

# Wiesener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

Wiesener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

vierteljährlich 76 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.  
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-  
ausgabestellen vierteljährlich 60 Pfg. — Erscheint  
Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Selters-  
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung  
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.  
Verlag der „Wiesener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Petitzeile für Anzeigen 20 Pfg.  
Die 90 mm breite Reklamezeile 50 Pfennig.  
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe  
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-  
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei  
Konkurs in Wegfall. Preisvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Druck der Wiesener Verlagsdruckerei, Albin Klein

Nr. 10

Telephon: Nr. 362.

Mittwoch, den 4 Februar 1914.

Telephon Nr. 362.

26 Jahre.

## Regierungswechsel i. Elsass-Lothringen.

Zum Staatssekretär für Elsass-Lothringen ist der Oberpräsident Graf von Roedern in Potsdam ernannt. — Zum Leiter der Abteilung für Land- wirtschaft und öffentliche Arbeiten ist der zum Unterstaatssekretär ernannte bisherige vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Geh. Oberregierungsrat von Stein auserselben.

Nach sind die Veränderungen in der reichsländischen Regierung vor sich gegangen. Graf Wedel wird zwar auf Wunsch des Kaisers noch eine Zeit lang an der Spitze bleiben, bis der geeignete Mann, der ihn ersetzen soll, gefunden ist, aber die Männer seines Ministeriums scheiden jetzt schon von ihren Posten und machen anderen Platz. Nur der Unterstaatssekretär Adhler, der die Finanzen, den Handel und Domänen unter sich hat, wird bleiben. Die scheidenden Herren sind mit Orden bedacht worden, man wird ihnen ihre Verdienste billigerweise nachträglich nicht abstreiten aber die geeigneten Männer, der schwierigen Verhältnisse im Reichslande Herr zu werden, waren sie keineswegs. Hoffentlich gelingt es ihren Nachfolgern, das reichsländische Staatsgeschäft wieder in ruhige, sichere Bahnen mitzuleiten zu helfen.

Die neuen Männer gelten als zielbewusste, selbständige Persönlichkeiten, die, obwohl sie noch verhältnismäßig jung sind, doch während ihrer Tätigkeit im Staatsdienste reiche Erfahrungen gesammelt haben.

Staatssekretär Graf Roedern wurde am 27. Juli 1870 zu Warburg geboren, steht also im 44. Lebensjahre. Nach Absolvierung seiner Studien wurde er am 14. Dezember 1893 Referendar beim Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. 1896 ging Graf Roedern zur allgemeinen Staatsverwaltung über und wurde Regierungsreferendar in Düsseldorf. Nachdem er 1898 die zweite Staatsprüfung abgelegt hatte, wurde er 1899 Regierungsassessor und in dieser Eigenschaft als Hilfsarbeiter dem Landratsamt in Freienwalde überwiesen. Von 1901 bis 1903 arbeitete Graf Roedern in gleicher Eigenschaft bei dem Oberpräsidium in Posen und wurde dann als Hilfsarbeiter in die erste Abteilung des Finanzministeriums berufen. Im Mai 1905 wurde er mit der Verwaltung des Landratsamtes von Niederbarnim beauftragt und im Oktober desselben Jahres zum Landrat dieses Kreises ernannt. Als im Juni 1911 der Oberpräsidialrat v. Winterfeld nach seiner Wahl zum Landesdirektor der Provinz Brandenburg von seinem Amt zurücktrat, wurde Graf Roedern zum Oberpräsidialrat in Potsdam ernannt.

Unterstaatssekretär v. Stein stammt aus dem fränkischen Geschlecht der Stein zu Nord- und Othheim. Er ist am 28. Februar 1867 in Würzburg geboren, steht also im 47. Lebensjahre. Er war ursprünglich im bayerischen Staatsdienst tätig, zuletzt als Bezirksamtsassessor bei der Regierung von Unterfranken in Würzburg. 1903 trat er als Hilfsarbeiter beim Reichsamt des Innern ein und erhielt im Mai 1905 die Ernennung zum kaiserlichen Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Reichsamt des Innern. 1910 wurde er zum Geheimen Oberregierungsrat befördert.

Weitere Versetzungen im Elsass.  
Straßburg, 2. Febr. Kreisdirektor Mahl aus Zabern wurde nach Thann in Oberelsass und Kreis-

direktor Dr. Beyerlein von Thann nach Zabern versetzt.

Zugleich mit der Kunde über die Veränderungen in der reichsländischen Regierung kommt auch noch eine andere, die die Versetzung des Obersten v. Reuter und des Leutnants v. Forstner meldet. Oberst von Reuter ist als Kommandeur des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen nach Frankfurt a. Oder versetzt worden. Dem Oberst wird diese Versetzung sicher höchst willkommen, ja, sogar ein stiller Herzenswunsch wird ihm endlich in Erfüllung gegangen sein, denn er wird von nun an dasselbe Regiment zu kommandieren die Ehre haben, das einst sein Vater im deutsch-französischen Kriege dem Feinde entgegengeführt hatte. In der alten Brandenburger Stadt, der Stadt der Kleiste, werden ihn treudeutsche Herzen freudig begrüßen.

Leutnant v. Forstner wird Elsass mit Posen vertauschen. Auch ihm wird die Versetzung sehr willkommen sein.

## Politische Rundschau

### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm und die Kaiserin werden in diesem Frühling nach ihrem Aufenthalt in Korfu dem griechischen Königspaar in Athen einen offiziellen Besuch abstatten.

\* Das Prinzenpaar Wilhelm zu Wied wird, wie es einem Frankfurter Pfarrer brieflich mitteilte, am 15. Februar nach Albanien reisen und in Durazzo seinen Einzug halten.

### Rußland.

\* Auf den Rat ihrer Ärzte wird die Kaiserin Alexandra von Rußland wieder zur Kur nach Bad-Nauheim reisen. Auch die Zarenfamilie wird zwei Monate im Herbst d. Js. in Darmstadt verleben.

### Griechenland.

\* Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien steht unmittelbar bevor. Zunächst werden die Geschäftsträger ernannt.

## Zur sozialen Lage der Hebamme im Großherzogtum Hessen.

Von Medizinalrat Dr. Walter Gießen.

Die Bestrebungen der Großherzoglichen Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge haben in erfreulicher Weise sich nicht einseitig auf die Fürsorge für den Säugling beschränkt, sondern haben von vornherein auch diejenige für die Mutter gebührend berücksichtigt. Was dies schon in dem Arbeitsprogramm zum Ausdruck gekommen, so haben auch die Vorschläge zur obligatorischen Durchführung der Schwangeren- und Wochenhilfe dies bewiesen. Aber auch auf dem Gebiete des Hebammenwesens, welches ja mit der Mutterfürsorge aufs engste verknüpft ist, hat die Zentrale ätzend gewirkt. Ihr ist u. a. der Zusammenschluß der Hebammen zu dem hessischen Hebammenbund zu verdanken. Auch die Einrichtung zur pflichtgemäßen Einhaltung der Gebührenterminierung für Hebammen, die Aufklärung der Hebammen über die Notwendigkeit des Selbststillens und vieles andere ist ihr zu verdanken. Einen anderen sehr wertvollen Beitrag zur Klärung der Hebammenfrage,

sowie Vorschläge zur Hebammenreform bringt das demnächst erscheinende Heft 3 der Schriften der Gr. Zentrale. Auf Grund umfangreicher Untersuchungen, die sich auf Beschäftigung, Bezahlung, Einnahmen, Altersversicherung usw., wie überhaupt die materielle Lage der Hebammen beziehen, wird in 19 Tabellen der demalige Stand des Hebammenwesens dem Leser vor Augen geführt. Ein Material, das sich auf eingehende Umfragen auf Grund von Fragebogen an alle Hebammen, von denen über 90 Prozent geantwortet haben, aufbaut und in statistischer Hinsicht ein vortreffliches Bild dessen gewährt, was augenblicklich im Hebammenwesen fehlt, und schließlich dessen, was erstrebt werden muß. Der erste Teil der Arbeit ist von Dr. Meller verfaßt. Der zweite Teil ist gewissermaßen ein Kommentar zu dem ersten Teil aus der Feder des als Autorität auf dem Gebiete des Hebammenwesens geschätzten Herrn Obermedizinalrat Dr. Balzer, der bereits in seiner Tätigkeit als Kreisarzt in Alsfeld und Mainz das Hebammenwesen persönlich studiert und nach Kräften gefördert hat. Wenn auch die vorliegende Arbeit speziell die Verhältnisse in Hessen wieder spiegelt, so hat sie doch auch für andere Bundesstaaten ein großes Interesse, da die Verhältnisse in diesen — es sei an Württemberg, Baden, Bayern, schließlich auch an Preußen erinnert — ähnlich liegen; eine Ausnahmestellung nimmt bekanntlich das Königreich Sachsen ein. Jedenfalls stellt die vorliegende Arbeit einen sehr wertvollen Beitrag zur Frage der materiellen Stellung der Hebammen, sowie zur Hebammenreform dar, da der sichtlich für Hessen fruchtbringende aber auch für andere Staaten, inbezug



Wenn man's recht bedenkt, ist Kathreiner's Malzkaffee doch der beste. Er hat sich seit 25 Jahren bewährt. Der Gehalt macht's!

# Färberei Gebr. Röver

Gießen, Marktplatz 18  
Frankfurt a. M.

und Färberei Hugo  
Luckner (i. d. Gebr.  
Röver) Leipzig

## chemische Waschanstalten

Ch. misches Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portieren, Fellen, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen, Handschuhen etc. Cirka 1000 Angestellte.

auf die sehr nötige Hebammenreform, antegend witten dürfte. Der neuen Schrift ist die weiteste Verbreitung zu wünschen.

## Hus Stadt und Land.

\* Die Erste hessische Kammer der Stände ist zu ihrer 18. Sitzung auf Dienstag, den 10. Februar, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Beratung über die Besoldungsvorlage.

ht Mit der provisorischen Vernehmung der erledigten Stelle des Sekretärs der Handwerkskammer zu Darmstadt ist bis zur definitiven Beschlußfassung über die Neueinsetzung der Stelle durch die nächste Plenarversammlung Handwerkskammerassistent Schüttler beauftragt worden. Nachdem inzwischen die Abwicklung des Geschäfts stattgefunden hat, wird Assistent Schüttler vom 1. Febr. ab die Geschäftsführung übernehmen und in Vertretung des Sekretärs mit dem Vorsitzenden der Kammer gemäß § 15 des Statuts rechtsverbindlich zeichnen, während die Geschäfte der Kassen- und Rechnungsführung dem Kassensführer der Kammer, Herrn Carl Lang verbleiben. Das Bureau der Kammer befindet sich zurzeit Saalbaustraße 60.

n Gießen. Am Freitag fand auf den Bürgermeistereien in Gießen und Wiesfeld die landespolizeiliche Prüfung des Projekts einer elektrischen Straßenbahn Gießen, Marburgerstraße—Wiesfeld statt. Als Vertreter des Ministeriums war Geh. Oberbaurat Rilian Darmstadt erschienen. Ein endgültiger Entschluß wurde noch nicht gefaßt. — In der verfloßenen Woche besichtigte Archidirektor Dr. Dietrich-Darmstadt die Gemeinearchive von Höbelrod und Lauter bei Grünberg, von Konnentzoll und Billingen bei Hungen, von Gießen und Buchbach. Die Räume wurden sorgfältig auf ihre Brauchbarkeit geprüft; ebenso wurden die Bestände nach den neuerdings aufgestellten Verzeichnissen genauer auf ihren Inhalt hin untersucht. Hierauf wurden die einzelnen Archive den betreffenden Bürgermeistern übergeben. An jedem Orte des Großherzogtums werden nach der neuen Organisation Vertrauensmänner für Urkundenpfleger ernannt.

n Gießen. Am 1. Februar verstarb hier der Grob. Rentammann i. V. Georg Schäfer. Der Verstorbene war eine Zeilang als Kammerrat bei dem Grafen Erbach-Schönberg tätig und trat später in den hessischen Staatsdienst als Steuerkontrolleur und Rentammann. Auch als Romanschriftsteller trat er hervor. Am meisten verbreitet sind „Die silbernen Gloden von Mollenbach“ und „Die Hete von Bingenheim“.

n Gießen. Die Sitzungen des Schwurgerichts der Provinz Oberhessen für das erste Vierteljahr 1914 beginnen Montag, den 2. März, unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Schnitzpahn.

n Gießen. Apotheker Schwieder hat der Stadt ein Vermächtnis in Höhe von 1000 Mark übergeben mit der Bestimmung, aus dessen Zinsen jährlich Gaben nicht unter 20 Mark an verschämte Arme in der Stadt, die sich nicht melden, sondern von der Bürgermeisterei mit Zustimmung der Stadtverordneten bestimmt werden sollen, zu verteilen.

o Leihgehern. Die Versteigerung der infolge der Feldbereinigung gebildeten Massengrundstücke erbrachte die Summe von 191 992 Mark. Mit diesem Betrag können nicht allein sämtliche Bereinigungskosten gedeckt werden, es verbleibt vielmehr noch ein Ueberschuß, der zur besseren Herrichtung der Feldwege usw. Verwendung finden soll.

o Mainzlar. Die Schmottefabrik der Firma Scheidhauer und Giesing hat sich vertraglich verpflichtet, aus der hiesigen Ueberlandzentrale jährlich eine Million Kilowattstunden elektrischer Energie abzunehmen.

o Laubach. Zwei schwere Unglücksfälle ereigneten sich im Stadtwalde, in der sogenannten Einsfirse. Ein junger Mann von 21 Jahren geriet unter sein eigenes Fuhrwerk und erlitt einen schweren Beckenbruch, sodas er in die Giesener Klinik gebracht werden mußte. Ein Landwirt verkehrte sich schwer mit seiner Art, als er beim Holzfällen einem stürzenden Baum ausweichen wollte. Er kam in das Laubacher Krankenhaus.

o Friedberg. Hier hat sich am Sonntag unter dem Vorsitz des Prof. Gebhard eine konservative Vereinigung für das Großherzogtum Hessen gebildet. Der neuen politischen Gruppe traten sofort 60 Personen aus allen Landesteilen bei.

s Darmstadt, 1. Febr. In den beiden letzten Tagen fand die Hauptverhandlung in der Disziplinarsache gegen den Bürgermeister Pons von Neu-Henburg statt. Ihm war zur Last gelegt, das er sich an Geländespekulationen beteiligt habe und dabei auch zum

Nachteil der Gemeinde Neu-Henburg verfahren sei. Der Verwaltungsgerichtshof hat nach eingehender Zeugenvernehmung den Angeklagten von Strafe und Kosten freigesprochen und sämtliche Kosten der Staatskasse auferlegt.

o Offenbach. Die Landeskonferenz der Gemeindevertreter der hessischen Sozialdemokratie fand am Sonntag dahier statt. Es waren 251 Personen erschienen. Aus den 9 Reichstagswahlkreisen waren 237 Gemeindevertreter anwesend, von denen auf den Wahlkreis Offenbach—Dieburg 105 entfielen.

Frankfurt a. M., 1. Febr. Ein für die Geschichte des Circus bedeutungsvolles Ereignis hat sich am Samstag Abend hier vollzogen. In der berühmten Frankfurter Festhalle, die sich zu diesem Zweck in einen Circus der „Fünfhundert“ verwandeln mußte, fand die Premiere der größten Circus-Festspiele der Welt statt. 500 Mitwirkende, 300 Pferde, 250 Menagerietiere gaben zusammen ein Programm ab, wie es in der Tat bisher von keinem Circus der Welt auch nur entfernt erreicht wurde. Nicht weniger als 80 Programmnummern (also vier mal so viel als ein gewöhnliches Zirkus-Programm bringt) wurden von 8¼—11½ Uhr in buntester Fülle vorgeführt. Indessen: viel interessanter und wichtiger als diese gigantischen, amerikanischen Proportionen ist die Neueinrichtung, die ein so tiefenhaftes Programm erst möglich macht. In den Frankfurter Festspielen traten zum erstenmal 2 Manegen der üblichen Größe in Funktion; und alle die verwegenen Reiterwettspiele, Schuldressuren, Tabicars, all die unzähligen waghalsigen Akrobaten, Equilibristen und Turnseilproduktionen, ja selbst die heimatlichen Künste der Chinesen, Beduinen, Mulatten, Tschertessen, Cowboys- und Indianertrupps werden in Form von Konkurrenzen in beiden Manegen gleichzeitig ausgetragen. Richter ist das Publikum, das in den bisherigen Vorstellungen die Sieger denn auch mit Beifall geradezu überschüttete. Die Spannung des Publikums wird natürlich durch diese Wettkämpfe aufs höchste gesteigert; und dadurch, daß die größten Konkurrenzen in einer großen, um beide Manegen laufenden Rennbahn ausgefochten wurden, bekam das altgewohnte Circusbild einen ganz neuen und ungewöhnlichen Umfang. Nur die ganz großen Sensationen, Gabbins olem-randender Sprünge aus der sechsten Etage, der Reder Bob, Kackfeller, der sich vom Auto überfahren läßt, Direktor Carrees 50 Steigerpferde, die er auf einmal in der Manege zum Aufbäumen bringt — ein ganz pompöses Schauspiel übrigens — und dergleichen kann natürlich (wenn man sich ein Wortspiel erlauben darf): „einzig“ da. Sonst ist mit Hilfe der zwei Manegen die Leistungsfähigkeit des Circus verdoppelt, mandmal sogar verdreifacht. So, wie es auch die „Fr. Ztg.“ in ihrem Bericht konstatiert: „man bezahlt nur einmal, aber man genießt zwei Vorstellungen nebeneinander, da eine Manege nicht genügt, um das riesige Mensch- und Tiermaterial vorzuführen.“ Ueberhaupt spricht die Frankfurter Presse nur in Worten hoher Anerkennung von dem neuen Prinzip des Zweimanegen-Circus und dem dadurch ermöglichten Programm. Die „Frankfurter Nachrichten“ nennen die Dressuren Direktor Carrees „phänomenal“ und das Heer der Akrobaten, Akroimensch, Seiltänzer usw. „geradezu eine Sammlung potenziertester menschlicher Kraft, Geschmeidigkeit und Ausdauer“. Der Bericht der sonst so kühlen „Fr. Zeitung“ erzählt von den höchsten Triumpfen, die Direktor Carree und Frau Lola Carree in ihren Dressur-akten erzielten, meint, derartige Dressuren seien „vielleicht noch nie dagewesen“ und schließt: „Der Leiter und Organisator des großartigen Schauspiels wurde denn auch nach Gebühr gefeiert. Er hat im Circus Carree nicht nur die Quadratur des Circus gelöst, sondern wird auch aller Aussicht nach mit der ihm weit angenehmeren Aufgabe fertig werden, den Riesenbau der Festhalle sechszehnmal zu füllen.“ Die „Frankfurter Zeitung“ schätzt im übrigen die Zahl der Zuschauer bei der Premiere auf 13 000.

Frankfurt a. M. Der wegen mehrfachen Giftmordes durch Batterien zum Tode verurteilte Chemiker Hopf hat nunmehr ein Geständnis seiner Verbrechen abgelegt. Kürzlich erst hatte Hopf erklärt, Revision einzulegen und er hatte seinem Verteidiger eine Rechtfertigungsschrift übermittelt, worin er den Nachweis zu erbringen sich erbötigt machte, das er die erste Inzestverleumdung erst nach dem Tode seiner Frau erhalten, somit weder der ersten noch der zweiten Frau solche Bazillen eingegeben haben konnte. Nun scheint er doch die Aussichtslosigkeit seines Leugnens eingesehen zu haben und gestand die Verbrechen ein.

! Mainz, 2. Febr. Nachdem der Kreisaußschuß dahin entschieden hat, die Stadtverordnetenwahl vom 4. Dezember 1913 für gültig zu erklären, setzt sich das Mainzer Stadtverordneten-Kollegium in Zukunft wie folgt zusammen: Zentrum 9, Nationalliberale 12, Fortschrittler 13, Sozialdemokraten 16, Fraktionslose 2.

! Worms, 2. Febr. Eine der ältesten Wormserinnen, Frau Pfarter Bah, ist heute früh sanft in die

Ewigkeit hinübergeschlummert. Am 19. Februar wäre sie 92 Jahre alt geworden.

! Bingen. Die Eiso-Filmgesellschaft hat dem Verein zur Errichtung eines Bismard-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück-Bingen E. V. einen Teil des Ertrages auf dem von ihr hergestellten Bismard-Film zur Verfügung gestellt. Der Verein hat, nachdem er sich überzeugt hat, daß der Film im höchsten Grade würdig ist, mit der Propaganda für ein Bismard-Nationaldenkmal in Verbindung gebracht zu werden, dieses Anerbieten angenommen und wird mit allen Mitteln seiner Organisation dafür eintreten, daß der Bismard-Film den weitesten Kreisen des deutschen Volkes zugänglich gemacht wird.

## Der Kaiser und die Turner.

Ueber den Kaiser und die Deutsche Turnerschaft schreibt im Anschluß an Kaiser Wilhelms Besuch im Münchener Männerturnverein die „Chemnitzer Allgem. Zeitung“ folgendes: Die Kaiserfeste in München haben mit einem vollen schönen Akkorde geschlossen, der in ganz Deutschland nachhallen und im Volk ungeteilte Freude auslösen wird. Kaiser Wilhelm ist bei den deutschen Turnern gewesen, zum ersten Male während seiner ganzen Regierungszeit, und da ist ihm das Herz aufgegangen beim Anblick dieser deutschen Kraft, und die Ueberraschung über die prachtvollen Leistungen der Münchener Turner zeigt besser wie alles andere, daß ihm hier erst die ungeheure Bedeutung der deutschen Turnerei klar geworden ist. In weiten Kreisen der nationalen deutschen Turner hatte man bisher das Gefühl, daß der Kaiser sich ihren Bestrebungen ablehnend gegenüber verhalte. Man hat diese Stellungnahme allezeit schmerzlich empfunden, da man sah, welches lebhaftere Interesse der Kaiser anderen Angelegenheiten des deutschen Volkslebens entgegenbrachte, wie die Pflege des deutschen Volksliedes, die Förderung des Sports vielfach auf seine Anregung zurückzuführen war. Nur für die deutsche Turnerei schien der Kaiser nichts übrig zu haben. Auf manchem deutschen Turnfest hatte man gehofft, den Kaiser begrüßen zu können, zuletzt noch in Leipzig, aber die Hoffnung hatte getrogen, der Kaiser kam nicht. Man hatte schließlich den Eindruck, daß gewisse höfische Schranken oder auch Einflüsse anderer Art den Kaiser zurückhielten. Wir können es dem König Ludwig von Bayern nicht hoch genug anrechnen, daß es ihm gelungen ist, die Schranke zu durchbrechen, die den Kaiser von seinen Turnern bisher trennte. Der König ist der Protektor des Männerturnvereins München, der mit mehr als 4000 Mitgliedern einer der größten deutschen Turnvereine ist. Auf Betreiben des Königs erhielt nun der Kaiser eine Einladung, sich den turnerischen Betrieb in der Münchener Turnhalle ansehen zu wollen. An die 1400 Personen nahmen an dem Schauturnen teil, und mit wachsendem Erlaunen sah der Kaiser den Turnern zu. Mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit gab er seiner Freude Ausdruck. Der Besuch bei den Turnern in München wird, so hoffen wir, die besten Folgen haben. Das Eis ist gebrochen, der Kaiser hat gesehen, welchen Segen die deutsche Turnerei dem Volke bringt, daß ein gesundes, starkes Geschlecht herangezogen wird, das wohl imstande ist, mit den Angelegenheiten zu konkurrieren. Da möchten wir dem Wunsch Ausdruck geben, daß der Kaiser einmal einem deutschen Turnfest beiwohnen und sich davon überzeugen möge, welch guter nationaler Geist in unserer Turnerschaft lebt. Der Jubel, der ihm da entgegenbrausen würde, würde ihm den Tag unvergesslich machen.

## Vermischtes.

n. Düren (Rheinland). Gelegentlich des Vorturnermentages der Rheinprovinz hatten sich die Dürener Turnvereine vereinigt, um durch ein Schauturnen in geschlossenem Saale das Frauenturnen praktisch vorzuführen als Werbemittel für das Frauenturnen. Dabei sollte eine Klasse des paritätischen Städtischen Leuzians auftreten. Es scheint von der Schulverwaltung auch die Erlaubnis für alle Schülerinnen gegeben zu sein. Im letzten Augenblick jedoch wurde den katholischen Schülerinnen die öffentliche Teilnahme an dem Abend verboten, da eine erzbischöfliche Verfügung erlassen sei, die das öffentliche Schauturnen von Mädchen in Turnkleidung wegen Gefährdung der Sittlichkeit verbietet. — An und für sich bietet der Vorgang bei der bekannten Art der Unfittlichkeitschmüßler nichts Neues. Wie aber stellt sich eine Schulverwaltung zu dieser Verfügung, wenn von Seiten der Schule ein öffentliches Schauturnen veranstaltet wird, wie es doch neuerdings gepflegt werden soll? Von diesem Gesichtspunkt betrachtet, wäre es an der Zeit, die Frage des öffentlichen Turnens von Mädchen einer neuen Prüfung zu unterziehen.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

# Osram

Nur auf ein Wort

müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt! Überall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17





# Springmann's

**Giessen**  
Bahnhofstrasse 58.

## Schuhwarenhaus

Nürnberg, Würzburg  
Aschaffenburg  
Fulda, Schweinfurt  
Erlangen.

Beginn unseres hiesigen

## Saison - Ausverkaufes

am Donnerstag, den 29. Januar 1914.

Wir haben in unseren diversen Filialen und in unserem Reservelager Warenbestände im Verkaufswert von ca.

<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Million Mark.

Um Platz für die neu eintreffende Frühjahrsware zu gewinnen, gewähren wir auf unsere ausgezeichneten, bekannt billigen Preise

15 % Rabatt auf alle Winterwaren

10 % Rabatt auf alle Lederwaren

30—50 % Rabatt auf viele Einzelpaare und zurückgesetzte Artikel, namentlich in Ballschuhen, Damen- und Herrenstiefeln  
Der Rabatt wird von der vollen Mark gerechnet.

Da Leder und somit auch Schuhwaren im Preise steigen, empfiehlt es sich sehr, auch künftigen Bedarf in Schuhwaren jetzt schon zu decken

**Beachten Sie gefl. unsere Fenster!**

Wir sind Lieferanten der Verkehrs-Konsumvereine in Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt und der Konsumvereine Giessen, Würzburg und Aschaffenburg.

## Moderne Briefpapiere

in eleganter Packung und lose.

## Albin Klein, Giessen

Druckerei und Papierhandlung

Telephon 362

Seltersweg 83

Telephon 362

Für jeden  
Geschäftsmann  
gibt es

## Kein

wichtigeres Moment als das, sich sein Geschäft immer mehr auszu-  
dehnen. Stillstand ist gleichbedeutend mit Rückgang.

Er muss darauf sehen, dass  
kein

## Tag

vergeht, an dem nicht wenigstens einige neue Kunden ge-  
wonnen werden.

Das kann aber nur erreicht werden durch  
unausgesetzte Aufmerksamkeit und Tätig-  
keit. Kann doch

## ohne

Mitteilung das Publikum garnicht wissen, dass  
man etwas gutes und neues zu liefern hat.

Es ist deshalb notwendig, unausgesetzt sachgemässe

## Reklame

zu machen, wofür die  
vorliegt. Zeitung eine  
gute Gelegenheit bietet,

# Gießener Zeitung

(Sonntags Nachrichten) Gießener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

vierteljährlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.  
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-  
ausgabestellen vierteljährlich 60 Pfg. — Erscheint  
Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Selters-  
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rückendung  
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.  
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Petitzeile für Auswärts 20 Pfg.  
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig.  
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe  
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlung-  
gebietes (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei  
Konkurs in Begfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein

Nr. 11.

Telephon: Nr. 362.

Samstag, den 7. Februar 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

- Der Kaiser hat dem Reichskanzler einen längeren Besuch gestattet.
- Der Kronprinz hat den Freiherrn v. Maltzahn, Landrat des Kreises Rügen, zur speziellen Unterrichtung in Staatsverwaltungsfragen zu sich erbeten.
- Landwirtschaftsminister von Schorlemer hielt im Landes-Oekonomik-Kollegium eine bedeutungsvolle Ansprache.
- Die Straßburger Regierung hat den Vortrag eines Pariser Redakteurs über die Triple-Entente verboten.
- Die preussische Finanzverwaltung hat sich entschlossen, weitere 200 Millionen Mark auszugeben.
- Der Zustand der beiden verunglückten Zentrumsabgeordneten Plüß und Hebel hat sich verhältnismäßig rasch gebessert. Auch der am schwersten verletzte Pfarrer Hebel befindet sich nun außer Lebensgefahr.
- Der Reichstagsabgeordnete v. Salem (Np.) hat sein Mandat niedergelegt.
- Zabern. Die Militärbehörde hat für das Militär den Besuch von 27 Wirtschaften in Zabern verboten, in denen der „Zaberner Anzeiger“ ausliegt.
- Mek. Zum Gouverneur von Mek an Stelle des Generalleutnants v. Open ist der bisherige Kommandeur der 16. Division in Trier, Generalleutnant von Lindenau, ernannt worden.
- Zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 99 an Stelle des nach Frankfurt a. O. versetzten Obersten v. Reuter ist der Kommandeur der Danziger Kriegsschule, Oberstleutnant Gündell, ernannt worden. Sein Nachfolger in Danzig ist Major Müller vom 15. Infanterie-Regiment in Minden.
- Der Streit zwischen Ärzten und Krankenkassen wird auf der Grundlage des unter Leitung des Staatssekretärs des Innern geschlossenen Abkommens nimmehr hoffentlich aus der Welt geschafft werden. Bekanntlich hat es dazu langwieriger Verhand-

lungen bedurft. Der Boden für die Einigung war durch nachhaltige Tätigkeit der Medizinalabteilung des preuß. Ministeriums des Innern, insbesondere ihres verdienstvollen Leiters, des Medizinaldirektors Prof. Dr. Kirchner, bereitet. Aus diesen Verhandlungen ist schließlich dank dem Eingreifen der medizinischen Fakultäten aller deutschen Universitäten, die dabei durch den derzeitigen Dekan der Berliner Fakultät, Geheimen Medizinalrat Dr. Bassow, vertreten waren, der Friedensschluß zustande gekommen.

Die Reichseinnahmen sind in den ersten neun Monaten des laufenden Rechnungsjahres bei mehreren Einnahmequellen und vor allem bei den Zöllen hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. Das Jahresergebnis wird daher kaum dem sehr optimistischen Etatsanschlag gleichkommen, wenn natürlich auch in den drei restlichen Monaten die Einnahmen sich in mancher Beziehung noch günstiger gestalten können.

Das Wunder des Generalpardon. Nachdem inzwischen die Veranlagung zum Wehrbeitrag wenigstens für Preußen abgeschlossen ist und die Ergebnisse sich einigermaßen übersehen lassen, zeigt sich immer deutlicher, daß der Generalpardon geradezu Wunder wirkt. Schon vor einigen Tagen wurde aus Halle gemeldet, daß die städtischen Finanzen durch die genauere Steuerveranlagung, die infolge des Generalpardon ermöglicht wurde, eine außerordentliche Aufbesserung zu erwarten hätten. Jetzt kommt aus Frankfurt a. Main die erstaunliche Nachricht, daß dort ein Gesamtvermögen der Bevölkerung von 3 Milliarden Mark festgestellt wurde, das sich 300 Millionen Mark mehr als bisher angegeben wurden. Gewiß sind das bisher nur Teilergebnisse, aber sie erlauben doch schon heute den Rückschluß, daß die bisherigen Steuerveranlagungen nur ein sehr unvollkommenes Bild des Gesamteinkommens und Gesamtvermögens des deutschen Volkes gegeben haben. Das ahnte man ja allerdings schon längst, aber es ausdrücklich festgestellt zu haben, dieses Wunder hat der Generalpardon bewirkt.

### Rußland.

In Petersburger politischen Kreisen erhält sich mit Hartnäckigkeit das Gerücht, daß eine Verlobung zwischen den Prinzen Alexander von Serbien und der ältesten Tochter des Zaren, der 19jährigen Großfürstin Olga, bevorstehe. Es hängt jedoch alles von dem freien Willen der Großfürstin ab, da man weiß, daß der Zar die Großfürstin zärtlich liebt und sie niemals zu einer politischen Heirat zwingen würde.

### Wie man die Magensäure unschädlich macht.

Benige sind sich eigentlich bewußt, wie wichtig es ist, die im Magen befindliche Nahrung von saurebildender Gärung freizuhalten. Eine gesunde, normale Verdauung kann nicht stattfinden, solange der Magen mit seinen rauen Schleimhäutchen von der Säure gereizt und von den freierwerden Gelen bedrückt wird — alles, das sind die Folgen der gärenden Speisen im Magen. Um eine vollkommene Verdauungstätigkeit zu erzielen, muß diese Gärung beseitigt oder verhindert und die Säure neutralisiert werden. Besorgen Sie sich zu dem Zweck beim Apotheker oder Drogeristen etwas bisurirte Magnesia, von der man nach jeder Mahlzeit einen halben Teelöffel voll in etwas warmem oder kaltem Wasser nimmt. Bisurirte Magnesia ist angenehm einzunehmen, hat keine störenden Nebenwirkungen, beseitigt die Gärung, neutralisiert die Säure und macht den durchsäuerten Speisebrei wieder milde, frisch und leichtverdaulich.

Die regelmäßige Anwendung von bisurirter Magnesia garantiert eine gesunde, normale Verdauung, da sie die Bildung der überschüssigen Säure verhindert, die allein die Störungen verursacht.

Notabene! Ein Apotheker weist darauf hin, daß es sich hierbei nicht etwa um die gewöhnliche, sondern um bisurirte Magnesia handelt, die nur in genau etikettierten, blauen Flaschen verkauft wird, mit „bisurirte Magnesia“ in das Glas selbst eingelasen.

**Bei Störungen** wirkt Dr. Bahholzers Kamillenbalsam „Kamillol“ absolut schmerz- u. krampfstillend, beruhigend u. d. monatl. Störung d. Berufstätigkeit vollständig behebend. Unentbehrl. f. d. Reise. Preis p. Flasche M. 1. 0. Erhältl. i. Apotheken. Versandt. Dr. Bahholzer, achen Hernia-Präparate. München 31.

## Färberei Gebr. Röver

Gießen, Marktplatz 18  
Frankfurt a. M.

und Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver) Leipzig  
**chemische Waschanstalten**  
Chemisches Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portieren, Fellen, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen, Handschuhen etc. Cirka 1000 Angestellte.

## Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Weiberrsuppe
Dienstag:	„ Rumpfsuppe
Mittwoch:	Knorr-Hiersternchensuppe
Donnerstag:	„ Tapiokasuppe
Freitag:	Knorr-Geflügelsuppe
Samstag:	„ Tomatensuppe
Sonntag:	Knorr-Bilsuppe

46 Sorten Knorr-Suppen.  
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

## Rechnungsformulare

à 25 Stück geheftet in Umschlag

1/4 Bogen Kanzlei 25 Stück 35 Pfg.

1/4 „ „ 25 „ 25 „

1/4 „ „ 25 „ 15 „

vorrätig in der

Druckerei Klein,

Tel. 362 Seltersweg 83 Tel. 362

**Salit**  
das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken-Flasche M 1,30.



**Miele**  
die erfolgreichste  
Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere  
Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für  
Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen,  
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

**Miele & Cie.**  
Gütersloh, Westf.

### Weltkonsum-Artikel

der von jedermann ob reich oder arm gekauft und dauernd nachbestellt wird.

**150 Prozent Verdienst.**

Vertreter gesucht. Auch sehr hoher Nebenverdienst. Einige hundert Mark erforderlich.

Näheres Chemisch-Technische Industrie, Reinhard Moser, Frankfurt a. Main III.

## Aus Stadt und Land.

\* Eine konservative Partei in Hessen. Etwa 60 Teilnehmer hatten sich dieser Tage zu einer Versammlung in Friedberg zusammengefunden, um über die Gründung einer konservativen Vereinigung in Hessen zu beraten. Der Vorsitzende, Prof. Gebhard-Friedberg, gab Herrn Landgerichtsrat Otto v. Pfister das Wort zu einem Vortrag über die Notwendigkeit einer konservativen Partei in Deutschland und damit auch in Hessen. Prof. Gebhard verlas ein Begrüßungstelegramm des Vorsitzenden der konservativen Fraktion, des Abg. v. Hendeband, und leitete darauf die Aussprache ein. Der Vorsitzende ließ darauf abstimmen, ob die Zusammenfassung aller rechtsstehenden Wähler in eine Vereinigung hessischer Konservativen anzustreben und zunächst für den Kreis Friedberg-Büdingen, sodann für das ganze Großherzogtum auszubauen sei. Diese Frage wurde einstimmig bejaht, ebenso die folgende, daß ein Ausschuß zu wählen sei, dem die Aufgabe zufalle, die entsprechenden Schritte zu tun.

3. Geburtenrückgang und Säuglingssterblichkeit. Die Zahl der Geburten nimmt im Deutschen Reich ab, ebenso die Zahl der im ersten Lebensjahre sterbenden Säuglinge. Diese Erscheinungen gehen nebeneinander her; sie haben verschiedene Ursachen; man kann den Rückgang der Säuglingssterblichkeit nicht mit dem Geburtenrückgang erklären. Die Versuche, die man in dieser Richtung gemacht hat, sind fehlgeschlagen. Die kulturelle Entwicklung eines Volkes weist, insbesondere auf dem Gebiete der Hygiene, oft gleichlaufende statistische Linien auf. Ebenso oft unterliegen unsere statistischen Dilettanten im Gegensatz zu den wirklichen Statistikern der Versuchung, diese Linien in ursächliche Beziehung zu setzen. Das statistische Material ist geduldig, besonders wenn es 3 oder 4 kleinere Landgemeinden liefern müssen, wie das hier und da vorkommt. Man kann vor diesen statistischen Experimenten nicht genug warnen. Ein Beispiel für viele: Die Zahl der an Wochenbettstieber sterbenden Ehefrauen hat sich außerordentlich vermindert; ebenso prozentual die Zahl der Eheschließungen. An dem Rückgang des Wochenbettstiebers ist also nicht die bessere Ausbildung der Hebammen, sondern der Rückgang der Eheschließungen schuld. — Ähnlich sind die gesuchten Beziehungen zwischen Säuglingssterblichkeit und Geburtenrückgang zu beurteilen.

n Gießen. Der hessische Volkserzähler u. Schriftsteller Remantmann G. Schäfer ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Er war in Schaafheim geboren, wurde in Friedberg Lehrer und studierte dann Kameralwissenschaft. An seine Amtszeit in Bingenheim erinnert besonders seine Volkserzählung „Die Hore von Bingenheim“.

n Gießen. Der 32jährige Müchtlischer Wilhelm Lehmann hat in seiner Wohnung seine Frau und vier Kinder im Alter von 3—13 Jahren ermordet und sich dann kurz vor der Einfahrt im Bahnhof Gießen durch einen Zug überfahren lassen. Man fand den Verletzten Donnerstags früh mit abgetrennten Beinen auf dem Bahnkörper noch lebend, doch trat sehr bald nachher der Tod ein. Als die Polizei gegen 7 Uhr die Wohnung Lehmanns aufsuchte, um den Angehörigen Mitteilung von dem Vorgefallenen zu machen, mußte man die Tür gewaltsam öffnen. Einen gräßlichen Anblick bot das Innere der Behausung. Frau Lehmann, dem 13- und dem 3jährigen Mädchen und den beiden 5- und 9jährigen Knaben waren die Schädel eingeschlagen. Die Frau sowohl wie die älteren Kinder mußten sich dem Leichensfund nach heftig gewehrt haben. Darauf lassen die Verletzungen an den Händen und besonders die durchschnittenen Finger schließen. Oberstaatsanwalt Hofmann und Staatsanwalt Trümpert sowie das Amtsgericht waren sofort zur Stelle. Es wurde festgestellt, daß niemand im Hause in der Nacht etwas Verdächtiges gehört hat. Die Tat muß zwischen 12 und 1 Uhr geschehen sein. Gegen 12 Uhr hat sich Lehmann noch in einer Wirtshauszwei Zigarren gekauft. In einem zurückgelassenen Schreiben gibt der Mörder an, er habe mit seiner Frau nicht gut gelebt. Diese hatte zwei vorhehliche Kinder und beschuldigte ihn, es mit der 13jährigen Tochter zu halten. Der Mörder gibt in dem Schreiben weiter an, er bereue, seine Frau geheiratet zu haben. Er habe die Absicht, sie umzubringen, die armen Kinder jedoch werde er schonen. Nachbarn behaupten, Frau Lehmann habe ihren Haushalt sehr gut in Ordnung gehalten. Man hat besonders heftige eheliche

Szenen bei den Lehmannschen Eheleuten nicht wahrgenommen, allerdings wohnten die Leute noch nicht lange in ihrer Wohnung.

n Gießen. Bei dem am 3. und 4. Februar abgehaltenen Markte waren aufgetrieben 1403 Stück Rindvieh und 61 Schweine. Der nächste Viehmarkt findet am 17. und 18. Februar statt.

o Lauterbach. Im Voranschlag des hessischen Staatshaushalts 1914 ist die Summe von 9621 Mark für die Großh. Webeschule in Lauterbach ausgeworfen. Es ist die einzige derartige Anstalt in Hessen.

o Messungen. In verschiedenen Ortschaften unseres Kreises haben die Fortbildungsschüler sich gegen die Lehrer wiederholt gezeigt, und eigenwillig das Schullokal verlassen. Die Ortspolizei hat gegen die in Frage kommenden Uebeltäter Strafverfügung erlassen.

:( Kied. Der 18 Jahre alte Ernst Pfiem und sein Genosse Brendel verspürten an einer Straßenecke einen intensiven Gasgeruch. Pfiem leuchtete mit seinem Feuerzeug die Stelle ab. Dabei kam er dem Schachtdeckel der Rabelleitung zu nahe. Es erfolgte eine heftige Explosion und der eiserne Deckel flog mit großer Gewalt dem Pfiem an den Kopf, daß dem Unglücklichen der Schädel zertrümmert wurde.

:( Frankfurt a. M. (Die Rache des Elefanten.) Aus den Circus Carree-Festspielen, die gegenwärtig allabendlich Tausende in der zum „Circus der 15 000“ verwandelten Festhalle in Frankfurt a. Main versammeln, wird uns ein ergötzliches Vorkommnis berichtet. Einer der Cowboys, die in der großen Wildweitzene im Laffowerten und tollkühnen Reitkünsten sich produzieren, hatte sich ein Vergnügen daraus gemacht, den ältesten Elefanten aus der Elefantenherde der Festspiele zu necken. Das Tier brüllte, wenn es seinen Qualgeist vorbeigehen sah und mehrmals war der Cowboy nur mit Mühe dem drohend erhobenen Rüssel des Elefanten entgangen. Am Mittwoch vormittag aber erteilte den Cowboy sein Geschick. Aus seinem gewaltigen Rüssel übergießt ihn das Tier, das gerade getränkt wurde, mit einer Flut Wassers, die den Cowboy im Nu durchschlägt. Er verzog sich unter dem Gelächter der Umstehenden im wahrsten Sinne des Wortes: „wie ein begossener Pudel“. Dasselbe Tier hat sich übrigens bereits mehrmals schon in noch kräftigerer Weise geträcht. Einem Pferd, das ihn mehrmals getreten hatte, rampte er eines schönen Tages, ehe es die Wärrer verhindern konnten, seine Stoßzähne in den Bauch; es konnte nur mit Aufwendung aller ärztlichen Kunst gerettet werden. Ein anderes Mal hatte der Wärrer, während der Elefant noch im Transportwagen stand, vergessen, ihm sein Futter zu bringen. Das hatte das Tier so erregt, daß es mit einem Stoß seines gewaltigen Körpers die massiven Wände des Waggons sprengte. Im übrigen ist das Tier, wie alle Elefanten des Circus Carree, sehr gutmütig und folgt namentlich seinem Dresseur auf's Wort. Wenn der größte Elefant in der Vorstellung in der vorderen und zugleich der jüngste Elefant „Baby“ in der hinteren Manege ihre verblüffenden und oft so drohlichen Künste zeigen, hält das weite Mund des „Circus der Fünfzehntausend“ wieder von drohnendem Gelächter. — Am letzten Mittwoch waren die Circus Carree-Festspiele, wie das Festspielbureau mitteilt, schätzungsweise von 12 000 Menschen besucht; ein Zeichen, daß die Beliebtheit der Festspiele immer noch zunimmt. Dazu mag vor allem die Neueinrichtung der sog. billigen Sperrsitzeplätze zu M. 1.50, sowie die Billigkeit der Preise überhaupt beigetragen haben.

! Siebelsheim. Unter dem Namen „Sängerkunst“ hat sich dieser Tage hier ein neuer Gesangsverein gegründet. Diefem traten sofort über 60 Mitglieder bei.

## Aus aller Welt.

\* Der Fachverein der selbständigen Puzmacherinnen von Groß-Berlin versendet soeben die Einladungen zur Gründungsversammlung des Reichsverbandes der Puzmacherinnen Deutschlands, die Mittwoch, den 18. Februar 1914, abends 6 Uhr, im Architektenhause zu Berlin, Wilhelmstraße 92—93 stattfinden wird. Folgende Themen kommen zur Erörterung: Die Ausbildung der Puzmacherin; Rosa Kermas, gepr. Puzmachermeisterin-Berlin; Die deutsche Puzmacherin; ein den Frauen ausschließlich vorbehaltenes Handwerk; Ella Riemer, Vorsitzende des Fachvereins für das Puzmacher-Gewerbe für Dresden und Umgebung, Dresden; Die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der deutschen Puzmacherinnen; Maria Vishnewska-Berlin; Das deutsche Handwerk, die Ausstellung 1915 in Dresden; M. Wentscher-Dresden. Dem Reichsverband können die Puzmacher-Innungen und Fachvereine selbständiger Puzmacherinnen als korporative und einzelne Puzmacherinnen als Einzelmitglieder beitreten.

## Geschäftliches.

:: Eine sichere Kapitalanlage. So jemand seinen Acker pflegt und stark mit Thomasmehl ihn düngt, der hat sein Geld gut angelegt, dieweil es guten Zins ihm bringt. Hoffentlich befolgen unsere Landwirte diesen, auf langjährigen, praktischen Erfahrungen beruhenden Ratsschlag aus dem Thomaskalender. Grade Hafer und Gerste sind für eine kräftige, zeitige Thomasmehldüngung sehr dankbar.

## Stadtheater Gießen.

Sonntag, den 8. Februar, nachm. 3½ Uhr: „Jägerblut“. & Abends 7½ Uhr: „Das Rusikantenmädchen“. Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder, Musik von Georg Jarro.

Dienstag, den 10. Februar, „Egmont“. Trauerspiel in 5 Akten von W. v. Goethe. Musik von L. van Beethoven.

Mittwoch, den 11. Februar, abends 7 Uhr: „Die Journalisten“.

Freitag, den 13. Februar, „Die Schmetterlingsflucht“. Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 3½ Uhr: „Filmschauder“. — Abends 7½ Uhr: „Alt Heidelberg“. Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.

## Kirchliche Nachrichten.

### Evangelische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 8. Februar, Septuagesimä.

#### In der Stadtkirche.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Schwabe.

Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Markusgemeinde. Pfarrer Schwabe.

Abends 5 Uhr: Missionar Gsell.

Abends 8 Uhr im Markusaal: Vortrag von Missionar Gsell mit Lichtbildern. Eine Missionarreise in das Hochtaunusgebiet. Hierzu wird auch besonders der Wartburgverein und die Mitglieder unserer Jugendvereinigungen eingeladen.

Montag, den 9. Februar, abends 8 Uhr: Vereinigung der konfirmierten weiblichen Jugend der Matthäusgemeinde.

Montag, den 9. Februar, abends 8 Uhr: Versammlung der Frauen-Vereine der Matthäus- und Markus-Gemeinde. Vortrag über Versicherungswesen, 1. Teil.

Donnerstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, im Markusaal: Bibelstunde (Brief des Jakobus). Pfarrer Schwabe.

#### In der Johanneskirche.

Vormittags 9½ Uhr: Professor D. Ed.

Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Johannesgemeinde. Pfarrer Ausfeld.

Abends 5 Uhr: Pfarrer Bedtolsheimer.

Abends 7½ Uhr: Vereinigung der konfirmierten weiblichen Jugend der Lukasgemeinde.

Abends 8 Uhr: Versammlung und Bibelbesprechung im Johannesaal.

Mittwoch, den 11. Februar, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Johannesaal. Pfarrer Ausfeld.

Freitag, den 13. Februar, abends ½ 6 Uhr: Vereinigung der konfirmierten weiblichen Jugend der Johannesgemeinde.

Nächstkünftigen Sonntag, den 15. Februar, findet im Abendgottesdienst Beichte und hl. Abendmahl für die Lukas- und Johannesgemeinde statt. Anmeldungen dazu werden vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

### Katholische Gemeinde in Gießen.

Samstag, den 7. Februar.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Sonntag, den 8. Februar.

Sonntag Septuagesime. Fest Mariä Lichtmess.

Vorm. 6½ Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Vorm. 7 Uhr: Die erste hl. Messe.

Vorm. 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

Nachmittags 3½ Uhr: Christenlehre; darauf Muttergottesandacht mit Segen.

Gottesdienst in der Diaspora

In Grünberg um 9½ Uhr.

In Hungen um 9½ Uhr.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

# Osram ½ Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäfte lokale, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

Alle abgebildeten Modelle können leicht im Hause geschneidert werden mit Hilfe von Savorit-Schnitten. Zu beziehen durch die hiesige Verkaufsstelle: Alex. Salomon & Co., Schullstraße.

# Das Reich der Frau.

Außer der Modellnummer gebe man bei Bestellung von Schnittmustern als Maß an: für Taillen die Hälfte der Oberweite, für Röcke die ganze Hüftweite, die, wie die nebensitzende Abbildung zeigt, zu nehmen sind.

11. XXV.

## Modebericht.

Kinderkleider sind stets ein begehrter Artikel für den Weihnachtstisch, mögen sie nun für und fertig zum sofortigen Anziehen sein oder mag das Geschenk nur aus dem Stoff bestehen, aus dem später in Mühe und Ueberlegung das kleine Wunderwerk, mit dem einer unserer Lieblinge geschmückt werden soll, entstehen wird.

Einen reizenden Schmuck für Kinderkleider bilden sicherlich die verschiedensten Handarbeiten, und da dürfte es auch geraten sein, den zugeschnittenen Stoff fertig mit dem Handarbeitsmuster befüllt unter den Christbaum zu legen, namentlich, wenn es sich um Wäschekleider handelt, die etwa im Frühjahr erst fertiggestellt werden sollen, denn bis dahin wächst „Kleinchen“ vielleicht noch, weshalb es ratsam ist, das Nähen des Kleides nicht früher in Angriff zu nehmen.

Handelt es sich jedoch darum, alles schon zum Anziehen bereit auf den Weihnachtstisch unter die Geschenke zu legen, so lassen sich, falls Stickerien angebracht werden sollen, auch in 8-14 Tagen kleine bestickte Kleidchen herstellen, zumal die jetzige Mode recht einfach gehaltene Sachen vorschreibt. Für die Kleinsten sind die Hänger und Mittelkleidchen, die sowohl für Anaben, als auch für Mädchen passen, recht geeignet. Für Größere wähle man Rock und Bluse, Stufen- oder Volantkleider, sobald es sich darum handelt, irgendeine Handarbeit an dem Kleid anzubringen, da Stickerien jede Stoffüberladung ausschließen und glatte Flächen bedingen.

Außer Kreuzstickerien lassen sich Motive in Stiel-, Platt-, Anstich- oder sonst in irgendeinem anderen Stichtisch leicht und schnell sticken. Wäscheleide, das beliebte Perlgarn, sowie Kunstleide (je nach der Art des Stoffes) sind am besten zur Ausführung der Stickerien zu benutzen und in den prächtigsten Farbtönen in den Tapfereigeschäften vorrätig. Die praktischen Aufplattmuster oder die Schablonen, die mehrere Male benutzt werden können, erleichtern uns die Ausführung der Arbeit bedeutend, da sie das lästige Auszählen (bei der Kreuzstickerie) erübrigen; außerdem ermöglichen uns die den Savorit-Mustern beigegebenen Beschreibungen die sichere Ausführung jeglicher Handarbeitstechnik.

Die heutige Mode schreibt für die Kinder noch immer recht kurze Kleider vor, was bei den Modellen berücksichtigt werden mußte; doch läßt sich jedes Kinderkleid ja beliebig länger schneiden, wenn die kurzen Röcke nicht gewünscht werden.

Helene Grube.

## Beschreibung der Bilder.

Nr. 32649. Das reizende, aus weißem Musselin gearbeitete Blusenkleid für größere Mädchen wurde mit bunten Bütchentchen befüllt, die im Plattstich ausgeführt sind. Der Schnitt zum Kleid ist unter Nr. 3704 in 40, 42, 44, 46, 48, 50 cm halber Oberweite für 1 M. vorrätig, das Handarbeitsmuster unter Nr. 32649 für 80 Pf.

Nr. 32681. Dieses einfache glatte Empirekleid wirkt in dunkelblauem Aopferlamm recht vornehm. Die schmückende Stickerie kann sowohl in Wolle, als auch in Seide in Platt-, Strahlen- und Stielstich gearbeitet werden. Sie ist äußerst leicht auszuführen und läßt sich in wenigen Stunden erledigen. Schnitt zum Kleid unter Nr. 3524 in



Nr. 32653. Kleid mit Hauben.



Nr. 32523. Kleiner Hänger.



Nr. 32649. Blusenkleid für junge Mädchen.



Nr. 32682. Blusenkleid.



Nr. 32681. Glattes Empirekleid.



Nr. 32235. Kinderhaube.



Nr. 31126. Haube für junge Mädchen.



Nr. 32236. Kinderhaube.



Nr. 40. Umhängetaschen.

38, 40, 42, 44, 46, 48 cm halber Oberweite für 86 Pf., Handarbeitsmuster unter Nr. 32681 für 1 M.

Nr. 32682. An diesem aparten Kinderkleid ist nur die rund ausgeschnittene Leberbluse befüllt, die, wie der Rock, aus lindengrünem Mohärstoff gefertigt wurde, während die Unterbluse aus weißem Mull gearbeitet ist. Das hübsche Kreuzstichmuster ist in einer bronzenen Schattierung mit Kunstseide geflickt, und aus bronze Seide besteht auch der um den Rock gelegte Gürtel, der seitlich in einer graziosen gewundenen Schleife abschließt. Schnitt zum Kleid unter Nr. 3336 in 30, 32, 34, 36 cm halber Oberweite (Länge 61, 69, 75, 87 cm)

Nr. 32236. Diese helgoländer Haube unterscheidet sich durch den apart arrangierten Rand von der vorigen. Sie wurde aus hellblauem Tuch zugeschnitten und der Rand mit Lochstickerie in weißer Seide ausgeflickt. Schnitt und Stickeriemuster 60 Pf.

Nr. 40. Die reizende kleine, weißleidene Umhängetasche für kleine Mädchen ist mit drei Rosenzweigen in Schablonenmalerei geschmückt. Die gleiche Schablone kann auch für Schärpenenden, Äpfel, Schürzen usw. benutzt werden. Fertige Schablone für zwei Sarken 9/16 x 12 cm groß zu 70 Pf. zu beziehen. Es sei nochmals bemerkt, daß jede Schablone sich mehreremal verwenden läßt.

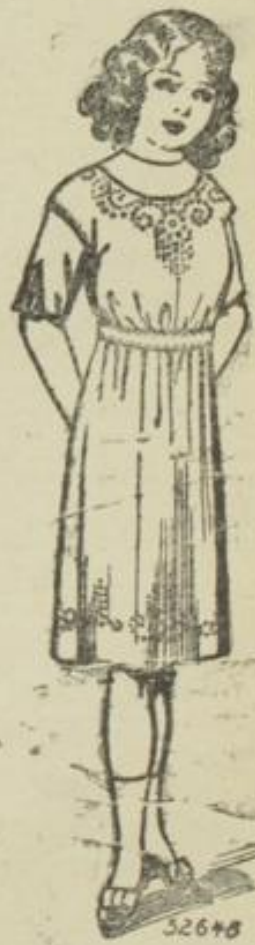
reizende Stickerie ist mit schwarz und rotem Stichtgarn im Kreuzstich und in schwedischer Durchbrucharbeit ausgeführt. Schnitt zum Mittel und Höschen unter Nr. 1759 in 28 und 30 cm halber Oberweite (für Zweibis Sechsjährige) 80 Pf. Handarbeitsmuster unter Nr. 32685 für 80 Pf.

Nr. 31126. Die reizende kleine Haube für junge Mädchen wurde aus schwarzem Samt gefertigt und erhielt einen blauen, reich mit Kreuzstich verzierten Atlasrand. Das dazu benutzte Muster läßt sich auch für Decken, Blusen, Schürzen usw. benutzen. Schnitt zur Haube unter Nr. 6147 für 35 Pf. Stickeriemuster unter Nr. 31126 für 30 Pf.

Nr. 32235. Auf weißem Leinen gefertigt, ist der Rand dieser niedlichen helgoländer Haube mit Lochstickerie geschmückt. Schnitt zur Haube nebst Stickeriemuster 60 Pf.



Nr. 32680. Mittelkleid für kleine Mädchen.



Nr. 32681. Empirekleid für kleine Mädchen.

76 Pf. Stickeriemuster unter Nr. 32682 für 70 Pf.

Nr. 32648. Aus rotem Kaschmir gefertigt, erhält das niedliche Empirekleid eine runde, weißleidene Passe und breite Achseln, unter der ein kurzer, mit Plüßeinlage verzierter Ärmel hervorkommt. Rock und Bluse wurden, wie ersichtlich, mit Platt- und Anstichstickerie verziert, die in flachen, weiß und schwarzem Perlgarn Nr. 3 ausgeführt sind, wodurch die Arbeit sehr schnell vonstatten geht und eine überraschend schöne Wirkung erzielt wird. Schnitt zum Kleid unter Nr. 3323 in 30, 32, 34, 36, 38, 40 cm halber Oberweite (Länge 67, 76, 82, 96, 108, 118 cm) für 86 Pf. Stickeriemuster unter Nr. 32648 für 80 Pf.

Nr. 32680. Unter höchst einfachem Mittelkleid gewinnt besonders durch die reiche Stickerie. Es wurde aus weißem Leinenbattis zugeschnitten und tritt vorn schräg übereinander. Statt des langen Ärmels kann es auch einen kurzen Puffärmel erhalten. Die leichte Schlingstickerie ist in blauer Wäscheleide gearbeitet und stimmt in der Farbe mit dem seidenen Saltengürtel überein. Schnitt zum Kleidchen unter Nr. 3339 in 28, 30, 32, 34, 36 cm halber Oberweite (Länge 67, 64, 72, 78, 90 cm) für 60 Pf. Stickeriemuster unter Nr. 32680 für 60 Pf.

Nr. 32623. Der allerliebste kleine Hänger eignet sich für Anaben und Mädchen. Er wurde aus blauem Leinen gefertigt und am Hals mit edigem Besatzteil gearbeitet, der wie die kurzen, glatten, eingefügten Ärmel und der untere Rand des Rockes mit feinem, rotem Perlgarn im Kreuzstich befüllt ist, der mittels Aufplattmuster oder Schablone auf den Stoff gebracht wird. Schnitt zum Kleid unter Nr. 3320 (Länge 60, 67, 64, 72 cm) für 60 Pf. Stickeriemuster unter Nr. 32623 für 70 Pf.

Nr. 32685. Dieser nur für Anaben bestimmte Mittel wird mit glattem Leibchenhöschen getragen. Er ist seitlich geschlossen, aus grauem Leinen zugeschnitten und an den Händen mit rotem Perkal besetzt, aus dem auch das Halsbündchen und die Ärmelmanschetten geformt wurden. Die

## Rechnungsformulare mit Firmenaufdruck

liefert schnell und billig Druckerei Klein, Seltersweg 33.

# Gesetzliche Meisterprüfungen für Handwerker.

Die Gesuche um Zulassung zur diesjährigen Meisterprüfung (§ 133 der Gewerbeordnung) sind mit den erforderlichen Unterlagen bis spätestens am 15. Juni d. J. an den unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen. Die Prüfungsgebühr von 35 Mark ist an die Handwerkskammer in Darmstadt einzuliefern und die Dittung dem Gesuche beizulegen.

Sießen, am 15. Januar 1914.

Die Meisterprüfungskommission für die Provinz Oberhessen.  
Traber, Vorsitzender.

## Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, ihr gelingendes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten Methode

### Selbst-Unterrichts-Werke Ruslin

verbunden mit eingehendem brieflichem Fernunterricht. Herausgegeben vom Rostinschen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Hitz, 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einzeln Lieferungen à Mark 1.25). Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwillig. Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.— zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichtswerke, Methode Ruslin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersparen, den Schülern 2. eine umfassende, gezielte Bildung, besonders die durch den Schulunterricht schwer zu erwerbende Kenntnis zu verschaffen, und 3. in vertretbarer Weise auf Examen vorzubereiten.

Die Methode wird dadurch erreicht:  
A. dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten nachgeahmt wird,  
B. dass der Unterricht in so einfacher und verständlicher Weise erbracht wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen kann, und  
C. dass bei dem besten Fernunterricht auf die individuelle Veranlagung jedes Schülers Rücksicht genommen wird.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis! Gränzliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

## Ausschneiden! Frauen Aufbewahren!

gebrauchen in dieser Fällen sofort mein glänzend bewährtes unschädliches Mittel. Grosse Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen, worüber Dankschreiben und Anerkennungen. Discr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

## Entwicklung und Befestigung der Büste

durch unseren unübertroffenen Büstenentwickler!

Schon immer war es der höchste Wunsch einer jeden Dame, eine schöne, volle Büste zu besitzen. Nun ist gerade in dieser Hinsicht die grösste Mehrzahl unserer Damen stiefmütterlich bedacht worden, so dass dieses Manko weidlich von gewissen Leuten ausgenutzt wird, um Salben, Pillen und Tränkelein zu horrenden Preisen an den Mann zu bringen; leider helfen diese Sachen nur immer dem Verkäufer, niemals aber der Käuferin.

Wir behaupten hiermit, dass jeder Creme vollständig wertlos ist. Warum? Weil nur die Massage, welche selbstverständlich bei jeder Einarbeitung ausgeübt werden muss, von Wert ist. Diese Massage können Sie auch mit Vaseline usw. ausüben, aber bedeutend billiger.

Unser Büstenentwickler „Thalossia“, gesetzlich geschützt, ist nun ein Produkt jahrelanger Forschung der bedeutendsten Professoren, so dass selbst jeder Laie sofort davon überzeugt wird, dass mit einem Thalossia-Apparat ein wirklicher Nutzen, also **Vergrösserung und Befestigung der Büste erreicht werden muss.** Unser Thalossia-Apparat saugt täglich mehrmals frisches Blut in die Brüste, dieselben werden voll, straff und öppig, magere Arme und Schulterknochen verschwinden, kurz, ein nie geahnter Erfolg tritt ein. Wir haben bisher viele Tausende verkauft und sind die jüngsten Mädchen wie älteren Damen gleich entzückt und befriedigt, wie die zahllosen Anerkennungen bezeugen. Bei Nichterfolg Geld zurück laut Garantieschein. Preis des kompletten Apparates inklusive Massagecreme in Verpackung nur 7.50 M., Porto extra. Unser Verfahren ist das Billigste, weil der Apparat nur einmal angeschafft wird und immer gebrauchsfertig ist, von jeder Dame ohne Hilfe anzuwenden. Bevor Sie Ihr Geld für nutzlose Quacksalbereien ausgeben, machen Sie mit unserem Apparat einen Versuch. Bei Bestellung Körpermassung unter den Armen ringsherum um den Brustkorb angeben. Dr. G. Weisbrod & Comp., Weidmannslust G. Z.

Sie Montage niemals anzutreffen.

**Franz Dikowit, Gießen, Heilkünstler.**

## Frauen

weiche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberraschend. Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben Unschildlichkeit gar. **M. 3.50, extra stark Mk. 5.50** p. Flasche. Discr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

# Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung** für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten in **Feld** und **Garten** auf **Wiesen** und **Weiden**.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verlaste durch Verflüchtigen oder Verdunsten	Schutz gegen Pflanzenkrankheiten
Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht.	Erhöhte Ernten bis 100% und mehr
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr	Bessere Beschaffbarkeit und Güte
	Längere Haltbarkeit der Früchte

**Reingewinn pro ha Mk. 200,- bis Mk. 300,- und mehr.**

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken. Der Preis ist so gestellt, dass die Stickstoffreinheit im schwefel. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilisalpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschaft Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die **Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.** in **Cassel, Schöne Aussicht 12,** welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.



## Generalstabs - Karten

Stets neueste Auflage in allen Massstäben. Für **Jedermann** erhältlich!

Z. B. preuss. Massstabsblätter, schwarz . . . . . 0.50 Mk.  
Reichskarten, 1:1000 0, Ausgabe C. D. . . . . 0.50 Mk.

Verzeichnisse und Uebersichten kostenfrei gegen Portoeinsendung.

**Kartenvertriebsstelle Koblenz**  
der Kgl. Preuss. Landesaufnahme.

## Cognac

Deutscher Cognac aus französischen Weinen

### LANDAUER & MACHOLL

HEILBRONN

Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Ueberall erhältlich.

**Achtung!**

Einkommen von Mk. 6-10000 pro Jahr, ist durch Ausnützung hervorragender und bewährter Bauartikel schätzensweise zu erzielen. In jedem Haus, Kaserne, Fabrik etc. verwendbar; grösster Absatz. Keinerlei Maschinen erforderlich, ohne Fachkenntnis leicht durchführbar, für jedermann passend. Günstige Gelegenheit zur Gründung dauernder, vornehmer

**Lebensexistenz**

auch als Nebenbetrieb geeignet. Einarbeitung und tatkräftige Unterstützung durch das Stammhaus Pa. Referenzen, Erforderliche Kapitalanlage Mk. 3-6000. Nur ernsthafte Reflektanten erfahren Näheres durch

**Isomur-Compagnie m. b. H., Hamburg 5.**

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

## Meggendorfer-Blätter

München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst  
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatervstr. 47

**Kein Besucher der Stadt München** sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatervstr. 47 III befindliche, äusserst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

## Billiger Fleisch-Ersatz.

### Bouillon - Würfel

mit besonders kräftigem Fleischgeschmack, 5 Stück für 10 Pf. an das Publikum verkauft sucht in allen grossen und kleinen Orten (auch in Dörfern) ordentliche Frauen und Männer, um die Ware dem Publikum ins Haus zu bringen, gegen genügenden Verdienst. Offerten mit Angabe von Empfehlungen unter **H. 7/24** an Annoncen-Expedition **Heinrich Eisler, Hamburg, Alter Steinweg.**

## Spiritus-Mängelicht

MARLA

3 mal so billig wie Petroleumlicht

Probelampe ohne Kaufzwang

Gebr. Lauterbach  
Berlin S. O. 389, Oranienstr. 183

**Gewinnbringende Geschäfte** aller Art, Gewerbebetriebe, Grundstücke, **Landwirtschaften, Industrieunternehmungen, erwerb. Kapitalist, wecks Kauf oder Beteiligung sofort gesucht.** Betr. 1902 **Conrad Otto, Köln a. Rh., Kreuzgasse 8.** Verl. Sie unverbindl. Besuch.

**Ankauf-Verkauf** von **Alteisen, Lumpen, Knochen, Kupfer, Messing, Blei, Zink, Zinn, etc. Müllstein, Beizen, Weisszeug, Gold- und Silberfachen Münzen und Antiquitäten.** **Leoni Rothberger, Witten.**

**Gut möbl. Zimmer zu vermieten.** **Waltorfstr. 77 I.**

**Die drohende Erhaltung** bleibt aus oder verlässt harmlos, wenn bei Beginn der Verschleimung im Halse rechtzeitig ein paar Weibertabletten genommen werden. Sie bringen die Heiserheit zum Schwinden und erhalten die Stimme klar und frisch. Sie sind ein so unerschütterliches Hausmittel, dass diejenigen, die ihre überraschende Wirkung kennen, sie im Hause nie ausgeben lassen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark.

Niederlagen in **Gliessen: Pelikan-Apoth., Hirsch-Apoth., Löwen-Drog., Central-Drog.**

## Flechten

auss u. trock. Schuppenflechte, Hautflechte, akroph. Ekzema, offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empl. **Rino-Salbe**

Frei von schädlich. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma **Rich. Schuberth & Co. Weinböhle-Dresden.** Zu haben in allen Apotheken.

5-10 M. und mehr im Haus täglich zu verdienen. Postkarte genügt.

**H. Hinrichs, Hamburg 15**

## Modes.

Lehrmädchen gesucht.  
**M. Reitz, Bleichstr. 8 p.**

## Glänzende Existenz!

oder **Nebenverwerb** erhalten Sie durch uns 5-20 Mark tägl. kann jede intell. Dame od. Herr verdienen. Tätigkeit im Hause täglich wenig Stunden. Fast ohne Kapital, ohne Lager. Auskumb. gratis, streng reell.

**Dr. Weisbrod & Co. Weidmannslust G. Z.**

## Dauerwäsche

kalt abwaschbar, von Leinwand nicht zu unterscheiden, neueste Formen u. Farbmuster. Krugen schon von 60 Pf. an, ausserdem noch Riesenrabatte bei Sammelauftrag. Muster u. Preisgrat. Deutsche Dauerwäschefabrik **Dr. G. Weisbrod & Co. Weidmannslust G. Z.**

## Erstklassige, alte deutsche Gesellschaft

der Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtbranche mit grossem Inkasso-Bestande, der übertragen werden soll, sucht für **Gliessen** einen tüchtigen eingeführten Herrn aus guten Kreisen als **Vertreter.**

Ausführliche Offerten von kationsfähigen Herren u. P. 6939 an die Expedition ds. Bl. erbeten

## Bar Geld

an jedermann auch geg. Ratenverleiht **Carl Winkler, Berlin 208, Friedrichstr. 113 & Provision erst bei Auszahlung** täglich eingehende Dankschreiben

# Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

Gießener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Worttäglich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.  
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-  
ausgabestellen worttäglich 60 Pfg. — Erscheint  
Mittwochs und Samstags. — Redaktion: Selters-  
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung  
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.  
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Petitzeile für Anzeigen 20 Pfg.  
Die 90 mm breite Reklamazeile 50 Pfg. Wenn  
Erzählungen werden nach dem Inhalt und Größe  
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberreichung des Zahlungsbillets (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder  
Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Stein.

Nr. 12.

Telephon: Nr. 302.

Mittwoch, den 11. Februar 1914.

Telephon Nr. 302.

26 Jahr.

## Die schwedischen Bauern bei ihrem König.

Ein großer Demonstrationzug von über 30 000 schwedischen Bauern, ein in der Geschichte ganz ungewöhnliches Ereignis, fand am Freitag in Stockholm statt. Mit 32 Sonderzügen waren die Bauern aus allen Teilen Schwedens, selbst aus den Gefilden des Lapplands erschienen, um ihrem König zu huldigen und für die Verstärkung der Wehrkraft des Landes zu demonstrieren. König Gustav erwiderte nach Ansprachen der Bauernführer, daß er ihre Wünsche selber lebhaft unterstütze. Er verlange, daß die Verteidigungsfrage als Ganzes behandelt und jetzt entschieden werden müsse, ohne Verzögerung und im Zusammenhang. Von den Forderungen für die Schlagfertigkeit und Kriegsbereitschaft der Feldarmee gehe er nicht ab. Das bedeute eine erweiterte Dienstzeit für die Wehrpflichtigen, auch in bezug auf die Notwendigkeit der Weiterausbildung. Auch die Marine müsse in bedeutendem Maße verstärkt werden. Dem König wurden von den Bauern lebhafteste Ovationen dargebracht. Unter Absingen der Nationalhymne und des Reformationsliedes, in das der König und seine Familie einstimmen, schloß die eigenartige Demonstration.

Die Veranlassung zu dieser Bewegung gibt die Verstärkung der russischen Flotte. Man befürchtet in Schweden einen Angriff von russischer Seite, obwohl Rußlands Anstrengungen sich natürlich weniger gegen Schweden als gegen Deutschland richten.

Da der König in seiner Ansprache so kräftig betont hat, daß die Verteidigungsfrage als Ganzes von diesem Reichstag erledigt werden müsse, was der Abicht des Staatsministers widerspricht, hat der Staatsrat dem König folgende Erklärung mit dem Ersuchen um Beantwortung unterbreitet:

„Das Ministerium gibt Euer Majestät weiter anheim, wenn Eure Majestät beabsichtigen, in politischen Angelegenheiten öffentliche Erklärungen abzugeben, das Ministerium über die beabsichtigten Erklärungen im Voraus unterrichten zu wollen.“

Hierauf hat der König geantwortet:

„Diese Anheimstellung kann ich nicht anerkennen, denn ich will mich nicht des Rechtes berauben lassen, zum schwedischen Volke mich frei auszusprechen.“

Das Ministerium hat darauf seine Demission gegeben.

Stockholm, 10. Febr. Der König beauftragte den gemäßigt-liberalen Senator und Gouverneur von Kristianstad, Fehr. v. d. Geer, mit der Bildung des neuen Kabinetts.

## 25 Jahre Kaiserliche Schutztruppe.

Am 8. Februar waren 25 Jahre vergangen, als die Kaiserliche Schutztruppe f. Deutsch-Ostafrika ins Leben getreten ist, denn durch allerhöchste Kabinettsorder vom 16. September 1911 ist der 8. Februar 1889 zum Stiftungstage dieser Truppe bestimmt worden. Bei unserer tagelangen Zeit, sagt Kaiser a. D. Langheld in der „Deutschen Kolonialzeitung“, sind die Begleitumstände der Schöpfung der Truppe wohl allgemein in Vergessenheit geraten, so daß es nicht überflüssig erscheinen dürfte, sie aus Anlaß des Jubiläums uns wieder ins Gedächtnis zurückzurufen.

Vorzügliche Dienste bei Magenleiden  
bei Magenkrampf,  
Darmkatarrh, Blähungen, Sodbrennen u. Wasserbrechen leistet  
Stomachium. à Sch. 1 M. 60 Pfg. wird kreit. empf. u. vorord.  
Erhältlich i. Apotheken, w. n. wende man sich an Versandstelle  
der Dr. Bahnhöfer'schen Präparate, München 31

25 Jahre sind eine verhältnismäßig kurze Zeit in der Geschichte. Aber welche Menge von Arbeit und Mühen, Kämpfen und Siegen, Ruhm und Ehren, leider auch Not und Tod! Von der kleinen Schar der Europäer fielen 18 Offiziere und 17 Unteroffiziere auf dem Felde der Ehre. 63 Offiziere und Unteroffiziere wurden verwundet und 144 andere deutsche Männer starben an tropischen Krankheiten im afrikanischen Dienst, während manche andere, die nicht gezählt wurden, den Todesleim im fernen Lande erwarteten und daran in der Heimat zu Grunde gingen. Mit ihren weisen Führern an Pflichtgefühl, Ausdauer und Entschlossenheit weitestgehend, sind unsere braven Farbigen ihnen gefolgt, selbst bis in den Tod getreu. Deutsche Heeresdisziplin hat aus ihnen Soldaten zu bilden vermocht: „Harten Körpers und fröhlichen Sinnes, wie die tauhe und strapazenreiche Kriegsführung sie erfordert.“ Ungefähr 700 sind von Feindes Hand gefallen. Nicht geringer mag wohl die Zahl derjenigen sein, die durch Krankheiten und Anstrengungen hinweggerafft worden sind. Sie alle, ob weiß, ob schwarz, sei es, daß ihnen ein ehrliches Kriegergrab bereitet wurde, über das als letzter Soldatengruß die drei Salven rollten, sei es, daß ihre Gebeine im Busch verstreut und bestattet bleiben müssen, sie alle sollen unvergessen sein. Schön sind die Worte, die einst Wissmann am Grabe gefallener Astartis sprach: „Sie haben gekämpft wie Deutsche, sie verstanden zu sterben wie Deutsche, jetzt sind sie beim großen Gott der Deutschen.“ Zu jeder Zeit hat die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ihr Bestes für des Reiches Macht und Herrlichkeit eingesetzt. Tüchtige, ritterliche Kommandeure haben das Offizierskorps geführt, das, unterstützt von pflichttreuen Unteroffizieren, es verstanden hat, aus Regern deutsche Soldaten zu machen, die weit über die Grenzen der Kolonie hinaus geachtet und gefürchtet werden.

## Politische Rundschau Deutschland.

Zur Aufklärung der widersprechenden Gerüchte über die Afrika-reise des Kronprinzenpaares ist mitzuteilen, daß zwar Erwägungen schweben, im Laufe des Sommers eine Informationsreise um Afrika zum Besuche aller deutschen Kolonien auszuführen, daß eine endgültige Entscheidung bis jetzt jedoch noch nicht gefallen ist.

Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen und Gefolge machen die erste Reise des Dampfers „Kap Trafalgar“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, der am 10. März den Hamburger Hafen verläßt und nach Buenos-Aires hin- und zurückfährt, mit.

Der Staatssekretär v. Tirpitz sprach sich gegen die Beschäftigung früherer Offiziere als Agenten für Marinelieferanten aus.

Durch eine Verordnung des kaiserlichen Statthalters von Ostafrika wurden Staatssekretär Graf v. Ruedern und Unterstaatssekretär Freiherr v. Stein zu Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt.

Es scheint, als ob die heftigen Erörterungen im Reichstag zu der Zaberner-Affäre doch nicht ohne Erfolg bleiben sollten. Es wurde bekanntlich beabsichtigt, die zweite Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 84 nach Zabern zu legen. Nun soll aus zwingenden militärischen Rücksichten, darunter solchen der Ausbildung, ein anderer Standort für diese Abteilung gewählt werden.

73 000 Glückwünsche hat, wie die „Kreuzzeitung“ feststellt, der Oberst v. Reuter anläßlich der Zaberner Affäre zugesandt erhalten.

Strasbourg i. El. Wie die „Straßb. N.“ aus Zabern melden, wollten dort höhere Offiziere, die sich u. a. mit der Angelegenheit der im Pandurkeller Inhaftierten befaßten, deren Schadenersatzlagen demnächst vor dem Zivilgericht zur Verhandlung kommen sollen. Den Inhaftierten wurde ein Vergleichsvorschlag gemacht, je 50 Mark angeboten und außerdem sollen die bisher entstandenen Kosten von militärischer Seite gedeckt werden. Es ist noch nicht bestimmt, ob die Kläger den Vorschlag annehmen, da manche darauf beharren, die Vorfälle vor dem Zivilgericht dargestellt zu sehen.

Der Reichszuschuß für die Olympischen Spiele gilt als gesichert. Zwei Drittel des Zentrums dürften, wie die „Rundschau“ schreibt, für die Bewilligung stimmen.

## Oesterreich.

In Oesterreich-Ungarn wurde die Aufstellung von zwei neuen Armeekorps beschlossen.

Triest, 9. Febr. Der Hofmarschall des Prinzen zu Wied, Hauptmann v. Trotha, ist gestern Abend an Bord des österreichischen Vondampfers „Baton Bruck“ nach Durazzo abgereist.

## Italien.

Der italienische Justizminister hat in der Kammer eine Vorlage über den Vorrang der Zivilehe vor der kirchlichen Ehe eingebracht.

## Vom Balkan.

Rom, 10. Febr. Prinz Wilhelm zu Wied ist, von Berlin kommend heute Nacht im strengsten Inlognito hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Oberzeremonienmeister Borea d'Almo, dem Unterstaatssekretär im Ministerium des kaiserlichen Fürsten di Scala, dem Generalsekretär im selben Ministerium de Martino, dem Chef des Kabinetts des Ministeriums Garbasso und dem italienischen Hauptmann Moreno, der zum persönlichen Dienst bei dem Prinzen während seines Aufenthaltes in Rom kommandiert ist, empfangen worden. Am Bahnhof hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das den Prinzen mit dem Rufe: „Es lebe Albanien!“ begrüßte. Nach der Begrüßung der Anwesenden durchschritt der Prinz das Fürstenzimmer und bestieg den Wagen, der ihn in ein Hotel führte.

## Norwegen.

Die Aussperrung von 40 000 organisierten Arbeitern, die von dem Verband norwegischer Arbeitgeber-

## Zum Auskneiden

Ein ausgezeichnetes Rezept für einen Hustenstriep,  
mit dem man sich Geld sparen kann.

Angefaßt der zurzeit herrschenden verheerenden Erkältungs- und Influenza-Epidemie dürfte nachstehendes Rezept vielen willkommen sein. Beschaffen Sie sich in der nächsten Apotheke 60 gr. dreifach konzentrierten Aush. fügen Sie das zuhaufe zu einem viertel Liter heißen Wasser und 20 gr. geföhnetem Zucker; unruhigen, bis alles gut aufgelöst und vermischt ist. Davon nimmt man ein bis zwei Teelöffel voll viermal des Tages ein; das verschafft sofortige Linderung und verreibt meist schon innerhalb 24 Stunden den hartnäckigsten Husten. Dieser Hustenstriep ist sehr angenehm einzunehmen, ist vorzüglich wegen seiner leichten Erläuterungen und zur Beruhigung der sich daraus häufig entwickelnden schlimmeren Krankheiten der Atmungswege. Da er auch gewisse nährenden und kräftigenden Eigenschaften besitzt, eignet er sich auch bestens in der Rekonvaleszenz. Wenn Sie nicht selbst zur Apotheke gehen, schicken Sie dem Boten ein, daß er dreifach konzentrierten Aush. verlangen muß. Das Rezept ist schon öfters empfohlen worden, die Nachfrage in den lokalen Apotheken ist daher eine sehr starke.

Färberei Gebr. Röver

Gießen, Marktplaz 18  
Frankfurt a. M.

und Färberei Hugo  
Lückner (Inh. Gebr.  
Röver) Leipzig  
chemische Waschanstalten  
Chimisches Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und  
Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portieren,  
Fellen, Spitzen, Federn, Reinern, Kindermützen, Hand-  
schuhen etc. Cirka 1000 Angestellte.

Organisationen beschlossen wurde, droht zu einem Generalstreik zu führen, der Norwegens Industrie auf das schwerste gefährden würde. Die Arbeiterorganisationen der nicht von der Absperrung betroffenen Gewerbe zweige haben nämlich den Beschluß gefaßt, in einen Sympathiestreik einzutreten. Die norwegische Regierung bemüht sich jedoch, eine Einigung der Parteien herbeizuführen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Bestrebungen von Erfolg sein werden. Immerhin ist die Lage sehr kritisch.

#### Türkei.

\* General Liman hat seinen Reformplan für die türkische Armee fertiggestellt.

#### Amerika.

\* Präsident Wilson hat zu einer dritten Friedens-Konferenz im Haag eingeladen.

### Hus Stadt und Land.

\* Dem Großh. hess. Geheimen Oberfinanzrat Dr. Rohde-Darmstadt wurde der Kronenorden 2. Klasse verliehen.

\* Der Finanzausschuß der hess. Zweiten Kammer machte in Gemeinschaft mit einigen Regierungsvertretern eine Besichtigungstour, und zwar zunächst nach Mainz zur Besichtigung des Regierungsgesamtes wegen der dort vorgeschlagenen baulichen Umänderungen, besuchte dann in Alzen die Landesheil- und Pflegeanstalt und hierauf das Kreisamtsgebäude in Worms.

\* Wegen der starken Verseuchung der Preussischen Provinzen Ost- und Westpreußen hat das Großherzogliche Ministerium des Innern die Quarantäne für sämtliches aus den genannten ganzen Provinzen eingeführtes Klauenvieh (auch Schlachtvieh) angeordnet.

\* Am 14. April findet in Darmstadt (Kaisersaal) die Vertreterversammlung des Hess. Landeslehrervereins statt. Zu gleicher Zeit tagt dort die Versammlung des Vereins provisorisch angestellter Lehrer zur gegenseitigen Unterstützung in Krankheitsfällen. Auf der Tagesordnung stehen: Jahresbericht, Rechnungsablage, Vorschlag für 1915, Neuwahl eines Schriftführers, Beratung und Beschlußfassung über gestellte Anträge.

#### Schiedsrichterliche Schlichtung

von Streitigkeiten in Industrie und Gewerbe

Auf Veranlassung Großh. Zentralstelle für die Gewerbe wird Herr Prof. Dr. Kollmann in Darmstadt am Freitag, den 13. Februar 1914, abends 6 Uhr, im Sitzungssaal genannter Behörde in Darmstadt, Redarstraße 3, einen einleitenden Vortrag halten über: Bedeutung des schiedsrichterlichen Verfahrens für Gewerbe und Industrie. Zu diesem Vortrage sind alle Interessenten, insbesondere aber Gewerbetreibende freundlichst eingeladen. Ueber das schiedsrichterliche Verfahren an sich gibt der am Kopfe der Gewerbeblatt-Nummer 6 ff. stehende, von Herrn Prof. Dr. Kollmann verfaßte Aufsatz über „Schiedsgerichte und gewerbliches Rechtsleben“ näheren Aufschluß. Anschließend an den Vortrag wird eine Besprechung des Vortragsgegenstandes beabsichtigt. Im weiteren wird eine Mitteilung darüber erfolgen, welche weiteren Schritte einzuleiten wären, um innerhalb des Landesgewerbevereins das schiedsrichterliche Verfahren zu organisieren. Zu dessen Durchführung bedarf es geeigneter und rechtskundiger Schiedsrichter, die dem Gewerbeverband angehören haben. Um diese zu gewinnen, wird es erforderlich sein, von Herrn Prof. Dr. Kollmann an einzelnen größeren Orten Ausbildungskurse abhalten zu lassen. Näheres hierüber wird am Vortragsabend bekannt gegeben. Eine zahlreiche Beteiligung von Gewerbetreibenden an dem Vortrage und an der hieran sich anschließenden Besprechung kann nur erwünscht sein. Der Beginn des Vortrages wurde auf 6 Uhr abends festgesetzt, um auch auswärtigen Interessenten die Beteiligung an dem Vortrage zu ermöglichen.

#### Bezirksverband für Volkshilfe im östlichen Vogelsberg.

Im großen Schulsaal der Dürerschule Hochwaldhausen versammelten sich am 7. Februar Vertreter aus verschiedenen oberhessischen Gemeinden, um zu beraten, wie man am besten vorgehen solle, um den Bedürfnissen der Vogelsberger Landbevölkerung nach geistiger Fortbildung zu genügen. Der Geschäftsführer des Rhein-Mainischen Verbandes für Volkshilfe, Herr C. Boll aus Frankfurt a. M., hielt einen interessanten Vortrag über Erfolge und Mißerfolge in der städtischen Volkshilfsarbeit. Er stellte die Frage, ob die dort gemachten Versuche auch auf dem Lande unternommen werden sollten, oder ob das Land die möglichst unberührt zu lassende und höchstens in ihrer körperlichen Beschaffenheit verbesserungswürdige nationale Kraftquelle bleiben solle. Das lebhafteste Bedürfnis der Vogelsberger Landbevölkerung nach geistiger Anregung wurde einwandfrei nachgewiesen durch den Hinweis mehrerer Gemeindevorsteher auf die in Gedern, Herbstein und in der Dürerschule Hochwaldhausen veranstalteten, gelungenen und stark besuchten Volkshilfsabende. Die Versammlung konstituierte sich zu einem Komitee, das in den einzelnen Gemeinden werden und möglichst gemeinsame Veranstaltungen treffen wird. Zum Vorsitzenden wurde Direktor Neundorff, Hochwaldhausen gewählt. Der Ort der gemeinschaftlichen Ver-

anstaltungen wird wechseln. Zunächst ist für den 3. Sonntag im März ein Vogelsberger Heimatstag in Herbstein vorgesehen, wobei u. a. Lichtbildervorführungen über den Vogelsberg erfolgen werden.

Die Frage des Lehrlingswesens in weiblichen Handwerksbetrieben wird in den verschiedenen Kammerbezirken des Deutschen Reiches zurzeit noch nicht einheitlich gehandhabt. Hierdurch entstehen öfters Schwierigkeiten, die besonders dann zu unliebsamen Auseinandersetzungen führen, wenn beispielsweise die Dauer der Lehrzeit, die Höchstzahl der Lehrlinge, die Beschäftigung von nur zum eigenen Gebrauch lernenden Mädchen, in den einzelnen Kammerbezirken verschiedenartig festgelegt ist. Die Durchführung der Vorschriften, die eine Befundung der Verhältnisse in weiblichen Handwerkszweigen bringen und vor allem die ordnungsmäßige Heranbildung eines leistungsfähigen Nachwuchses gewährleisten soll, wird durch die verschiedenartige Regelung einzelner grundlegender Fragen ganz erheblich erschwert. Hierzu kommen noch die Klagen des realen Gewerbes über das Ueberhandnehmen sogenannter Unterrichtsanstalten, die in vielen Fällen gar nicht in der Lage sind, eine ordnungsmäßige Ausbildung zu gewährleisten. Auch wird immer wieder leidet der Bereitwilligkeit erwerbstätiger Frauen nachdrücklich die weitere Ausbar bereits bestehender Vorschriften gefordert. Die Interessenvertretung des Handwerks konnte sich daher dieser Unstimmigkeit und den berechtigten Forderungen nicht länger verschließen und hat das weibliche Lehrlingswesen zur Beratung auf die Tagesordnung der Sitzung der Kommission für Gewerbe- und Handelsrecht des Deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammetags im November v. Js. gesetzt. Dort wurde beschlossen, eine Spezialkommission aus den Kammern Darmstadt, Berlin und Hamburg zu bilden, die das gesamte Material sichten und Vorschläge zur einheitlichen Regelung der einzelnen Fragen des weiblichen Lehrlingswesens stellen soll. Die mit dem Vorstich betraute Handwerkskammer zu Darmstadt hat nunmehr eine eingehende Abhandlung darüber gefertigt und zu den grundlegenden Punkten einheitliche Vorschläge ausgestellt, die den beiden anderen Kammern zur Stellungnahme überwiesen wurden. Demnächst tritt diese Spezialkommission zu einer Beratung der einzelnen Anträge zusammen; die Kommission für Gewerbe- und Handelsrecht übernimmt alsdann die Weiterbearbeitung und Vorbereitung für den diesjährigen Handwerks- und Gewerbe-Kammetag.

Gießen, 9. Febr. Der älteste Mann in Oberhessen, Rentner Johannes Giller, hier, feierte am Samstag seinen 99. Geburtstag. Zahlreiche Glückwünsche aus nah und fern gingen dem Geburtstagskinde zu. Der Musikverein brachte ihm ein Ständchen. Der alte Herr erfreut sich bester körperlicher und geistiger Rüstigkeit.

Gießen, 11. Febr. Der Kriegerverein hielt gestern Abend in seinem Vereinslokal eine Monatsversammlung ab, die recht gut besucht war. Neben einigen wichtigen Mitteilungen des 1. Vorsitzenden Staatsanwalt Trümpert hielt Oberpostkammer-Mohr einen Vortrag über seine Erlebnisse als Afrika-Krieger bei der deutschen Schutztruppe in den Jahren 1904-8. Was man da hörte, fesselte allgemein, so daß der Wunsch an den Vortragenden gerichtet wurde, er möge recht bald Weiteres den Kameraden berichten.

Lich. Am letzten Samstag, den 7. Februar, erfolgte zu Schloß Arnburg die Verlobung der Gräfin Luitgarde zu Solms-Laubach mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Herrn von Jagow in Berlin.

Bad-Rauheim. Die Winterzeit hat recht rege eingesetzt; infolgedessen sind die Privathäuser und Hospize gut besucht. Das neue Militärlaufhaus bietet nunmehr Raum für 70 Gäste. Gegenwärtig weilen meistens Südafrikaner zur Erholung dort.

Frankfurt a. M., 8. Febr. (Hoher Besuch bei den Circus Carree-Festspielen.) Die Circus Carree-Festspiele, die am Samstag und Sonntag in vier Vorstellungen jedesmal ausverkauft Haus hatten, hatten am Samstag abend hohen Besuch. Der Prinz Heinrich der Niederlande wohnte infognito (nur die Leitung der Festspiele wußte davon) der Vorstellung bei. Er folgte mit gespannter Aufmerksamkeit dem vierfachen Circus-Programm mit seinen 80 Programmnummern, ließ sich in der Pause von Herrn Direktor Carree den Marzfall, der bekanntlich als der schönste und edelste der Welt gilt, zeigen und sprach vor allem von den Pferdedressuren Direktor Carrees in Worten ehrlichster Bewunderung. Besonders hatte ihm und seinem Gefolge die Dressurzene „Pferd und Ballerina“, sowie das imposante Tableau der 50 Steigerpferde gefallen. Nachdem er bis zum Schluß, bis zu dem atemberaubenden Todesprung des Artisten Gaddin aus der sechsten Etage und zu dem Bravourakt des Regers, der sich „zum Vergnügen“ mit dem Automobil überfahren läßt, geblieben war, verließ der Prinzregent unerkannt den „Circus der Fünfzehntausend“. Er war übrigens nicht die einzige Faszination, auf die die Circus Carree-Festspiele ihre Anziehungskraft ausgeübt hat. Von den Logen aus sah noch die Prinzessin Karl von Hessen mit ihren 5 Söhnen, die sich köstlich über die tollen Streiche und Witze der Clowns amüßten, sowie die Fürstin von Schaumburg-Lippe, die zur Vorstellung von Darmstadt herüber gekommen waren, dem buntenwechsellenden Bild der Manege zu. Auch sie wurden nur von wenigen unter den vielen Tausenden, die die Festhalle füllten, erkannt.

Frankfurt a. M. Während der früheren Oberbürgermeister Dr. Adikes große Ländereien im Bereiche Großfrankfurts für die Stadt erwarb, diese Grundstücke aber größtenteils unverwertet liegen ließ, hat die jetzige Stadtverwaltung eine andere Politik eingeschlagen. Sie bietet jetzt sämtliche nur irgend entbehrliche Grundstücke, die sie in allen Teilen der Stadt besitzt, zum Verkauf aus. Die Zahlungsbedingungen sind außerordentlich günstig. Der Stadt erwachsen durch diese Veräußerungen doppelte Vorteile. Einmal werden die sonst brach und zinslos daliegenden Ländereien kapitalisiert und damit nutzbringend gemacht, zum andern aber verschwinden zahllose unbebaute Ecken, die dem Stadtbild schon seit Jahren nicht gerade zur Ehre gereichen.

Aus dem Rheingau. In den Vordergrund des Interesses ist abermals ein Projekt gerückt, das für ein großes Gebiet von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist. Es handelt sich um den projektierten Bahnbau Niederrhein-Langenschwaldbach-Lorch in Verbindung mit der neuen Rheinbrücke Radesheim-Bingen. Es hatte sich zur Förderung dieses Planes ein Komitee mit dem Sitz in Langenschwaldbach gebildet. Nunmehr sind diesbezügliche Unterlagen und Pläne dem Eisenbahnminister vorgelegt worden.

#### Geschäftliches.

Manches Geldstück sparen viele Familien, indem sie die Stoffe zu ihren Anzügen und Kostümen direkt ohne Zwischenhandel aus renommierten Fabriken beziehen. Eine empfehlenswerte Firma dieser Art ist die Tuchfabrik Schwelach & Seidel in Spremberg i. L., welche ihre neuen Musterkollektionen, die für Frühjahr- und Sommerfason 1914 jetzt an alle Interessenten versendet. Die Kollektionen enthalten eine so ungemein reichhaltige Auswahl in besonders schönen und geschmackvollen Stoffen der neuesten Mode für Herrenanzüge und Paletots, in Damentuchen und Kostümfstoffen, daß niemand mehr auf die Vorteile des direkten Bezuges aus der Fabrik verzichten sollte. Jeder, der sich elegant kleiden will, ohne dafür übermäßig viel Geld auszugeben, möge sich sofort die erwähnten Muster schicken lassen. Schneidermeister werden in jedem größeren Orte nachgewiesen, eventl. übernimmt die Firma die Anfertigung in ihrer eigenen Schneiderwerkstatt unter Garantie tabellosen Sitzes.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

## Durchgreifende Kuren

bei

## Hals- u. Lungenleiden

Ist der Titel eines in unserer Verlage erschienenen Büchleins, in welchem eine neue kombinierte Milch- und Pflanzenkur beschrieben wird. Dieses Büchlein wird gratis an jeden Kranken versandt, der es verlangt. Jeder Hals- und Lungenkranke sollte es sofort verlangen, selbst wenn sein Leiden harmloser Art zu sein scheint. Denn jede schwere Erkrankung der Lunge, vor allem die mörderische Lungenschwindsucht, beginnt mit dem „bischen Husten“ mit dem „keinen Kalarrh“ und verneht oft in wenigen Wochen ein blühendes Menschenleben.

Das Mittel selbst besteht aus giffreien, von alters her berühmten und auch von dem verstorbenen Pfarrer Kneipp empfohlenen Heilpflanzen. Die gute Wirkung liegt in der geschickten Zusammenstellung, die darauf berechnet ist, das Uebel von mehreren Seiten zugleich zu packen.

Es wird auch bei größter Körperschwäche gut vertragen und ist so billig, daß auch der Minderbemittelte seine segensbringende Wirkung sich zu Nutzen machen kann. Kein Arzt dürfte gegen seine Anwendung etwas einzuwenden haben, wenn man ihn darum fragt, da es sich nicht etwa um eines der teuren und dabei oft schädlichen Geheimmittel, sondern um eine wissenschaftlich einwandfreie Sache handelt.

Damit jeder, der es benutzen will, es erst versuchen kann, ehe er Geld dafür ausgibt, senden wir

## eine Probe völlig kostenlos

zugleich mit dem Büchlein. Nur 20 Pfg. für Porto zc. sind in diesem Falle in Briefmarken beizufügen. Mittellosen Kranken senden wir das ganze, zu ihrer Wiederherstellung nötige Quantum kostenlos und portofrei, wenn sie uns eine Bescheinigung ihres Pfarrers oder der Orts-Polizeibehörde über ihre Mittellosigkeit und ihre Krankheit einsenden.

Deutsche Gesellschaft für Pflanzenheilkunde

Berlin-Golensee 3.

Alle abgebildeten Modelle können leicht im Hause geschneidert werden mit Hilfe von Zuschnittsblättern. Zu beziehen durch die hiesige Verkaufsstelle: Flex. Salomon & Co., Schulstraße.

# Das Reich der Frau.

Nach der Modellnummer oder nach der Bestellung von Schnittmustern als Maß an: die Taillen die Hüfte der Oberweite, die Länge die ganze Hüftweite, die, wie die nebenstehende Abbildung zeigt, zu nehmen sind.

14. 1111

## Konfirmations- und Kommunionkleider.

Bei der jetzigen Mode, die uns in einer erstaunlichen Vielfältigkeit geboten wird, können wir uns eine sorgfältige Auswahl gefallen und brauchen nicht nach dem ersten besten zu greifen. Vor allem ist es sehr günstig, daß jede engliegende Taille außer Kurs gesetzt wurde und weite, lockere Blusen die Mode des Tages bedeuten. Etwas halbfrei, was vom hygienischen Standpunkte recht zu befürworten ist, werden auch die Konfirmationskleider gern gesehen, wer aber das ganz hochgeschlossene vorzieht, kann mit leiser Mühe dem Halsansatz eine der modernen Cailtrüschchen hinzufügen, doch bei unseren Modellen mit den weichen Kleidern würde sich selbst das vielluht erübrigen. Bei Nr. 5577 könnte ein schwarzes Samtbünd mit kleinem Kreuz um den Hals gelegt werden, und bei Nr. 5584 wäre der kleine Kiegebogen etwas mehr zu schließen, falls bei diesen Vorlagen die Blusen bis ans Atmen hinauf geschlossen gewünscht werden. Hohe bis an die Ohren hinaufreichende Stehkragen werden jedoch für die Jugend fast gar nicht benutzt. Cailten oder Blusen mit breiten, durchbrochenen Puffen sollten am Einsegnungstag dagegen ganz gemieden werden, und wo Taill oder durchsichtiger Spitzenstoff benutzt würde, wäre er mit Seide zu unterlegen.

Wie stets, sind wir auch diesmal bemüht gewesen, „modern“ und „einfach“ miteinander in Einklang zu bringen und jede Extravaganz als unangehörig zu meiden. Auch ist Sorge dafür getragen, daß bei allen Vorlagen mit leichter Mühe die Röcke länger gemacht werden können, was bei jungen, noch im Wachstum stehenden Mädchen wohl zu beachten ist. Die Blusen sind ohnehin der Zeit gemäß, so weit geschnitten, daß ein Herauswaschen nicht so leicht bei ihnen zu befürchten ist.

Daß diese weit geschnittenen Blusen trotzdem der Anmut nicht entbehren, macht ihre Einförmigkeit um so leichter. Von der Vielfältigkeit der Röcke geben unsere Modelle ebenfalls ein kleines Beispiel, denn bei jeder Vorlage ist der Rock durchaus verschieden von dem anderen gehalten. Neben dem Stufenrock (Nr. 5544) sehen wir den Sachrock. Neben dem mit angelegten Falten den eingereichten (Nr. 5592 und 5543) und neben dem vorn und hinten übereinandertretenden den vorn und hinten im Bruch gearbeiteten (Nr. 5593 und 5544), hübsche Schärpenarrangements, breite Gürtel und breite Schleißen sind ebenfalls berücksichtigt und leicht ausführbare Handarbeiten wurden vorzuziehen zur Geltung gebracht.

Da schwarzgeidener Taft sehr häufig bei Kostümen und Gesellschaftskleidern auch für ganz junge Mädchen benutzt wird, so könnte dieser Stoff auch zu Konfirmationskleidern verarbeitet werden, zumal er nicht teurer ist, als guter Wollstoff. Auch für weiße Kleider, die besonders für Kommunionantinnen in Betracht kommen, wird Kaschmirseide oder Taft vielfach verwendet. Leider ist in vielen protestantischen Kirchen das weiße Kleid am Konfirmationstag direkt verboten, doch wo es gestattet ist, sollte das nun einmal eingeführte Weiß für Konfirmation für Protestanten auch beibehalten werden.

Bei den noch immer beliebten kurzen Röcken ist natürlich sehr auf die Substanz zu achten, obwohl alle Extravaganzen an genanntem Tag auch in bezug auf Schuhe und Strümpfe zu vermeiden sind. Das gleiche gilt für Frisuren, die am Konfirmationstag so einfach wie möglich gehalten werden sollten. Statt über die Ohren geschütteltes Haar ist für junge Mädchen augenblicklich wieder sehr modern, und die bewährten Schneidfrisuren werden trotz aller Bemühungen, sie abzuschaffen, von der weiblichen Jugend noch beibehalten, da sie eine reizende Umrahmung für ein ganz jugendliches, frisches Gesicht sind.

Helene Grube.

### Beschreibung der Bilder.

Nr. 5598. Zu diesem reizenden Kleid eignet sich besonders Stickerei- und Kantentoff, der an unserem Modell aus schwarzem Voile bekannt und schön, breite, mit schwarzer Kunstseide besetzte Manien hatte, die an der Bluse und dem Rock, wie ersichtlich, benutzt wurden. Durch die gerade ge-

haltenen, vorn und hinten übereinandertretenden Blusenteile entsteht vorn und auf dem Rücken ein spitzer Ausschnitt, der durch einen in Säumdien abgerundeten Kay gedeckt wird. Auch der gerade Rock wird seitlich geschlossen und oben in tiefe, nach den Hüften hin verlaufende Falten gelegt. Schnitt in 40, 42, 44, 46, 48, 50 cm halber Oberweite I M.

Nr. 5599. Zu diesem besonders ansprechenden Modell wurde schwarzer Samt verarbeitet. Die abgesetzten Vorder- und Rückenteile der Taille werden durch ein angelegtes Faltenstück ergänzt, und die gleiche Art wiederholt sich an dem recht schlank fallenden Rock. Der dreiviertel lange Ärmel wird den vorbereiteten Blusenteilen unter einem Samtvorsatz glatt angelegt und erhält einen Aufschlag, der wie die übrigen Teile an der Bluse und dem Rock mit schöner Seidenstickerei geschmückt sind. Ein gefalteter schwarzer Seidengürtel, der seitlich mit großer Schleiße abschließt, deckt den Knoten ab. Schnitt in 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite 1,25 M. Stickereimuster unter Nr. 5240 in Größe 40, 44, 48, 52 für 70 Pf.

Nr. 5577. Eine ganz einfache Bluse und ein moderner Stufenrock vereinen sich an diesem hübschen Kleidchen. Die runde Blusenpassé, Ärmelaufschläge und der breite Gürtel sind aus weißer, broschierter Seide gefertigt, während das Kleid in der Hauptfarbe aus weichem Cheviot gearbeitet wurde, weshalb auch die Bluse ohne Sutter blieb. Dem Sutterrock wurden drei gereichte Volants aufgesetzt, die am unteren Rande mit dicker weißer Nordseide abgelept sind. Schnitt zur Bluse unter Nr. 5577 in 32, 34, 36, 38, 40, 42 cm halber Oberweite 40 Pf., zum Rock unter Nr. 5544 in 96, 100, 104, 108, 112, 116 cm Hüftweite 80 Pf.

Nr. 5584. Fast noch einfacher als wie die vorhergehende ist diese jugendliche Mädchenbluse gehalten, deren weißes Keffelstück den Blusenteilen angeheftet wurde. Die Ärmelaufschläge und die malarisch gewundene Schärpe sind ebenfalls aus Seide gearbeitet, während zu dem Kleid sonst Voile benutzt wurde. Der gleichfalls recht einfache Sachrock tritt in der vorderen Mitte leicht übereinander, bekommt hinten auspringende Falten und gewinnt außerordentlich durch das gefällige Schärpenarrangement. Schnitt zur Bluse unter Nr. 5584 in 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42 cm halber Oberweite 40 Pf., zum Rock unter Nr. 5545 in 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120 cm Hüftweite 60 Pf.

Nr. 5562. Recht anmutig wirkt dieses jugendliche Modell trotz der losen Bluse mit den weiten, angeschnittenen Schmetterlingsärmeln. Die bis zum Taillenschluß reichenden Revers aus schwarzem Samt sind sehr vorteilhaft von dem schwarzen Satinstuch, aus dem Rock und Bluse zugeschnitten wurden, ab. Die schwarze, feinsplittierte Cailtrüschchen und der dazu passende Stüschel vervollständigen die Ausstattung der reizenden Bluse, die mit oder ohne Sutter gearbeitet werden kann. Der Miederrock ist aus zwei Bahnen zusammengesetzt, in der hinteren Mitte eingereicht und am Taillenschluß mit einer Spange versehen. Schnitt zur Bluse unter Nr. 5562 in 40, 42, 44, 46, 48, 50 cm halber Oberweite 60 Pf., zum Rock unter Nr. 5545 in 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 126 cm Hüftweite 60 Pf.

Nr. 5588. Trotz der außerordentlich vielen, verschiedenen Blusenschnitte, die uns die Mode zur Verfügung stellt, läßt sich die Kailsebluse nicht verdrängen, paßt sich in ihren eigentlichen Blusenteilen vielmehr der neuen Mode an. Unsere Vorlage wurde ohne Sutter aus schwarzer Popeline gearbeitet und erhielt einen angeschnittenen Schöß, sowie der Ärmel angelegte Kermel. Die Blusenorderteile sind mit hübscher, in schwarzer Kunstseide gearbeiteter Stickerei versehen, und der Rand des langen Schößes ist mit schwarzgeideten Hierstichen ausgeföhrt. Ein schwarzgeidener Gürtel mit seitlich abschließender Schleiße umgibt den Taillenschluß. Der in zwei Bahnen aus gleichem Stoff wie die Taille zugeschnittene Rock ist vorn und hinten im Bruch gelegt und kann auch mit einem Mieder gearbeitet werden. Schnitt zur Taille unter Nr. 5588 in 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite 60 Pf., zum Rock unter Nr. 5544 in 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 126 cm halber Hüftweite 60 Pf. Stickereimuster unter Nr. 52766 in 40, 44, 48, 52 cm halber Oberweite 80 Pf. — Es sei noch besonders bemerkt, daß sämtliche Modelle sowohl in weißem, wie auch in schwarzem Stoff angeführt werden können und sich in jeder Art gleich hübsch ansprechen werden.

N. G.

Nr. 5554. Kleid mit Kailsebluse und glattem Rock.



5698

Nr. 5598. Schwarzes Voilekleid mit gelbem Ranten.



5562  
3393

Nr. 5562. Kleid mit Miederrock und loser Bluse.



5377  
3348

Nr. 5577. Weißes Kleid mit Stufenrock.



Nr. 5564. Weißes Kleid mit Satinrock und Bajaderrenschärpe.



5691

Nr. 5599. Schwarzes Samtkleid mit handgeföhrt.



5558  
3344

## Rechnungsformulare mit Firmenaufdruck

liefert schnell und billig Druckerei Klein, Seltersweg 83.



# Schwetasch & Seidel, Spremberg N. L.

Tuchfabrik für feine Herrenkleiderstoffe und Damentuche.

Frühjahr - Sommer 1914.

Modernstes Fabrik-Etablissement.	120-ferdige Dampfmaschine.	Weberel, Zwirnerei, Dekatur.	Eigenes Elektrizitätswerk.	Größte Musterschneidemaschine der Neuzeit! (2 1/2 m Schnittbreite.)
----------------------------------	----------------------------	------------------------------	----------------------------	---



**Direkt aus unserer Fabrik: Billigste Bezugsquelle.**

## Lieferanten

für viele Behörden  
Industrie-Werke  
landwirtsch. Vereine  
Konsumvereine  
Turnvereine  
Schützenvereine  
Feuerwehren  
Eisenbahn- und Postbeamtenvereine  
Radfahrervereine  
Ruder- u. Segelklubs.

**Viele 1000**  
freiwillige Anerkennungen über beste Lieferung aus allen Gesellschaftsklassen.

Giro-Konto  
Reichsbank :: ::  
:: :: Spremberg.

Giro-Konto  
Bank für Handel und Industrie,  
Depositenkasse  
Spremberg.

Postscheck-Konto:  
**Amt**  
Berlin Nr. 7736.

Telegramm-Adresse:  
Tuchindustrie,  
Spremberg.

**Fernsprecher**  
Nr. 71.

Eigene Postpaket-  
abfertigung.

## In ca. 130,000 Familien

aller Länder sind unsere Fabrikate eingeführt. Regelmäßige Nachbestellungen und Weiterempfehlungen sind der beste Beweis unserer stets kulant und prompten Bedienung. :: ::

Beim Bezuge aus unserer Fabrik kaufen Sie nicht nur sehr schöne und geschmackvolle Stoffe der neuesten Mode, sondern auch vor allem sehr preiswert und vorteilhaft. Benutzen Sie diese Offerte, um sich von der Preiswürdigkeit unserer Waren zu überzeugen. Der Einblick in unsere Muster ist für Sie ohne jede Kaufverpflichtung. Sie gehen bei uns durchaus kein Risiko ein.

### Anerkennungs-Schreiben.

Die von Ihnen kürzlich bezogenen 3 Meter Kammgarn-Cheviot Marke „S & S“ zu Mk. 16,50 sind zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgefallen, der Stoff wurde allgemein viel höher im Preise eingeschätzt. Landstuhl (Rhpl.). Fritz Röckler.

Mit dem mir gelieferten Stoff bin ich sehr zufrieden, er hat auch bei meinem Schneider gute Belobigung gefunden. Jena. W. Kovarik.

Wir empfehlen ganz besonders als Stapelartikel ohne Konkurrenz in Preis und Güte unseren **Kammgarn-Cheviot Marke „S & S“** in schwarz, blau, braun, oliv u. mode aus feinsten, weichen, edlen Supra-Wollen hergestellt, für Anzüge, Paletots und hochelegante Damenkostüme geeignet, **trotz der jetzt enorm hohen Wollpreise** immer noch zum **Ausnahmepreis: Mk. 16,50 für 3 Mr.** (ausreichend zum Anzug - für mittlere Figur -)

**Drapés** (schwarze Tuchkammgarne) für Gehröcke, Fracks und Smokings Mk. 7,50, 8,75, 9,50, 10,75 per Meter.

**Blaue Kammgarn-Anzugstoffe** glatt u. gemustert, auch für Damen-Kostüme geeignet. Hochfeinste, edelste Qualitäten mit wunderbarer Appretur, aus allerfeinsten australischen Wollen gearbeitet, zum Reklamepreis (um diese Ware überall einzuführen) von . . . . . Mk. 7,50, 8,75, 9,50, 10,50 per Meter.

Verlangen Sie mit anhängender Postkarte franko ohne Kaufzwang unsere reichhaltige Musterkollektion.

Bitte Rückseite beachten!

### Wie unsere Kundschaft urteilt:

(Nur einige Beispiele)

Am 3. Febr. 1909 sandten Sie mir Kammgarnstoff. Noch heute ist der Anzug tadellos. Ich bin wirklich täglich über die hervorragende Qualität Ihrer Lieferung erfreut. 4 Jahre trage ich nun den Anzug last täglich und muß ich den Stoff wirklich als das Beste bezeichnen, was ich je getragen habe. Ich bleibe Ihr Kunde. Cöthen (Anh.). Dipl. Ing. Fritz Kraze.

Ich habe mich überzeugt, daß ich wirklich besser zurecht komme, wenn ich alles von Ihrer Firma beziehe. War bisher sehr zufrieden mit Ihrer Lieferung und werde auch zusehen daß ich die Firma weiter empfehlen kann. Auch muß ich sagen, daß ich bei all den Waren, welche ich bisher von Ihnen gekauft habe, viel Geld gespart habe. Gut Pechtow P. Betzin. W. Gaulke.

Die Sendung des Stoffes hat mich außerordentlich befriedigt und stimmt mit der Probe genau überein. Helmsdt. Otto Dopleb.

Die gelieferten Stoffe sind im Stück bedeutend schöner als im Muster. Der Schneider schätzte den Ueberzieherstoff 3,- Mk. p. Mr. teurer, auch sind die Futtersachen sehr schön. Kolberg. E. Behnke.

Hier abtrennen. Senden Sie mir sofort portofrei ohne Kaufzwang Ihre vollständige Musterkollektion für Herrenstoffe, Reste (für Herren- und Knaben-Anzüge usw. usw.), Damenkleiderstoffe aller Art, Musterbuch, Aussteuer-Artikel. Nicht Gewünschtes bitten zu durchstreichen.

Name und Stand: \_\_\_\_\_  
Wohnort: \_\_\_\_\_  
Straße und Poststation: \_\_\_\_\_

Unsere Kollektion für Herrenkleider enthält Muster von schwarzem Tudi, Croisé, Satin, Strumpfdiagonal, Anzugstoffen in Buckskin, Cheviot, Kammgarn schwarz und farbig, Paletotstoffen, Loden, glatt und bedruckt Manchester, Wash- und Jagdleinen, Wash-, wollenen und seidenen Westenstoffen usw.  
Unsere Kollektion für Damenkleider enthält Muster von schwarzen und farbigen wollenen Kleiderstoffen, Blusen- und Balkkleiderstoffen, Halbtüden, Damentüden, halbfertigen Blusen und Roben, Mohairs, Alpaccas, Satins, Washkleiderstoffen, Rockflaneln, Velour- u. Blusenbarchenten, Strickwollen, fertigen wollenen Herrensocken usw.  
Unser Musterbuch für Aussteuer-Artikel enthält Muster von weißen Barchenten, Hemdentüden, Damasten, Bett-Inlets u. -Bezügen, Rouleaux-Stoffen, Handtüchern, Hemdenflaneln, Kongreß- und Möbelstoffen, waschedten Hauskleider- und Schürzenstoffen, fertigen Schürzen, Unterröcken, weißen Damen-Hemden, -Beinkleidern u. Nachtkjücken.  
Als Spezialität führen wir Billardtuche zu sehr billigen Preisen.

Wenn Sie augenblicklich keinen Bedarf haben, so bitten wir Sie, diese Karte für spätere Bestellung aufzubewahren.

# Kaufen Sie Ihre Anzugstoffe direkt aus unserer Fabrik!

Ein eleganter Maßanzug ist für Sie dann billiger, als ein fertig gekaufter Anzug, welcher sehr oft aus minderwertigen Fabrikaten hergestellt ist und nur eine kurze Lebensdauer hat.

## Nur der gut gearbeitete Maßanzug kleidet Sie schick u. vornehm,

niemals aber Ramschware aus irgend einem Kleiderladen. Warum sollten Sie Ihr gutes Geld für notdürftig passende Sachen ausgeben, wenn Sie mit geringeren Ausgaben Besseres bekommen können? Bei einem Maßanzug unterstützen Sie außerdem noch das Schneider-Handwerk, ohne daß Ihnen weitere Kosten entstehen.

## Warum kostet ein Maßanzug weniger, als ein fertig gekaufter Anzug?

**Weil** wir Ihnen garantiert gute, solide und moderne Stoffe zu enorm billigen Preisen liefern. Wir können das, weil wir einen großen Teil selbst fabrizieren, uns bei unserem großen Umsatz mit einem bescheidenen Nutzen begnügen und infolge des Verkaufs gegen Kasse mit Verlusten durch schlechte Zahler nicht zu rechnen haben.

### Aus der großen Musterauswahl nur ein kleiner Auszug:

(Spezial-Fabrikate zu erstaunlich billigen Vorzugspreisen)

<b>Deutsch-Cheviot</b>	beste haltbare, kräftige Anzugware auf dem Marke, auch für Damenkostüme geeignet	130 cm breit p. Meter	Mk. 2,25
<b>Meltons, modern gemusterte, kräftige Ware</b>	.. .. .	140 .. .. .	3,75
<b>Kammgarn-Rips,</b>	schwarz u. blau für Konfirmanden-Anzüge, Strapazierware	140 .. .. .	4,75
<b>Lodenstoffe, kräftige Ware, sehr haltbar</b>	.. .. .	140 .. .. .	4,00
<b>Triumph-Cheviot</b>	aus sehr guten englischen Garnen gearbeitet, für feine Herren-Anzüge und Paletots, sowie Damen-Kostüme	140 .. .. .	4,00
<b>Zwirnstoffe, feinste, solide gemusterte Anzugware</b>	.. .. .	140 .. .. .	4,00-4,75
<b>Kammgarne, gemusterte</b>	für Herren-Anzüge, auch mit bunter, seidener Weste	140 .. .. .	5,00-9,50
<b>Damentuche, mit feinem Seidenglanz</b>	schwarz und blau, hochaparte Damen-Kostüme	130 .. .. .	3,90-7,25
<b>Marengo-Melton für Cutaway</b>	schwarz mit Silber-Melange, sehr moderner Anzug mit dazu passender gestreifter Hose	140 .. .. .	4,00-7,50

Wir empfehlen ferner aus unserer ca. 600 Muster umfassenden Hauptkollektion alle Arten Herren- und Damenkleiderstoffe, Strickwollen und Aussteuer-Artikel in den verschiedensten Preislagen. Jeder, auch der verwöhnteste Geschmack findet hier Befriedigung.

Speziell in den neuesten Farbtönen, sowohl in Kammgarn, als auch in Cheviots und Meltons bringen wir eine entzückende Auswahl, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.

### Anerkennungs-Schreiben

Über einen in unserer Maßabteilung angefertigten Anzug. Ich bestätige Ihnen den Empfang meines bestellten Anzuges. Derselbe sitzt und paßt wie auf mich modelliert. Ich spreche der Anfertigungsabteilung, die es fertig brachte, ohne mich zu sehen, mein allerhöchste Anerkennung aus. Der Firma aber will ich nicht bloß ein treuer Kunde bleiben, sondern werde bemüht sein ihr weitere Kreise zuzuführen. Karl Mühl, Anstalt Scheuern b. Nausau a. d. L. Anstaltsverwalter.

**Verarbeitung der Stoffe:** Schneidermeister, welche tadellos sitzende Anzüge zu zivilen Preisen anfertigen, ohne daß der Stoff von denselben geliefert wird, weisen wir in jedem größeren Orte nach. — Sollten Sie wegen der Anfertigung von Kleidungsstücken Schwierigkeiten haben, so sind wir gern bereit, jedes Kleidungsstück in unserer eigenen Schneider-Werkstatt, welche von erstklassigen Zuschneidern geleitet wird, zu sehr wohlfeilen Preisen unter Garantie tadellosen Sitzes und bester Ausführung herzustellen. Eine praktische, leichtverständliche Maßanleitung wird jeder Mustersendung beigelegt.

### Garantie-Schein:

Nicht gefällende Waren tauschen wir um oder zahlen das Geld voll zurück, ohne jede Kürzung!

### Unser Geschäftsprinzip ist:

- Durch beste Qualitäten, edelste Farben, reellste u. prompteste Bedienung unsere Abnehmer zufrieden zu stellen u. dadurch unseren Kundenkreis immer mehr zu erweitern. •

### Reste und zurückgesetzte Stoffe

aus voriger Saison (passend zu Anzügen, Paletots, Hosent, Joppen usw.) geben wir weit unter dem Preise ab.

Verlangen Sie mit anhängender Postkarte franco ohne Kautzwanng unsere reichhaltige Musterkollektion.

Hier abtrennen.

### Wie unsere Kundschaft urteilt:

(Nur einige Beispiele)

Lieferung erhalten, bin sehr damit zufrieden und werde mich bei Bedarf wieder an Sie erinnern. Aug. Bader, Aschersleben.

Anfang des Jahres 1911 kaufte ich mir von Ihnen Stoff zu einem Anzug, welchen ich in der großen Hitze 1911 sehr viel getragen habe und trage denselben heute noch für gut. Der Stoff ist nicht verschossen, er sieht heute noch wie neu aus. Chemnitz. Theodor Bär.

Spreche Ihnen meine vollste Anerkennung und besten Dank für die erhaltenen Stoffe aus. Ich freue mich, solch schöne Stoffe für einen mäßigen Preis erhalten zu haben. Klinger b. Osche. A. Dembler.

Ich habe von Ihnen vor 10 Jahren Stoff zu einem Anzug bezogen, den Rock trage ich heute noch, bin sehr zufrieden. Paul Appell, Schuhmachermeister, Cassel.

## Drucksache.

Firma

# Schwetasch & Seidel

Tuchfabrik und Versand

# Spremberg N. L.

L. F. S. 14.

Bei Angabe der Adresse des Absenders 3 Pfg.-Marke, bei weiteren schriftlichen Mitteilungen 5 Pfg.-Marke.

### Von Schafzüchtern

nehmen wir gesunde Wolle zu den höchsten Tagespreisen in Zahlung.

Bin mit dem mir gelieferten Stoff zum Gehrockanzug usw. sehr zufrieden und werde Ihre Fabrikate in meinem Bekanntenkreise sehr empfehlen. Nur gute Ware ist beste Empfehlung. Bida. Paul Hoffmann, Gauturnwart.

Mit dem im September 1909 bezogenen blauen Cheviot bin ich sehr zufrieden. Das Kostüm hat schon mehrere Modernisierungen mit erleben müssen, aber Stoff und Farbe bewahren sich gut. Das Kostüm gefällt überall. Danzig. Gertr. Schimanski, Buchhalterin.

Der Anzug hätte mich, wenn von wo anders bezogen, mindestens 80 Mk. gekostet, so habe ich 15 Mk. sparen können. Emil Reinha d. Pforzheim. Maschin. mstr.

Erlaube mir Ihnen mitzuteilen, daß ich vor 4 Jahren einen Kammgarnanzug von der weltbekanntesten Firma Schwetasch & Seidel bezogen habe welcher zu meiner Zufriedenheit ausgefallen ist, denn dieser Anzug trägt sich heute noch wie vor 4 Jahren. Wilhelm Roller, Sprendlingen. Bäcker.

Stoffe sind famos, bedienen Sie mich weiter so. Hamburg. H. Barmeister, Ingenieur.

Bin mit Ihrem Stoff, welchen Sie mir am 26. 2. 12 sandten, sehr zufrieden, beziehe meinen Bedarf schon seit 15 Jahren von Ihrer Firma. Oberbronn. Frau Wwe. Maier.

# Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

Gießener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Werkeltjährlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.  
Abgeholet in unvorer Expedition oder in den Zweig-  
ausgabestellen werkeltjährlich 60 Pfg. — Erscheint  
Dienstag und Samstag. — Redaktion: Selters-  
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rückführung  
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.  
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Petitzeile für Auswärts 20 Pfg.  
Die 60 mm breite Reklamezeile 50 Pfennig.  
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe  
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-  
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Verurteilung oder bei  
Konkurs in Regio. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Truck der Gießener Verlagsgesellschaft, Albin Klein.

Nr. 13.

Telephon: Nr. 302

Samstag, den 14. Februar 1914.

Telephon Nr. 302

26. Jahrg.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Berlin, 10. Febr. Bei der heutigen Bespre-  
chung zwischen den Vertretern der Ärzte und der  
Krankenkassen im Reichsamt des Innern über  
die Fassung der Ausführungsbestimmungen zum Ber-  
liner Abkommen vom 23. Dezember 1913 wurde eine  
Einkigung erzielt.

Seit vorgestern sind im preussischen Abgeord-  
netenhause Verhandlungen zwischen den bürgerlichen  
Parteien im Gange, die darauf abzielen, die bisherige  
unbeschränkte Redefreiheit zu begrenzen. Zentrum  
und Nationalliberale wären geneigt, die Dauer der Red-  
den auf zwei Stunden festzulegen, während die Kon-  
servativen den Rednern nur eine Stunde bewilligen und  
dann das Haus befragt wissen wollen, ob es geneigt  
sei, den Redner weiter anzuhören.

Die Generalinspektion des Militärverkehrswe-  
sens hat auf Grund erneuter Unglücksfälle auf dem Flug-  
platz Johannisthal den Offizieren das Fliegen auf die-  
sem Platz so lange verboten, bis seitens der Gesellschaft  
durch eine neue Platz- und Fliegerordnung, Anstellung  
von einer ausreichenden Zahl von Beamten und ent-  
sprechende Vervollkommnung aller sonstigen Einrich-  
tungen die Gewähr gegeben ist, daß sich solche Vorkom-  
nisse nicht wieder ereignen können.

### Vom Balkan.

Die Bemühungen Venizelos und Pasitsch, Ru-  
manien zum Anschluß an den Balkanbund zu  
bestimmen, sollen ergebnislos geblieben sein. Kö-  
nig Karol habe diesen beiden Staatsmännern wieder-  
holt erklärt, er wünsche sein Land unabhängig und frei  
von Bündnissen zu sehen.

Belgrad, 12. Febr. Venizelos wurde  
von dem Könige in feierlicher Audienz empfangen.  
Mittags gab ihm zu Ehren Pasitsch ein Frühstück,  
dem sämtliche Minister sowie die Gesandten Rußlands,  
Griechenlands, Rumaniens und Montenegros beiwoh-  
nen.

Die griechische Regierung ist im Begriff,  
mächtige Kriegsschiffe zu erwerben, durch die Griechen-  
land das Übergewicht im Ägäischen Meere gesichert  
werde.

Im belgischen Kongo sollen schwere Unruhen  
ausgebrochen sein. Wie verlautet, wurden während des  
Kampfes drei weiße Soldaten und 45 Eingeborene ge-  
tötet. Die Regierung bereitet eine Expedition ins In-  
nere vor.

Essad Pascha übergab gestern seine Amts-  
befugnisse der internationalen Kontrollkommission. Aziz  
Pascha ist zum Gouverneur von Durazzo ernannt wor-  
den. — Essad Pascha und 14 albanische Delegierte  
sind an Bord des Dampfers „Adriatico“ abgereist, um  
nach Potsdam zu begeben und dem Prinzen zu  
Nied die Krone Albanien anzubieten.

## Aus aller Welt.

München, 10. Febr. Die Arbeitslosigkeit hat  
er einen derartigen Grad erreicht, daß die Stadtver-  
waltung, nachdem aus Gemeindemitteln bereits 100 000  
Mark zur Unterstützung verwendet wurden, einen Auf-  
trag an die Bürgerschaft zu Sammlungen erlassen hat.  
König Ludwig spendete heute 10 000 Mark für diesen  
Zweck.

Brüssel, 10. Febr. Heute mittag brach in  
der Menagerie Hagenbed auf einem freien Platze der  
Vorstadt Jelles ein Königstiger aus. Es ent-  
stand eine Panik, denn das Tier rannte in ein Zi-

garrengeschäft, wo die Inhaberin gerade hinter dem La-  
dentische beschäftigt war. Sie schloß sich schnell in ein  
Hinterzimmer ein. Der Königstiger wurde darauf von  
den nachstürmenden Tierwärtern gefangen und in einen  
bereitstehenden Käfig befördert.

New-York. Sieben bewaffnete Banditen  
drangen in das Tripoli-Restaurant im „Italienschen  
Viertel“ ein und knöpften den Gästen sämtliche Wertsach-  
en und alle baren Gelder ab, in dem sie ihnen Dolche  
an die Kehle und Revolver an die Schläfe setzten. Ein  
Mann, der sich widersetzte, erhielt einen tödlichen Schuß  
in den Unterleib.

## Aus Stadt und Land.

Der Finanzausschuß der Zweiten Kam-  
mer hielt vorgestern eine längere Sitzung ab, die gewisser-  
maßen eine Nachlese zu den Budgetberatungen dar-  
stellte. Es wurden zunächst die verschiedenen Berichte  
der Ausschufreferenten fertiggestellt und die noch aus-  
stehenden Abstimmungen nachgeholt. Weiter wurde dann  
die im Staatsvoranschlag beantragte neue Stelle eines  
vertragsmäßigen Rates für die Schulabteilung bewilligt,  
desgleichen die von der Regierung angeforderte Erhö-  
hung des Postens für die Jugendpflege von 15 000 auf  
30 000 Mark. Dagegen wurde abgelehnt die gewünschte  
Einstellung eines Sekretärs und Bureauassistenten beim  
Oberversicherungsamt, weil man der Mein-  
ung war, daß zunächst noch die Erfahrungen des lau-  
fenden Jahres hinsichtlich des Umfangs der Geschäfte  
abgewartet werden sollten. Beim Kapitel Kreisgeo-  
meter wurde nochmals die Vorlage eines Organisa-  
tionsplanes verlangt, und bis dahin die Abfertigung von  
5 Kreisgeometer-Stellen beschlossen, und die Rekrutierung  
von 2 Stellen abgelehnt. Ebenso wurde abgelehnt,  
die Gebühren der Geometer von 17 Mark auf 21 M.  
zu erhöhen. Beim Kapitel Landwirtschafts-  
kammer wurde im Hinblick auf die Darlegungen der  
Regierung und besonders nach Vorlegung des Voran-  
schlags der Landwirtschaftskammer die beantragte Er-  
höhung des Staatszuschusses um 53 100 Mark vom  
Finanzausschuß abgelehnt. Nach Ansicht des letzteren  
kann der angeforderte Mehrbetrag auch durch leichtmög-  
liche Ersparnisse und durch die gesteigerten Ertragsnisse  
aus den Umlagen gedeckt werden. Der Antrag Ulrich,  
für Zwecke einer Arbeitslosenversicherung eine Summe  
von 50 000 Mark zu bewilligen, wurde vom Ausschuf  
abgelehnt mit Rücksicht darauf, daß bisher keinerlei Un-  
terlagen für eine solche Versicherung gegeben seien;  
ebenso wenig ein Maßstab für eine Verteilung der an-  
geforderten Summe. Der Ausschuf gibt aber der Re-  
gierung anheim, dieser Frage eine erhöhte Aufmerksam-  
keit zu widmen. Die 3 angeforderten Stellen für die  
indirekte Steuererhebung für die Reichsver-  
waltung (Zölle) hat der Ausschuf zu bewilligen be-  
schlossen, dagegen auf Grund der Darlegungen der Re-  
gierung den Antrag auf Schaffung neuer Amtsge-  
richtsstellen für das Etatsjahr 1914 mit Stim-  
menmehrheit abgelehnt. Die Stelle des Ministerialrats  
im Ministerium der Finanzen, die schon seit mehreren  
Jahren nicht besetzt war, soll auch im Etatsjahr 1914  
noch unbesetzt bleiben, bis die Frage der anderweitigen  
Organisation der Baubehörden endgültig entschieden ist.

n Gießen. Der Großherzog hat am 11. Febr.  
die am 14. Januar 1914 durch die Stadtverordneten-  
Versammlung vorgenommene Wahl des Beigeordneten  
Bürgermeisters Karl Keller zum Oberbürgermeister  
der Provinzialhauptstadt Gießen bestätigt.

n Gießen. Der Landesuniversität ist durch die  
Schenkung des Herrn Geh. Rat Professor Dr. Sommer  
eine wertvolle Bereicherung der Sammlungs- und  
Lehrmittel zuteil geworden, durch die Ueberweisung einer

ausgezeichneten Sammlung prähistorischer Werkzeuge des  
Menschen, welche verschiedenen Unterrichtszwecken, die  
heute in der prähistorischen Wissenschaft zusammen ge-  
faßt sind, zugute kommen wird. Die Sammlung rührt  
im Wesentlichen her aus den Ausgrabungen von Hau-  
ser in der Dordogne. Sie enthält zahlreiche Steinwerk-  
zeuge aus fast allen Epochen der Steinzeit, wertvolle  
Knocheninstrumente mit Zeichen und Verzierungen, di-  
verse Zeichnungen, Karte und Pläne. Zu dieser Samm-  
lung haben die Herren Geh. Kommerzienrat Heide-  
heim und Landgerichtsdirektor Bading in Gießen, der  
verstorbenen Herr Geh. Rat Dr. Merck in Darmstadt und  
auch der Geh. Rat Prof. Dr. Sommer selbst erhebliche  
Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Sammlung ist dem  
mineralogischen Institute der Landesuniversität über-  
wiesen worden, wo sie als Ergänzung der Lehrsam-  
mlung für den geologischen Unterricht über die jüngste  
Erdegeschichte eine empfindliche Lücke ausfüllt. Es ist  
leider bis auf Weiteres wegen der jetzigen unzureichen-  
den Raumverhältnisse des mineralogischen Instituts nicht  
möglich, die Sammlung, die seither auch weite Kreise  
interessieren würde, der Allgemeinheit ständig zugäng-  
lich zu machen. Jedoch wird über die Bedeutung dieser  
prähistorischen Sammlung im speziellen für den geolo-  
gischen Unterricht, der Privatdozent Dr. Meyer am 18.  
Februar einen von der Oberhessischen Gesellschaft für  
Natur- und Heilkunde veranstalteten Vortrag halten,  
bei welcher Gelegenheit auch die Sammlung besichtigt  
werden kann.

n Gießen, 13. Febr. Der Kommandant des  
Truppenübungsplatzes bei Bad Orb, Oberst a. D. Leh-  
mann, war erkrankt und in die Gießener medizinische  
Klinik verbracht worden und ist hier seinem Leiden er-  
legen. Seine Leiche wurde gestern vormittag 10 Uhr  
nach dem Bahnhofs zur Ueberführung nach Kassel ver-  
bracht. Ein Bataillon der 116er, welches aus den alten  
Mannschaften zu vier Kompagnien zusammengesetzt war,  
bildete mit der Regimentsmusik die Trauerparade. Bei  
der Verbringung des Sarges von dem Totenwagen  
nach dem Zuge, gab eine Sektion auf dem Bahn-  
hofsplatze drei Ehrensalven ab.

n Gießen, 13. Febr. In dem Beleidigungs-  
Prozess des freisinnigen Abg. Justizrat Grünwald  
Gießen gegen den nationalliberalen Abg. Dr. Winkel-  
er-Oppenheim wurde heute vormittag vom Schöff-  
engericht Gießen folgendes Urteil gefällt: Dr. Winkel-  
er erhält 600 Mark Geldstrafe oder 60 Tage Gefängnis, Ju-  
stizrat Grünwald 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tage  
Gefängnis, außerdem Publikationsbefugnis in allen  
Blättern, welche die inkriminierenden Artikel enthielten.  
Sämtliche angeklagten Redakteure wurden freigesprochen.  
Die Gerichtsgebühren trägt Dr. Winkel, Kläger sowohl  
als Beklagter tragen jeder seine eigenen Auslagen. Die  
Kosten für die angeklagten Redakteure trägt Justizrat  
Grünwald.

n Gießen, 14. Febr. Die Vorstellungen des  
morgigen Sonntags im hiesigen Stadttheater dürften  
alle beide ganz außerordentliche Anziehungskraft aus-  
üben, da zwei so beliebte Werke wie „Hilfszauber“ und  
„Altheidelberg“ angeführt sind. Die Nachmittagsauffüh-  
rung von „Hilfszauber“ ist die 12. und letzte der belie-  
bten Gesangsposse. Es seien deshalb alle Interessenten  
ganz besonders auf diese Vorstellung hingewiesen. Die  
Abendvorstellung bringt „Altheidelberg“ mit Fel. Lindig  
und Herrn Steinhöfer in den Hauptrollen. Die Vor-  
stellungen beweisen, daß die Popularität dieses Werkes  
noch nicht nachgelassen hat. Beide Vorstellungen wer-  
den bei kleinen Preisen gegeben.

o Lollar. Der Zusammenbruch der Gewerbe-  
bank wächst sich allmählich zu einer schweren wirtschaf-  
lichen Katastrophe für die gesamte Umgebung aus. Nicht  
nur, daß die landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft  
bei den Konkurs anmelden mußte, sondern auch zahl-

# Osrām



## die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“! — Überall erhältlich. Ansgesellschaft, Berlin O. 17.

# Färberei Gebr. Röver

Gießen, Marktplatz 18  
Frankfurt a. M.

und Färberei Hugo  
Luckner (Inh. Gebr.  
Röver) Lelpzig  
**chemische Waschanstalten**  
Chemisches Reinigen und Waschen von Damen-, Herren- und  
Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portieren  
Fellen, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen, Hand-  
schuhen etc. Zirk 1000 Angestellte.

reiche Bewohner von hier, Launsbach, Wismar, Nuttershausen, Daubringen usw. haben schwere Verluste erlitten, die für manche den völligen wirtschaftlichen Ruin bedeuten. Anderen Mitgliedern der Bank wurden die Hypotheken gekündigt, für die sie keinen Ersatz beschaffen können. Wie weit sich die Katastrophe noch ausdehnt, ist noch nicht vorauszusehen.

o Rödgen b. Gießen, 13. Febr. Im Gasthause von Heinrich Wagner wird am kommenden Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 4 Uhr, ein Vortrag stattfinden über das Thema: „Durch welche Maßnahmen können in der Landwirtschaft die Reinerträge erhöht werden?“ Referent ist Herr Oekonomierat Weibel-Licht.

o Hungen, 13. Febr. Vorgestern wurden zwei Verhaftete in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis abgeliefert, die Namen sind Moogl-Unter-Widdersheim und Kopf von Steinheim. Beide sind stark verdächtig, einen Eisenbahnanschlag bei Trais-Horloff ausgeführt zu haben. Gerüchtweise sollen sie bereits ein Geständnis abgelegt haben. Moogl ist verheiratet und hat Frau und drei Kinder, Kopf ist ledig. Die ganze Sache scheint nur ein Säuser-Miß zu sein, dürfte ihnen aber böss bekommen. Beide sind vorher erst einen getrunken.

); Höchst a. M., 13. Febr. Während an allen anderen Gerichten über Arbeitsüberlastung und Ueberfüllung der Haftlokale gellagt wird, mußte hier gestern die Schöffengerichtssitzung für Strafsachen ausfallen, weil „nichts“ da war. Auch von Frankfurt wurde gestern berichtet, daß auf der dortigen Kriminalpolizei nicht ein einziger „Fall“ angemeldet war.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

## Birdliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 15. Februar. Seztagesimä.

In der Stadtkirche.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Professor D. Schian.  
Vormittags 11 Uhr: Militärgottesdienst. Pfr. Schwabe.  
Nachm. 2 1/2 Uhr: Kinderkirche für die Matthäus-Gemeinde. Pfarrer D. Schloffer.

Abends 5 Uhr: Pfarrer Schwabe.

Abends 8 Uhr: Vereinigung der konfirmierten männlichen Jugend der Matthäusgemeinde.

Dienstag, den 17. Februar, nachmittags 4 Uhr im Matthäusaal: Frauenmissionsverein.

Mittwoch, den 18. Februar, abends 8 Uhr, Vereinigung der konfirmierten weiblichen Jugend der Mar-lusgemeinde.

Donnerstag, den 19. Februar, abends 8 Uhr, im Matthäusaal: Bibelstunde (Die Gesetzgebung auf dem Sinai). Pfarrer D. Schloffer.

In der Johanneskirche.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrer Bechtolsheimer.  
Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Lukasgemeinde.  
Pfarrer Bechtolsheimer.

Abends 5 Uhr: Pfarrer Ausfeld.  
Beichte und hl. Abendmahl für die Lukas- und Johannesgemeinde gemeinsam. Anmeldungen vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

Abends 7 1/2 Uhr: Vereinigung der konfirmierten männlichen Jugend der Lukas- und Johannesgemeinde.

Mittwoch, den 18. Februar, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Lukasaal (1. Brief Petri).  
Pfarrer Bechtolsheimer.

Freitag, den 20. Februar, nachmittags 4 Uhr: Versammlung des Frauenmissionsvereins der Lukas-Gemeinde.

Nächstkünftigen Sonntag, den 22. Februar, wird in beiden Kirchen eine Kollekte erhoben zum Besten des Pfarrhausbaues in der armen evangelischen Gemeinde Sieber bei Offenbach a. M.

Katholische Gemeinde in Gießen.

Samstag, den 14. Februar.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Sonntag, den 15. Februar. Sonntag Seztagesima.

Vorm. 6 1/2 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Vorm. 7 Uhr: Die erste hl. Messe.

Vorm. 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. Militärgottesdienst.

Nachm. 5 1/2 Uhr: Christenlehre; darauf sakramentalischer  
Bruderschafts-Andacht.

Gottesdienst in der Diaspora  
In Licht 9 1/2 Uhr.

## Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosen-Artillerie-Abteilung Kiautschou (Küstenartillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1914, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1915 bezw. 1916, Heimreise: Frühjahr 1917 bezw. 1918. Bedingungen: Mindestens 1,64 Meter groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1895 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Angenommen werden Leute aller Berufsarten; erwünscht sind: Handlungsgehilfen, Techniker, Elektrotechniker, Monteure, Mechaniker, Chauffeurs, Schuhmacher und Schneider.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0.50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1.50 M.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvoritzenden der Erfahrkommision ausgestellten Meldebogens zum freiwillichen Diensttritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammatteilung der Matrosenartillerie  
Kiautschou, Czhaven.



Versuchen Sie doch mal Kathrein's  
Malzkaffee und dann sagen Sie mir:  
Schmeckt er nicht wie Bohnenkaffee? Er  
ist aber auch richtig zubereitet!

## Koche mit Knorr

Von unschätzbarem Wert für alle Kranken bei Magen- und Darmkrankheiten ist Knorr-Hafermehl. Das Paket kostet nur 30 Pfennig.

Siehe beliebt sind auch  
Knorr-Suppenwürfel in 48 Sorten.  
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.  
Besuchen Sie Knorr-Gummland-Suppe!

## Deutzer Motoren Modell CM

Die gegebene Kraftmaschine für Handwerk, Landwirtschaft & Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb  
Gasmotoren-Fabrik Deutz.  
Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

## Miele die erfolgreichste Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere  
Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

## Miele & Cie.

Güfersloh, Westf.

Kuverte mit Aufdruck billigt Albin Klein, Gießen.

## Frauen

welche bei Störungen schon vieles andere erfolgreich angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberraschend Erfolg, selbst in harnack. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. M. 3.50, extra stark Mk. 5.50 p. Flasche. Diskr. Nachnahmeversand überallhin nur durch Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.

## Entwicklung und Befestigung der Büste

durch unseren unübertroffenen Büstenentwickler!

Schon immer war es der höchste Wunsch einer jeden Dame, eine schöne, volle Büste zu besitzen. Nun ist gerade in dieser Hinsicht die größte Mehrzahl unserer Damen stiefmütterlich bedacht worden, so dass dieses Manko weidlich von gewissen Leuten ausgenutzt wird, um Salben, Pillen und Tränken zu horrenden Preisen an den Mann zu bringen; leider helfen diese Sachen nur immer dem Verkäufer, niemals aber der Käuferin.

Wir behaupten hiermit, dass jeder Creme vollständig wertlos ist. Warum? Weil nur die Massage, welche selbstverständlich bei jeder Einreibung ausgeübt werden muss, von Wert ist. Diese Massage können Sie auch mit Vaseline usw. ausüben, aber bedeutend billiger.

Unser Büstenentwickler „Thalossia“, gesetzlich geschützt, ist nun ein Produkt jahrelanger Forschung der bedeutendsten Professoren, so dass selbst jeder Laie sofort davon überzeugt wird, dass mit diesem Thalossia-Apparat ein wirklicher Nutzen, also Vergrößerung und Befestigung der Büste erreicht werden muss. Unser Thalossia-Apparat saugt täglich mehrmals frisches Blut in die Brüste, dieselben werden voll, straff und üppig, magere Arme und Schulterknochen verschwinden, kurz, ein nie geahnter Erfolg tritt ein. Wir haben bisher viele Tausende verkauft und sind die jüngsten Mädchen wie älteren Damen gleich entzückt und befriedigt, wie die zahllosen Anerkennungen bezeugen. Bei Nichterfolg Geld zurück laut Garantieschein. Preis des kompletten Apparates inklusive Massagecreme in Verpackung nur 7,50 M., Porto extra. Unser Verfahren ist das Billigste, weil der Apparat nur einmal angeschafft wird und immer gebrauchsfertig ist, von jeder Dame ohne Hilfe anzuwenden. Bevor Sie Ihr Geld für nutzlose Quacksalberereien ausgeben, machen Sie mit unserem Apparat einen Versuch. Bei Bestellung Körpermitmaß unter den Armen einzeichnen um den Brustkorb angeben. Dr. G. Weisbrod & Comp., Weidmannslust, G. Z.

Vorher Nachher

Was irgend gelten will und walten,  
muß in der Welt zusammenhalten.

# Das Reich der Frau.

Die Schule sei keine Cessmühle, sondern  
ein heiterer Cummelplatz des Geistes.

11. 2.

## Ausbildungsmöglichkeiten in den wirtschaftlichen Frauenschulen auf dem Lande.

Schon im Jahre 1896 bildete sich der Verein für wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande in der Erkenntnis, daß den Frauen zur Erlangung guter Leistungsfähigkeit und Erwerbsfähigkeit eine geeignete Vorbildung notwendig ist. 1897 wurde die erste Frauenschule des Vereins in Nieder-Ostfriesland errichtet, die aber 1900 nach Reizenstein bei Birkungen (Eichsfeld) verlegt wurde. Darüber sind nun 16 Jahre ins Land gezogen, und eine Schule nach der andern wurde von dem rührigen Verein, an dessen Spitze Sräulein von Kockfelsch steht, ins Leben gerufen, so daß ihm jetzt Obernkirchen, Malsburg, Scherpingen, Weibach außer Reizenstein angehören.

Außerdem aber sind ihm als zweckverwandte Unternehmungen angeschlossen: Die Kronprinzessin-Cäcilien-Schule in Metzelten (Ostpr.), Miesbach (Oberbayern), Groß-Sachsenheim (Württemberg), Arwedshof (Bez. Leipzig), Ebbichau (S.-A.), Mallindrodtsdorf b. Paderborn, Elly Hölterhof-Vöding-Stift Sonnet a. Rh., Agnesschule Bad Lauterberg i. S., Rheinische Gärtnerinnenschule, Haus Sandersheim-Kaiserswerth und Heimfarm Brackwater (Südwest).

In erster Linie sind alle diese Schulen als Bildungstätten für Erwachsene anzusehen, die dort in dem sogenannten Maidenjahre alles für den landwirtschaftlichen Betrieb Nötige erlernen und gewissermaßen eine körperliche und geistige Tüchtigkeitsprobe durchmachen, so daß manche diese Zeit als das einjährig-freiwillige Dienstjahr des weiblichen Geschlechts betrachten.

Nicht vielseitig ist der Betrieb in der Frauenschule Bad Weibach, wo junge Mädchen außer der Maiden-ausbildung auch noch Seminarbildung erhalten können, durch die sie zur Lehrerin für die Frauenschulen ausgebildet werden. Die Abschlußprüfung des Maidenjahrs berechtigt zur Aufnahme ins Seminar, in dem nach einjährigem Besuch die staatliche Prüfung abgelegt werden kann. Angegliedert sind ferner die landwirtschaftliche Sachklasse und die Kolonialfrauenschule. In dieser werden Frauen und junge Mädchen in 1 1/2 Jahren für den kolonialen Frauendienst vorbereitet, in jenem hauswirtschaftliche Lehrerinnen, sofern sie den Wunsch haben, in landwirtschaftlichen Schulen zu unterrichten, noch in einem halben Jahre das dazu Nötige erlernen, denn nach einem Ministerialerlaß dürfen keine Lehrerinnen, die nicht den vollen Berechtigungschein für landwirtschaftliche Schulen besitzen, in diesen Anstalten unterrichten. Andererseits kann keine landwirtschaftliche Sachlehrerin an städtischen Haushaltungsschulen ihr Lehramt ausüben, wenn sie nicht das dazu nötige Examen abgelegt hat, was ebenfalls nach einem halben Jahre zu erreichen ist, natürlich nach vorangegangenen entsprechenden Examen.

Auch Obernkirchen, das wir im Bilde veranschaulichen, hat außer der wirtschaftlichen Frauenschule ein Seminar und eine landwirtschaftliche Sachklasse, und alle diese Anstalten sind auch in Malsburg, während in Scherpingen (siehe Bild) und Reizenstein nur das Maidenjahr absolviert wird. Allerdings finden wir in dem erwähnten auch eine Gärtnerinnschule.

Der Nutzen aller genannten Schulen für die Frauenausbildung ist außerordentlich weitreichend. Selbst wenn die jungen Mädchen nichts als das Maidenjahr durchmachen, so bedeutet dieses eine Jahr schon arbeiten gelernt, haben über die Vielseitigkeit des Hausfrauenberufs einen klaren Überblick gewonnen und sich mit der ländlichen Wohlstandspflege bekannt gemacht. Nicht zu unterschätzen ist fernerhin die erworbene Fähigkeit, die Zeit und Mittel richtig einzuteilen, die Diensthöfen anzuleiten, überhaupt richtig zu disponieren.

Alle die aber, welche nach der Absolvierung des Maidenjahrs Lust und Liebe zu irgendeinem hauswirtschaftlichen Beruf bekommen haben, können in 1-2 weiteren Jahren sich auf folgende Berufszweige vorbereiten:

1. Auf den Beruf einer Lehrerin an wirtschaftlichen Schulen.
2. Für den Landpflegeberuf, in dem sie in der Volks- und Kinderfürsorge oder auch als Wanderhaushaltungslehrerin tätig sein können.
3. Als Hausbeamtin in Privathaushaltungen, Pensionaten, Heilstätten, Volkshäusern usw.
4. Als Mitarbeiterin in landwirtschaftlichen Betrieben, wie in der Gärtnerei, Geflügelzucht, Molkerei, Imkerei und in der landwirtschaftlichen Buchführung.
5. Sofern sie die Kolonial-Frauenschule besucht haben, als Sarngeschilfu oder in eigener Lebensstellung in den deutschen Kolonien.

Als Anfangsgehalt wird eine in den landwirtschaftlichen Frauenschulen ausgebildete Dame nach bestandenen Examen etwa 600 M. bei freier Station verdienen, das in verantwortungsvollen Stellungen bis zu 1600 M. steigen kann. Natürlich ist die ganze Ausbildung demgemäß auch ziemlich kostspielig, denn sie beträgt 350 M. vierteljährlich bei freier Station. Außerordentlich wertvoll aber kann sich jedes in den genannten Anstalten verbrachte Jahr gehalten, selbst wenn es als nichts anderes als ein freiwilliges Dienstjahr betrachtet, und ganz auf die Vorbereitung für irgendeinen Beruf abgesehen wird. Der frische, frohliche Geist, der alle diese Schulen durchzieht, die mannigfaltigen Arbeiten, die hier außer dem Alltäglichen gelehrt werden, können den Schülerinnen fürs ganze spätere Leben von größtem Nutzen werden. Überall wird mit gleichem Eifer und gleicher Gründlichkeit vorgegangen, sei es in der Molkerei oder Imkerei, bei der Geflügel- oder Obstzucht, in der Plattische oder in der Schusterwerkstatt, in der ein Weiblicher Schuster den Damen Unterricht im Schuhflicken erteilt, überall die gleiche Arbeitsfreudigkeit, das gleiche Bestreben, etwas Ordentliches zu lernen.

Die gesunde Lage aller dieser Schulen, die im Sommer vielfach im Grünen eingebettet liegen, ist der Gesundheit der jungen Mädchen neben der dort gepflegten geregelten Tätigkeit ebenfalls recht dienlich. Sämtliche Schulen umfassen große Grundstücke, waren doch Scherpingen und Malsburg früher alte Coedische mit großen Wäldungen. Doch auch das romantisch gezeigte Obernkirchen, Weibach und Reizenstein können sich des Vorzugs einer gesunden Gegend rühmen.

Sicherlich werden in diesen landwirtschaftlichen Frauenschulen Kulturwerte geschaffen, deren Früchte kommenden Generationen in jeder Hinsicht zum Segen gereichen, erfordern doch jetzt schon die weitgehenden Unternehmungen des Vereins eine große Anzahl von Lehrerinnen, die in den verschiedenen Schulen unterrichten, abgesehen von der großen Zahl der Wanderlehrerinnen, die ihre eigenartige Wirkarbeit auf dem Lande und an heimlichen Orten er erfolgreich ausüben. Während also im Allgemeinen jetzt über großen Andrang von Lehrerinnen an höheren und Elementarschulen geklagt wird, eröffnet sich den Frauen aus den landwirtschaftlichen Frauenschulen ein weites Feld für die Ausübung der Lehrertätigkeit.

Und welcher Segen unteren Kolonien aus der Vorbereitung von Frauen in der Kolonial-Frauenschule bereits erwachsen wird, ist vorläufig zwar noch nicht abzusehen, wird sich aber sicherlich bemerkbar machen, wenn die dort Vorgebildeten mit ihren Arbeiten in den Kolonien ansetzen.

Selene Grube.

## Bewegungsspiele.

Jedes Bewegungsspiel wird, besonders nach geistiger Anstrengung, eine Cessmühle für Leib und Seele. Es ist eine Tätigkeit, ohne die Arbeit zu sein. Es nimmt andere Kräfte in Anspruch und belebt zu gleicher Zeit die durch die Arbeit ermüdeten aufs neue. Der Körper wird auf das angenehmste angeregt, wodurch im Menschen eine heitere, frohe Stimmung hervorgerufen wird. Schöne aus diesem Grunde sollten Eltern und Erzieher die Jugend nicht am „Spielen im Freien“ hindern, sondern sie tunlichst dazu ermuntern.

Sobald ein Kind seine Bewegungsorgane beherrschen kann, macht sich bei ihm die Lust an Laufen bemerkbar; langames Gehen ist der Jugend ein Zwang. Der Bewegungstrieb drängt zum schnellen Lauf, dessen Einwirkung auf die Lungentätigkeit junger Menschen allgemein anerkannt ist. Es wäre deshalb fast eine Verfündigung an der Gesundheit des heranwachsenden Geschlechts, ihm die Gelegenheit zu ungebundenem Umbertummeln in freier Luft zu verweigern.

Die Bewegungsspiele sind außerdem eine Art Vorbildung für das Leben. Durch das gemeinsame Spiel wird die Beachtung bestimmter Befehle, ein geregelter Wettstreit der Kräfte, die aufmerksame Beachtung der Tätigkeit der andern Mitspieler erzielt. Jedes Kind merkt gar bald, daß ein einzelner Teilnehmer durch die kleinste falsche Handlung den ganzen Spielorganismus föhren kann, daß vor allen Dingen eine strenge Beibehaltung der Spielregeln zu dem rechten Genuß des Vergnügens durchaus nötig ist. Hierdurch lernt der einzelne sich selbst unter ein bestimmtes Gesetz stellen.

Ein edles, rechtes Bewegungsspiel kann eigentlich nur im Freien gespielt werden. Im geschlossenen Räume bleibt es stets ein Nachhelf. Darum ist es mit so großer Freude zu begrüßen, daß die im Freien betriebenen Leibesübungen in den letzten Jahren immer mehr und mehr Anregung und Zunahme erfahren. Die dauernde Beschränkung in der Betätigung jugendlicher Spiele mit Altersgenossen erzeugt leicht Verarmung des Gemütslebens, vernichtet das Wachstum der Individualität und kann darum, besonders in der Großstadt, leicht von nachteiligen Folgen begleitet sein. Der Ball ist und bleibt das beste Gerät für Bewegungsspiele. Instinktiv greifen die kleinsten Kinder bereits gern nach dem Ball, dessen Sprünge sie interessiert verfolgen. Sind sie groß genug, den Ball selbst zu werfen und zu fangen, so üben sie die beste Gymnastik. Keine Muskel bleibt bei dem Ballspiel untätig. Das Blut wird zu schnellerem Kreislauf getrieben, da bei dem Gehen und Werfen ein beständiges Drehen, Wenden und Bücken des Körpers in rascher Folge wechselt. Beide Geschlechter lieben dies Spiel, das so zahlreiche Variationen zeigt. — Grenzball, Eishall, Sangeball, Rennball und wie sie alle heißen, die man mit dem Gummiball ausführt, gehören ebenso wie: Lederball, Boccia, Croquet und Rasenball (Lawn-Tennis) in diese Kategorie. Vollständig mit Unrecht gilt Tennis als englisches Spiel. Bereits die alten Germanen kannten und liebten das „Schlagballspiel“ jener Zeit. Mittels eines hölzernen Schlägers wurde schon damals der Ball über eine bestimmte Grenze geschleudert und ebenso zurückgegeben. Leider verlor die deutsche Jugend mit der Freude am Spiel im Seitenlaufe auch die alten Spiele selbst. In England haben sich hingegen nicht nur die Jugendspiele erhalten, sondern diese üben auch einen bedeutenden Einfluß auf das Leben des einzelnen, wie der ganzen Nation aus. In England liebt man neben Tennis noch immer Croquet, das dem deutschen Schlagball gewissermaßen verwandt ist, das Fußballspiel, das sich auch in Deutschland eingebürgert und seinen gesunden Einfluß auf die Jugend ausübt, sowie das Golfspiel. Außer den Ballspielen sind die alten Bewegungsspiele: Raue und Maus! Den Dritten abschlagen! Sandon! Jakob, wo bist Du! Schwarzer Mann! Vögeln, flieg aus! immer noch beliebt. Dazu gesellen sich die ruhigeren Reigenpiele, diese Bruchstücke uralter Frühlingstänze, Sektänze einer untergegangenen Generation, in denen die einst mit Poesie und Rhythmus eng verbundene Götterverehrung altersgrauer Zeiten bis auf die Neuzeit erhalten blieb.

Die von Stöbel eingeführten Spiele, die zugleich belehrend wirken sollen, wie z. B. jenes Spiel, in dem zu den Worten:

Wollt Ihr wissen, wie der Bauer  
Seinen Hafer ausfüt,  
Sehet so, so füt der Bauer  
Seinen Hafer auf's Seid . . .

die entsprechenden mimischen Bewegungen gemacht werden, sind der Jugend übrigens nicht so lieb wie die Spiele, die durch der Jahrhunderte Leid und Lust sich erhielten. Die landschaftliche Beschaffenheit jeder Provinz hat da und dort eine gewisse Zahl eigenartiger Spiele ausgebildet, im großen und ganzen sind sie sich aber in den meisten Gegenden doch gleich. Sie alle haben das gemeinsame Verdienst, Volkswohlstand, Volksgesundheit und -gesittung zu fördern. Immer und immer werden die natürlichen Triebe des jungen Körpers zur Natur zurückverlangt, auch zu den Übungen der Körperkräfte. Darum teilen bedeutende Pädagogen für die Bewegungsspiele ein, darum gilt es auch für alle Erwachsenen, das Jugendspiel nach Kräften zu fördern und die jüngere Generation nicht nur anhalten zur Arbeit, sondern in weiser Abwechslung auch zu frischem, frohlichem Spiel. A. M. W.

## Kleine Mitteilungen.

Behandlung von Steppdecken. Viele Hausfrauen sind noch der Meinung, Möbel und Steppdecken müssen möglichst viel geklopft werden. Doch gerade durch das zu häufige Klopfen lösen sich die Füllungen werden durch das öftere Klopfen unansehnlich. Die Decke wird auf einem Tisch ausgebreitet, und die Nähte werden mit einer weichen Bürste ausgebürstet, etwaige Flecke werden mit Salznägel entfernt. Auf diese Weise kann man die Decken lange sauber halten, so daß sie nur selten einer chemischen Reinigung unterzogen zu werden brauchen.

Befreiung von Sommerprossen. Mit dem Herannahen des Sommers stellen sich auch, besonders bei Blondinen, die Sommerprossen wieder ein, und die verschiedensten Mittel, die ja in so reichem Maße angepriesen, werden nun dagegen versucht, aber meist vergeblich. Zwar gibt es Mittel und Wege, sie im Laufe der Jahre zu beseitigen, wenn man konsequent sein Ziel im Auge hat und nicht 2. weder Winter noch Sommer einen Schleier trage. 3. sich öfter das Gesicht mit kühlem Wasser wasche und dazu statt Seife Borax nehme. 4. das Gesicht morgens und abends mit Eisig einreibe, dem einige Tropfen reine Ascorbinsäure zugelegt sind, diese Mischung aber nach einer halben Stunde wieder abtreibe. 5. man reibt nicht nur alle Narben schwarz, vermeide, wie Senf, jwiel Salz und dergleichen, auch hüte man sich vor zu plötzlicher Abkühlung der Haut. Auf diese Weise werden die Sommerprossen in etwa zwei bis drei Jahren verschwinden, früher jedoch nicht. S. 6.

# Rechnungsformulare mit Firmenaufdruck

liefert schnell und billig Druckerei Klein, Seltersweg 83.

# Das berühmte bayerische Weizenbier

aus dem Weizenbräuhaus Würzburg,  
das alkoholfrei ist und auf die Nieren günstig wirkt,  
wird in Giessen ausgeschenkt im

**Café Astoria**  
**Café Hettler**

**Café Amend**  
**Café Krämer**

**Café Ernst Ludwig**  
**Central-Automat**

Vertreter und Depot:

**Michel Hetzler, Frankfurt a. M.,**  
**Weizenbierstühl, Moselstrasse 33.**

# Mießner's Thee

vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an,  
100 Gramm ab 55 Pfg.

## Selbst chemisch reinigen

### Früma

Glänzende Erfolge.  
Wenig Kosten.

kann jede Frau mit  
zahlr. Empfehlungen  
tüchtiger Hausfrauen.

**Stoffe** werden geschont, bleiben geschmeidig und gehen nicht ein.  
**Farben** bleiben erhalten und werden wie neu.  
**Flecken** verschwinden in vielen Fällen.  
Gebrauchsanweisung auf jeder Dose und beigegebenen  
Prospekten ist genau zu befolgen.  
Zu haben in der **Kreuz-Drogerie zu Giessen.**

**Trüsifreie**  
sehr leistungsfähige alte  
**Margarine- und Pflanzenbutterfabrik**  
sucht für ihren hiesigen Bezirk  
**rührigen Vertreter**  
der in den entsprechenden Kreisen gut eingeführt ist. Event. langfristige Verträge  
bei hohem Einkommen.  
**Strengste Diskretion zugesichert.**  
Offerten unter K. L. 3048 an Radolf Meise, Hannover.

## Ausscheiden! Frauen Aufbewahren!

gebrauchen in discr. Fällen sofort mein glänzend bewährtes un-  
schädliches Mittel. Grosse Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen,  
wobei Dankschreiben und Anerkennungen. Discr. Nachnahme-  
versand überallhin nur durch **Drogist Kocatus, Berlin N.,**  
Schönhauser Allee 134 b.

## Dauerwäsche

kalt abwaschbar, von Leinen-  
wäsche nicht zu unterscheiden,  
neueste Formen u. Farbmuster,  
Kragen schon von 60 Pfg. an,  
ausserdem noch Riesenrabatte bei  
Sammelauftrag, Muster u. Preise  
gratis. Deutsche Dauerwäsche-Ind-  
ustrie **Dr. G. Weisbrod & Co.,**  
Weidmannslust G. Z.

# Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte  
Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft  
zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**  
für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten  
in **Feld** und **Garten** auf **Wiesen** und **Weiden.**

Tausende von Versuchsergebnissen der grossen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verflüchtigen oder Verdunsten	Schutz gegen Pflanzenkrankheiten
Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht.	Erhöht Ernten bis 100%, und mehr
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr	Bessere Befruchtung und Güte
	Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha Mk. 200,- bis Mk. 300,- und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittel-  
händler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefel. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilsalpetrer.  
Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie  
Nutz und Ausfuhr in allen Düngungs- und Wirtschaft-Angelegenheiten gratis unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Anstaltstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Bereinigung, G. m. b. H.

in  
Cassel, Schöne Aussicht 12,

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

## Holzversteigerung

im  
Gräflichen Revier Feldheim bei Hungen.

Mittwoch, den 18. Februar 1914

werden aus den Distrikten Lannengarten, Tisch, Scheibel  
und Hinterwald versteigert:

Stämme: Eiche 2 St. II. Klasse 2.00 fm, 24 St. III. Kl.  
22.03 fm, 16 St. IV. Klasse 13.92 fm, 10 St.  
V. Klasse 6.77 fm, 16 St. VI. Klasse 7.55 fm.  
Birke 9 St. 3.17 fm.  
Kirschbaum 1 St. 0.61 fm.

Rugscheiter: Eiche 58 rm.  
Scheller: Buche 162 rm, Eiche 216 rm.  
Brügel: Buche 42.5 rm, Eiche 74 rm, Nadel 5 rm.  
Stöcke: Buche 51 rm, Eiche 6 rm, Nadel 45 rm.  
Reifer: Buche 188 rm, Eiche 757 rm.

Zusammenkunft 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags beim Pflanz-  
garten. Das Rugholz kommt zuerst zum Ausgebot.  
Nadelreifer flächenweise.

Nähere Auskunft durch den Gräf. Forstwart Diehl  
zu Ronnentroth.

## Amerikanische Erfindung

Für eine neue Erfindung gesucht. Hand- zu Hand-Vertrieb. Ue' crall groß. An-  
fangs findend. Familien kosten 10-40, Hotels, Cafés ufm.  
50-500 Garnt. Über 100000 werden täglich in Amerika  
verkauft. Durch eine neue Erfindung- und-Weise sind Wert  
u. Notwendigkeit kostenlos in einer Minute zu demonstrieren.  
Muster frei.  
Evergrip, Abt. 290, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 13.

## 2 Bullen

(fett) Gewicht ungefähr 26 Str.,  
sich zum Verkauf bei

Dr. rich. Med. Postagent,  
Ederbrunghausen b. Frankenberg

## Tapezierer Gehilfe

der bald gesucht, sowie ein

**Lehrling**

für Polster- und Dekorations-  
geschäft zu Ostern gesucht.  
Otto Röder, Poststr. 1. B.,  
Altmarkt 7,  
Wöbel- und Dekorationsgeschäft.

## Hautleiden

entstehen durch unreines Blut,  
können deshalb auch nur durch  
innere Reinigung gründ-  
lich u. dauernd geholt werden.  
Ist bin ich in der Lage Ihnen  
meinen herlichen Dank für Ihre  
wundervoll wirkende Medizin die  
mich vollständig von dem schau-  
derhaften Quatsch befreit  
hat, voll und ganz zu stellen.  
Guttes Gelingen. München  
(Bei. Halle)

Die potentantlich geschöpften  
Hauptpillen sind in Apotheken in der  
Belgien Apoteke zu hab.  
Verfendet auch nach Auswärts.

## Glänzende Existenz!

oder Nebenverw erhalten  
Sie durch uns. 5-20 Mark tägl.  
kann jede intell. Dams od. Herr  
verdienen. Tätigkeit im Hause  
täglich wenige Stunden. Fast ohne  
Kapital, ohne Lager. Auskunft  
gratis, streng reell.  
**Dr. Weisbrod & Co.**  
Waldmannslust G. Z.

## Erklärung!

Wir wollen für Giessen und  
Umgebung sofort eine Filiale er-  
richten und suchen hierfür einen  
verlässlichen Mann. Beruf ein-  
erlei. Kenntnisse, Kapital, Laden-  
oder Berufswechsel nicht nötig.  
Einkommen monatlich 200-300 M.  
Ansk. kostenlos. Bewerbung un-  
ter Lagerkarte Nr. 8, Herbesthal (Bhnl.)

## Ankauf-Verkauf

von  
Alteisen, Zunder, Knochen,  
Kupfer, Messing, Blei, Zink,  
Stann, etc. Wöbeln, Betten, Beig-  
zeug, Gold- und Silberwaren  
Münzen und Antiquitäten.  
Leut. Reichenberger, Gießen.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung dem Studium  
d. Techn. Selbstunterrichtsbriefe System Karnack-Hachfeld.  
Über 100 Mitarbeiter. Glänzende Erfolge.

**Baugewerkschule:** Peber, Architekturzeichner, Bau-  
techniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerks-  
meister, Straßenbanteniker, Tiefbautechniker. Schule  
für Eisenbahnenwesen: Lokomotivführer, Lokomotiv-  
führer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauerschule:**  
Monteur, Maschinist, Werkmeister, Maschinenkonstrukteur,  
Maschineningenieur, Elektrotechniker. **Schneid- Elektro-**  
monteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. **Schule für**  
**Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Formmeister,  
Gießertechniker. **Installateurschule:** Installateur,  
Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und**  
**Handwerk:** Steinmetzmeister, Modelleur, Stuckateur,  
Bautischler, Kunst- und Möbeltischler, Schlosser.

Jedes der vorsteh. Werke erhältlich in Lieferung, à 60 Pf.  
Anschickensendung ohne Kaufobligo bereitswilligst.

Diese Werke setzen keine Vor-  
kenntnisse voraus. Zweck:  
1. den Besuch der Techn. Fach-  
schulen zu ersetzen.  
2. den Studierenden nur durch  
Selbstunterricht eine ab-  
geschlossene technische  
Bildung zu vermitteln.  
3. in vorz. Fällen ohne Berufs-  
übung u. Fachprüf. abzulege.

Ausf. Prospekte sow. Dankschreiben ab. bestand. Prüf.  
gratis. Gegen monatl. Teilzahl. von 3 Mark an zu bestellen.  
**Bonnas & Hachfeld, Potsdam S. O.**

**Stellner-  
Lehrling**  
aus gut. Familie zu Ostern gel.  
**Hotel Gefährlicher Hof,  
F. Rimm, Badbad.**

**Flechten**  
nass u. trock. Schuppenflechte  
Barflechte, skroph. Ekzeme,  
**offene Füße**  
Hautausschläge, Aderbeine,  
böse Finger, alte Wunden  
sind oft sehr hartnäckig.  
Wer bisher vergeblich auf  
Heilung hoffte, versuche noch  
die bewährte u. ärztl. empf.  
**Rino-Salbe**  
frei von schädlich. Bestandteilen.  
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.  
Man achte auf den Namen:  
Rino und Firmo.  
**Wich. Schubert & Co.**  
Waldschlitz-Dresden.  
Zu haben in allen Apotheken.

**Spiritus-  
Hängelicht**  
MARLA  
3mal so billig  
wie  
Petroleumlicht  
**Prob Lampe**  
ohne Kaufzwang  
Gedr. Lauterbach  
Berlin S. O. 309,  
Oranienstr. 183

5-10 M. und mehr im Laufe  
täglich zu verdienen.  
Vollständige geüht  
**H. Hinrichs, Hamburg 15.**

**Technikum Gießen**  
Maschinenbau, Elektrotechnik,  
Astronomie, Buchdruck.  
Direktion: Gießen - Hainstraße  
1893-1914

# Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

Gießener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wortzahlmäßig 76 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.  
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-  
ausgabestellen wortzahlmäßig 60 Pfg. — Erscheint  
Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Selters-  
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rückendung  
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.  
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Beitzelle für Anzeigen 20 Pfg.  
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfg. Die  
Erzählungen werden nach Gewicht und Größe  
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberführung des Zahlungs-  
stiles (30 Tage), bei gerichtlicher Verurteilung oder bei  
Konkurs in Wegfall. Plagiate ohne Verbindlichkeit.  
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Adin Klein

Nr. 14.

Telephon Nr. 302.

Mittwoch, den 18. Februar 1914.

Telephon Nr. 302.

26. Jahrg.

## Das deutsch-französische Abkommen in Klein-Asien

Die deutsch-französische Abmachung über die tür-  
kischen Eisenbahnen und Finanzfragen, welche  
die Form eines Abkommens zwischen der Deutschen Bank  
(die zugleich die Anatolische und Bagdadbahn-Gesellschaft  
vertritt) und der Kaiserlichen Ottomanischen Bank hat,  
ist jetzt von den deutschen und den französischen Unter-  
händlern paraphiert worden. Das bedeutet, daß die  
Unterhändler sich über das Abkommen geeinigt haben,  
daß es aber noch der Zustimmung der deutschen und  
der französischen Regierung bedarf, die allerdings als  
sicher gelten kann. Frankreich verzichtet auf die Beteilig-  
ung der Regie Generale des Chemins de fer en Ana-  
tolie an der Bagdadbahn, die bisher 30 Prozent  
der Anteile betrug. Die französische Presse tut so, als  
ob das ein sehr großes Opfer für Frankreich sei; aber  
es muß bedacht werden, daß der französische Einfluß  
in der Bagdadbahn ohnehin nicht der Kapitalbeteilig-  
ung entsprach. Weiter haben sich Deutschland und Frank-  
reich über den Anschluß der geplanten französischen  
Schwarzmeer-Bahn, für die Frankreich im  
Einkverständnis mit Rußland die Konzession von der  
Türkei erhalten hat, an die Bagdadbahn geeinigt. Die-  
ses nordanatolische Bahnnetz wird die Linien Samsun  
am Schwarzen Meer-Sivas-Diarbekir-Mardin mit einer  
nördlichen Abzweigung von Sivas über Erzerum nach  
Kars umfassen, wo der Anschluß an die russischen Bah-  
nen einsetzt. Dieser Einigung zwischen Frankreich und  
Rußland entspricht die bei der Potsdamer Entrevue von  
1910 erfolgte Verständigung zwischen Deutschland und  
Rußland, der zufolge die Bagdadbahn an die von Ruß-  
land geplante transpersische Bahn Anschluß  
finden wird. Endlich verzichtet Deutschland zugunsten  
Frankreichs auf jede Beteiligung an dem Bau von Bah-  
nen in Syrien, das also ganz französische Interessen-  
sphäre bleibt.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

- Der Kronprinz ist an einer Mandelent-  
zündung als Folge einer leichten Erkältung erkrankt.
- Der Prinz zu Wied wird am 27. und 28.  
Februar nach London kommen, um dem König von  
England und Sir Edward Grey einen Besuch abzu-  
tun.
- Prinz Wilhelm zu Wied ist wieder in  
Berlin eingetroffen. Mittags nahm das Prinzenpaar  
an der kaiserlichen Frühstückstafel teil, zu der auch ver-  
schiedene Fürstlichkeiten und Staatssekretär von Jagow  
geladen waren. Heute wird der Prinz an einem ihm  
zu Ehren gegebenen Abschiedessen des dritten Garde-  
regiments, in dem der Prinz diente, teilnehmen.
- In unterrichteten Kreisen gilt es als sicher, daß  
Fehr von Schorlemer der Nachfolger des  
Hr. von Wedel in Straßburg werden wird.
- Eine neue Unterseebootinspektion  
wird im kommenden Frühjahr in Kiel gebildet werden.  
Zum Inspektor ist der Kapitän z. S. Nordmann er-  
nannt worden, der bisher Inspekteur der zweiten Tor-  
pedobootdivision in Wilhelmshaven war.
- Der von der Regierung geforderte Zuschuß von  
16 000 Mark als erste Rate für die Olympischen  
Spiele 1916 hat vorgestern die Bewilligung des  
Brennens erhalten. Ohne Diskussion wurden die An-  
träge der Fortschrittlichen Volkspartei, der Nationallibe-  
ralen und der Konservativen, entgegen dem Beschluß der  
Budgetkommission, die Regierungsvorlage wieder her-  
zustellen und die erste Rate für die Olympischen Spiele

zu bewilligen, mit großer Mehrheit unter lebhaftem Bei-  
fall angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemo-  
kraten, die Polen und Elsässer und ein Teil des Zen-  
trums, darunter die Abgg. Gröber und Erzberger.

### England.

Nach einer offiziellen Londoner Meldung hat der  
russische Minister des Aeußern Sazonow der englischen  
Regierung einen Vorschlag zur engeren Fühlungnahme  
des Dreiverbandes gemacht.

### Belgien.

Der König der Belgier, der gestern vormit-  
tag einen Spazierritt in der Umgebung von Brüssel  
machte, stürzte mit seinem Pferde und brach den  
linken Arm.

### Schweden.

Das neue Kabinett in Schweden ist ge-  
bildet. Vorsitzender ist Landeshauptmann Hammar-  
joeld. Die Mitglieder stehen bis auf zwei außerhalb des  
Parlaments. Es verläutet, das Ministerium beabsich-  
tigt die sofortige Reichstagsauflösung, sondern wolle  
auf Grund der Arbeiten der Beiratskommission bin-  
nen vierzehn Tagen eine modifizierte Wehrvorlage dem  
Reichstage unterbreiten. Dann erst soll der Appell an  
die Wähler erfolgen.

## Rechnungsergebnisse der Unfallversicherung.

Das Reichsversicherungsamt veröffentlicht soeben die  
Hauptergebnisse der reichsgerichtlichen Unfallversicherung  
für das Jahr 1912. Die amtliche Nachweisung der  
Rechnungsergebnisse erstreckt sich auf 66 gewerbliche und  
48 landwirtsch. Berufsgenossenschaften, auf 190 staatliche  
und 354 Provinzial- und Kommunal-Ausführungs-  
behörden und auf 14 Versicherungsanstalten.

Die Gesamtsumme der gezahlten Entschädig-  
ungen stellte sich auf 168,94 (i. B. 165,37) Millio-  
nen Mark. Rechnet man zu diesem Betrag die als Kos-  
ten der Fürsorge innerhalb der gesetzlichen Wartezeit  
gezählten 1,36 Mill. M. hinzu, so entfallen auf jeden  
Tag im Jahre 1912 rund 466 600 M., die den Ver-  
letzten oder ihren Hinterbliebenen und Angehörigen zu-  
gute gekommen sind.

Die Anzahl der neuen Unfälle, für die im  
Jahre 1912 zum ersten Mal Entschädigungen gezahlt  
wurden, belief sich auf 137 089. Hier von hatten 10 300-  
den Tod und 909 eine mutmaßlich dauernd völlige  
Erwerbsunfähigkeit der Verletzten zur Folge. An 20 956  
Hinterbliebene wurde im Rechnungsjahr zum ersten  
Mal eine Rente gezahlt.

Als Gesamtausgabe werden von den ge-  
werblichen Berufsgenossenschaften 164,96 (165,64) und  
von den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften 42,71  
(41,93) Mill. Mark, zusammen 207,67 Mill. M. nach-  
gewiesen. Die Gesamtausgaben der 544 Ausführungs-  
behörden haben sich auf 14,44 Mill. Mark, die der 14  
Versicherungsanstalten der Bauwerks-Berufsgenossen-  
schaft, der Tiefbau- und der See-Ber.-Gen. auf 2,87  
Mill. Mark belaufen.

In die Reservefonds sind für das Jahr 1912  
17,78 (21,96) Mill. M. eingelegt worden. Die Be-  
stände der bis zum Schluß des Rechnungsjahres an-  
gesammelten Reservefonds der Berufsgenossen-  
schaften betragen zusammen 346,75 (328,21) Millionen  
Mark, zu denen noch 9,82 (13,22) Mill. Mark rück-  
ständige Einlagen kommen. Die Versicherungsanstalten  
haben als Reservefonds 1,57 (1,52) Mill. Mark zurück-  
gelegt. An sonstigem Vermögen, einschließlich der noch  
ausstehenden Beträge, werden für die Berufsgenossen-  
schaften 208,73 (201,61) Millionen M., für die Ver-

sicherungsanstalten 19,71 (19,01) Mill. Mark nachge-  
wiesen. Das Gesamtvermögen der Berufsgenossenschaf-  
ten und Versicherungsanstalten ist gegen das Vorjahr  
um 23,01 (26,30) Mill. Mark gestiegen.

Die Unfallgefahr in den einzelnen Gewerbe-  
gruppen ergibt sich aus einer Uebersicht über die Unfall-  
ziffer (Zahl der Unfälle auf 100 Vollarbeiter berechnet,  
für die im Rechnungsjahr zum ersten Mal eine Ent-  
schädigung gezahlt worden ist). Von den gefährlicheren  
Gewerbegruppen seien erwähnt die Binnenschifffahrt mit  
einer Unfallziffer von 11,79 (12,44), Eisen- und Stahl-  
gruppe 9,76 (9,58), die Fuhrwerks-Ber.-Gen. 18,83  
(19,32), die Mollerei-Ber.-Gen. 14,85 (14,11), die  
Knappschafte-Ber.-Gen. 15,46 (14,55), die Tiefbau-Ber.-  
Gen. 14,22 (12,30), die Holzgruppe 10,37 (10,86),  
Bauwesen 9,81 (9,44). Mit einer Unfallziffer von 18,83  
(19,32) steht, wie auch in den vorhergehenden Jahren,  
die Fuhrwerks-Ber.-Gen. an erster Stelle. Ungünstig ist  
das Jahr 1912 für die Knappschafte-Ber.-Gen. verlaufen.  
Während hier die Unfallziffer von 1908—1911  
langsam gesunken war (von 16,03 auf 14,57), ist sie  
1912 (15,46) wieder gestiegen. Eine höhere Unfallzif-  
fer als im Vorjahr hatten ferner zu verzeichnen die Ei-  
sen- und Stahlgruppe, die Mollerei-Ber.-Gen., die Tief-  
bau-Ber.-Gen. und das Bauwesen.

Die Kosten der Unfallversicherung haben bekanntlich  
die Arbeitgeber allein aufzubringen, während zu den  
Aufwendungen der übrigen Zweige der sozialen Ver-  
sicherung auch die Arbeitnehmer beizusteuern haben.

## Aus Stadt und Land.

Der Großherzog hat dem ordentlichen Uni-  
versitätsprofessor Dr. med. et phil. R. D. Neumann  
zu Gießen die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen  
des ihm vom König von Rumänien verliehenen  
Kommandeurkreuzes des Ordens der Rumänischen Krone  
erteilt.

Vom 1. April ab wird im Bereich der deutschen  
Staatsbahnverwaltungen die Fahrpreis-Er-  
mäßigung für Mitglieder von Kranken-  
kassen (halber Fahrpreis 3. Klasse für die Hin- und  
Rückfahrt) bei Reisen zur Aufnahme in Heilstätten und  
Kliniken, bei Besuchsbehandlung in öffentlichen Kran-  
kenhäusern und bei dem Besuch von Kur- und Erhol-  
ungsstätten auch für Reisen zur Besuchsbehand-  
lung durch Spezialärzte oder zum Gebrauch medi-  
zinischer Bäder gewährt.

In Gießen. Der Bau der elektrischen Straßen-  
bahn Gießen—Wiesed gibt hier zu lebhaften De-  
batten Anlaß. Eine öffentliche Versammlung in Wiesed  
faßte folgende Entschliessung: „Die heute abend  
von über 350 Bürgern Wieseds besuchte Versammlung  
verwahrt sich ganz entschieden gegen den Versuch, die  
elektrische Straßenbahn durch das Feld zu führen. Die  
Teilnehmer der Versammlung sind der felsenfesten Ue-  
berzeugung, daß ein derartiges Projekt den Gemein-  
deinteressen diametral gegenübersteht. Sie erklären hier-  
mit, daß, sollte das Projekt wider Erwarten der Ver-  
wirklichung näher treten, sie bereit sind, die Bahn zu  
boykottieren. Sie verlangen ferner, daß, wenn die Ge-  
meindevertretung dem erwähnten Projekt ihre Zustim-  
mung gibt, sämtliche Gemeindevorsteher ihre Ämter nie-  
derlegen, da sie durch einen solchen Beschluß bekunden,  
mit den Interessen ihrer Mandatgeber nicht übereinzus-  
timmen. Außerdem verlangt die Versammlung, daß  
mit den Bauarbeiten der Kreisstraße entlang noch im  
Jahre 1914 begonnen wird.“

o Ködgen b. Gießen, 13. Febr. Gestern starb  
unser langjähriger allgemein verehrter Bürgermeister  
Stein. Er hatte vor einiger Zeit schon mit einer schwe-  
ren Erkrankung zu kämpfen, deren Folgen er nun er-  
legen ist.

Färberei Gebr. Röver

Gießen, Marktplatz 18

Frankfurt a. M.

und Färberei Hugo  
Luckner (Inh. Gebr.  
Röver) Leipzig

chemische Waschanstalten

Chemisches Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und  
Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portieren,  
Fellen, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen, Hand-  
schuhe etc. Cirka 1000 Angestellte.

o Ober-Widdersheim. Mit einer Mehrheit von 15 Stimmen wurde Herr Heinrich Schäfer zum Bürgermeister gewählt. Sein Gegenbewerber erhielt 53 Stimmen.

s Darmstadt, 17. Febr. Der Direktor der Landesheil- und Pflanzanstalt zu Alzen, Dr. A. Weyprecht, ist gestern plötzlich nach kurzer Krankheit gestorben. Er stand erst im 42. Lebensjahre.

Marburg. Die Stadtverordneten-Versammlung verlieh dem Wirtl. Geh. Rat v. Behring anlässlich seines 60. Geburtstages, den er am 15. d. Mts. feiern konnte, das Ehrenbürgerrecht der Stadt. Dr. v. Behring ist durch seine Seminararbeiten zu Weltruf gelangt. Er gehört seit 18 Jahren dem Magistrat von Marburg an.

Kassel, 17. Febr. Mehrere Musiktiere im 167. Infanterie-Regiment sind an Gichtstarre erkrankt. Ein Erkrankter ist bereits gestorben. Alle erforderlichen ärztlichen Vorkehrungen sind natürlich sofort ergriffen worden.

Frankfurt a. M., 13. Febr. Der Arbeiter Georg Hille geriet in der Mühlenfabrik von Wolf in das Räderwerk, das ihn mehreremale herum schleuderte. Hierbei erlitt er lebensgefährliche Verletzungen. In der ärztlichen Wohnung überlag sich eine 10jährige Schülerin mit lodendem Kaffee. Sie kam mit schweren Brandwunden in das Christliche Kinderhospital.

Frankfurt a. M., 15. Febr. Unter starker Beteiligung beging der Verein „Jung-Frankfurt“ heute mittag im „Neuen Theater“ eine Fichteleierfeier, in deren Mittelpunkt die Festrede von Universitätsprofessor Dr. Kinkel-Giezen über Fichtes Bedeutung für die deutsche Jugend und die Zukunft unseres Volkes stand. Vorlesungen aus Fichtes Werken durch Schauspieler O. Bernstein und musikalische Darbietungen gaben der Begeisterung den äußeren Rahmen.

Frankfurt a. M., 16. Febr. Auf Einladung des Frankfurter Verkehrsvereins fand am Samstag im Stadtverordneten-Sitzungslokal in Frankfurt eine aus allen Teilen Nassaus und den benachbarten Städten Hessens starkbesuchte Versammlung zur Gründung eines Nass. Verkehrsverbandes statt. Das einleitende Referat über „Die Notwendigkeit der Gründung eines Verkehrsverbandes“ hielt Bürgermeister Jacobs-Rönigstein. Auf Anregung des Beigeordneten Dr. Rulp-Mainz sprach man sich auch für eine Erweiterung der Verbandsarbeit auf die Umgebung des Regierungsbezirks Wiesbaden aus. Die Beiträge wurden auf 10 Pfennig für jedes Mitglied festgesetzt, wobei mit den großen Touristen-Vereinigungen jedoch besondere Abmachungen getroffen werden sollen. Mit der weiteren Ausgestaltung der Verbandsbestrebungen wurde ein engerer Ausschuss betraut.

Frankfurt a. M. Im Circus Carree passierte Samstagabend der 200 000ste Besucher, für den eine goldene Uhr als Prämie ausgesetzt war, die Kontrolle. Es war Herr Otto Renz aus Bad Homburg v. d. H.

Frankfurt a. M. Dem Turnlehrer, Kreisturnwart Andreas Wolze wurde für seine Arbeiten um das Zustandekommen der Eilbotenläufe nach dem Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Frankfurt a. M. Unter den Kindern des Stadtteils Bornheim ist eine Diphtheritis-Epidemie ausgebrochen, die bereits mehrere Opfer forderte. In der Brentanofchule mußten mehrere Klassen geschlossen werden.

Frankfurt a. M. Auf der städtischen Arbeitsvermittlungsstelle meldeten sich am Freitag 600 Arbeitslose, denen 4200 Mark Unterstützungungen ausbezahlt wurden. Beim Metallarbeiterverband sind 420, Bauarbeiterverband 254 Beschäftigungslose angemeldet worden. Im allgemeinen stellen die Meldestellen eine erhebliche Vermehrung der Arbeitslosen in den letzten Wochen fest.

Sochheim, 8. Febr. Vier Batterien des Feldartillerie-Regiments Nr. 63 mit Haubitzen sind hier über das Eis des Mains gefahren.

### Aus aller Welt.

Troisdorf. Hier wollte ein 16jähriger junger Mann aus Siegburg noch auf den schon fahrenden Zug springen; er wurde von einem Trittbrett ungerissen und geriet unter die Räder. Es wurden ihm beide Beine abgefahren. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Duisburg. In den Walzwerken der Krupp'schen Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen geriet der mit Reparaturen beschäftigte Schlosser Oskar Heidmann in eine Spindel und wurde mehrere Mal herumgeschleudert. Als man die Maschine stilllegte, fand man den Verunglückten tot vor. Kopf, Arme und Beine waren vollständig vom Rumpf getrennt worden.

Straßburg. Der „Elässer“ verbreitet die Nachricht, daß dem Schuhmacher Blank 150 Mk. als Schmerzensgeld angeboten worden seien, wenn er von einer Klage gegen Leutnant von Forstner absehe.

Elberfeld, 17. Febr. Eine in der Düsseldorf-Gesellschaft wohlbekannte junge Dame namens Brunne Wilden erschien gestern nachmittag in der Wohnung der Eltern ihres Bräutigams und fragte nach dem Sohn der Eltern, dem Assessor Kettelbed. Als der Assessor im Zimmer erschien, feuerte sie mehrere Revolvergeschosse auf ihren Bräutigam ab, die ihn schwer verletzten. Der Betroffene sank, tödlich getroffen, zu Boden. In der entstandenen Aufregung gelang es der Täterin, einen Ausweg aus der Wohnung zu finden. Assessor Kettelbed starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Essen-Ruhr, 17. Febr. Bei der letzten Feier der Krupp'schen Jubilare wurde festgestellt, daß bei der Gustafshütte 3826 Angestellte länger als 25 Jahre im Dienst stehen. Im ganzen sind bei dem Unternehmen 70 240 Verlangenehörige beschäftigt. 247 haben ein Alter von über 65 Jahren.

Rürnberg, 16. Febr. Der Schlosser Euring, der auf der Straße seine Geliebte mit gezücktem Messer bedrohte, wurde von dem Klafchner Sackinger erstochen, der auf die Hilferufe des Mädchens herbeigeilte war.

Stockholm, 14. Febr. Hier ist gestern die erste Nummer der neuen Zeitung „Die Republik“ erschienen. In ihren Mitarbeitern gehören der Bürgermeister von Stockholm und der sozialdemokratische Abgeordnete Lindhagen. Der Leitartikel trägt die Überschrift „Kein Rückzug“, er behauptet, daß die jüngsten Ereignisse eine starke republikanische Stimmung im ganzen Land erzeugt hätten. Er fordert die Absetzung des Königs.

In Sibirien und in Melbourn streifen die Schlächtergesellschaften, so daß in beiden Städten Hungersnot ausgebrochen ist.

### Gew. 50 000 Jugendliche

werden in Deutschland jährlich vom Strafrichter verurteilt. Die Gefängnisse und Strafanstalten können den Zweck der Besserung und Erziehung nur mangelhaft erfüllen, da sie den jungen Menschen oftmals dauernd mit dem Flecken der Schande behaften. Erfolgreicher und zugleich sparsamer ist die vorbeugende und heilende Tätigkeit der Lehrlingsheime und sonstiger Anstalten für jüdisch gefährdete Jugendliche. Da nun in diesen Tagen der Sammler für das Lehrlingsheim in Dillenburg und die Erziehungsanstalt Amühle (Kr. Darmstadt) die Bewohner unseres Kreises um Gaben bittet, so wird hoffentlich dieser Aufruf christlicher Einsicht und Barmherzigkeit seine Wirkung nicht verfehlen. Die Anstalten sind weder vom Staat ins Leben gerufen, noch werden sie von ihm unterhalten. Doch leisten sie dem ganzen Volke einen erheblichen Dienst zur Eindämmung des Verbrechertums und bedürfen auch behufs Verzinsung und Abtragung der noch auf ihnen ruhenden Schuldenlast (40 000 Mark) dringend der Unterstützung. Um sich vor Betrugern zu schützen, beachte man, daß der Sammler in seinem Gabenbuch die Genehmigung des Hr. Kreisamts mit sich führt und auf Verlangen jedermann vorzeigt. Ein persönlicher Besuch der Anstalten dürfte aber am besten davon überzeugen, daß sie sich vor jedermann sehen lassen können und aller Hilfe wert sind.

Namens des Vorstandes:  
Weber, Pfarrer zu Lang-Göns.

### Literarisches.

Der bekannte und allseitig beliebte große Zeitungs-Katalog für 1914 der Haasenstein & Vogler N.-G. gelangt in einigen Tagen zur Ausgabe. Der Inhalt dieses Nachschlagewerkes, das auf dem großen Gebiete des Zeitungswezens längst ein unentbehrlicher Ratgeber geworden ist, hat auch in diesem Jahre eine wesentliche Erweiterung erfahren. Der praktisch einseitige Notizkalender wurde beibehalten. Ein Ortsregister ermöglicht ein sofortiges Auffinden aller an den betreffenden Orten erscheinenden Tageszeitungen, wie auch der nach Branchen geordneten Fachzeitschriften.

### Geschäftliches.

Millionen Menschen kann man nicht dauernd dazu überreden, daß etwas Schlechtes gut ist. Wenn daher Millionen Menschen seit über 20 Jahren tagaus tagein mit Genuß ihren Kathrein's Malzkaffee trinken und sich dabei wohlfühlen, so ist das ein Beweis dafür, daß dieses Getränk wirklich und dauernd befriedigt. Es trägt aber auch zur Hebung des Wohlstandes bei, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfennig. Man kann durch Kathrein's Malzkaffee in unseren teuren Zeiten also sehr viel sparen.

### Landwirtschaftliches.

Selbst die beste Sparrasse kann keine höheren Zinsen geben

als eine kräftige Thomasmehldüngung in diesem Frühjahr zu Sommergetreide, da sich infolge der reichlichen Niederschläge ein genügender Vorrat Winterfeuchtigkeit im Boden angesammelt hat, der den Pflanzenwurzeln die Aufnahme größerer Phosphorsäuremengen wesentlich erleichtert. Lediglich durch Verstärkung der Thomasmehldüngung von 400 Kg. auf 1000 Kg. pro Hektar erntete Herr Gutsbesitzer Emil Hemmann in Niederpöllnig auf mildem Lehmboden bei sonst gleicher Düngung mit Kali und Stickstoff 740 Kg. Haferkörner mehr. Die Verstärkung der Thomasmehldüngung um 600 Kg. kostete rund 31 Mark, brachte aber pro Hektar einen Mehrertrag im Werte von über 130 Mark, also eine Verzinsung von 320 Prozent.

Verantwortlich: Albin Klein, Siegen.

### Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das 3. Seebataillon in Tsingtau und das Ostasiatische Marine-Detachement in Peking und Tientsin (China).

Einstellung: Oktober 1914, Ausreise nach Tsingtau: Januar oder Frühjahr 1915, Heimreise: Frühjahr 1917 bzw. 1918. Bedingungen: Mindestens 1,65 Mtr. groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1895 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Angenommen werden Leute aller Berufsarten; erwünscht sind: Elektrotechniker, Mechaniker, Chauffeurs, Schuhmacher, Schneider, Gärtner und Schreibgewandte Leute.

Das 3. Seebataillon besteht aus: 5 Kompanien Marine-Infanterie (davon ist die 5. Kompanie beritten), 2 Maschinengewehrzüge, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-Pionierkompanie.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die 5. (berittene) Kompanie bestimmt.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 M.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Erfahungskommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammseebataillons in Cuxhaven.

### Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosen-Artillerie-Abteilung Kiautschou (Küstenartillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1914, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1915 bzw. 1916, Heimreise: Frühjahr 1917 bzw. 1918. Bedingungen: Mindestens 1,64 Meter groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1895 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Angenommen werden Leute aller Berufsarten; erwünscht sind: Handlungsgehilfen, Techniker, Elektrotechniker, Monteure, Mechaniker, Chauffeurs, Schuhmacher und Schneider.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 M.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Erfahungskommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiautschou, Cuxhaven.



## Ein Triumph der deutschen medizinischen Industrie.

Leciferrin, (Ovolecithin 0,3, Eisenoxydhydrat an Zucker gebunden 0,75, aromat. Bestandteile in Cognac 40, Rest dest. Wasser.) welches bereits in den meisten Familien zum Hausmittel geworden ist, wurde auf der Weltausstellung Gent 1913 mit der goldenen Medaille prämiert, was gewissermaßen eine **Bekräftigung der Vorzüglichkeit dieses Präparates** ist.

Leciferrin bringt: den **Schwachen = neue Kräfte**, — den **Blutarmen = neues Blut**, — den **Schlaflosen = erfrischenden Schlaf**, — den **Blassen = blühendes Aussehen**.



## Leciferrin

ist sehr angenehm von Geschmack

daher von Jung und Alt gern genommen.

Preis Mk. 3.— die Flasche, in allen Apotheken zu haben. Man achte auf das Wort **LECIFERRIN** und weise Ersatzpräparate zurück.

Frau Rühle Harflich in Schwab Hall

Sicher zu haben von: **Universitäts-Apotheke Giessen und Alte Universitäts-Apotheke Marburg.**

Alle abgebildeten Modelle können leicht im Hause geschneidert werden mit Hilfe von Schnittmütern.  
Zu beziehen durch die hiesige Verkaufsstelle: Alex. Solomon & Co., Schullstraße.

# Das Reich der Frau.

Näher der Modell-Nummer gebe man bei Bestellung von Schnittmütern als Maß an: für Taillen die Hälfte der Oberweite, für Rücken die ganze Hüftweite, die, wie die nebenstehende Abbildung zeigt, zu nehmen sind.



## Modebericht.

Bunt, recht bunt geht's heuer in unserer Damenmode her! Neben den farblichen, vulgariſchen und türkiſchen Motiven und Farben tauchen jetzt auch japaniſche, ſhineſiſche und perſiſche Vorbilder auf. Die Vorliebe für Japan, der wir ja auch die ſo beliebten Kimonoformen verdanken, deren Ende wiederholt prophezeit, die aber noch immer an der Tagesordnung ſind, dehnt ſich jetzt nicht nur auf die Form, ſondern auch auf japaniſche Mäſter und Farben aus. Da uns die Mode aber nun einmal alles, was bunt, glitzernd und gleißend iſt, vorſchreibt, werden auch Ertoles- und andere bunte, oft mit Gold und Silber durchwirkte Paarmäntel gern für unſere Garderobe verwandt, und ſelbſt die ſcheinbar gewaltsamſten Farbzusammenſtellungen, die kräftigſten Gegenſätze wirken nicht unharmonisch, wenn ſie mit künſtleriſchem

Verſtändnis zuſammengeſetzt ſind. Man denke nur: Gelb und Blau, Grün, Rot und Blau, Grün, Rot und Gelb finden wir in lieblicher Eintracht an den Gewändern unſerer Damen vertreten! — Allerdings iſt dabei die größte Vorſicht geboten, und nicht jedes Gelb und Blau oder jedes ſchillernde Grün, Rot und Blau kann dafür verwendet werden. O, bewachte, meine Damen, da heißt es ſorgfältig, mit künſtleriſchem Geſchmack die richtigen Töne für dieſe Farbzusammenſtellungen wählen. Die modernen Stoffe mit den bunten Großmutterblümchen, den nicht minder bunten Ringeln und Punkten recht vorſichtig auswählen! Nicht aus Geratemobeln ſondern aus ſammelfestem Stoff wählen, die uns in einer Modenſchau oder einer Schauſtellerauslage beſonders gefallen! Heute gilt das Wort: „Eines will ſich nicht für alle ſchicken“ mehr denn je, und ſorg-

während die langen Revers und der Rand des Tragens aus dem Mantelſtoff gefertigt wurden. Im Gegenſatz zu den deutlich gekennzeichneten Nähten im Vorderſteil erhielt der Mantel hinten einen Brustſtäben. Schnitt in 42, 44, 46, 48, 50, 54, 56 cm halber Oberweite 1 M.

Nr. 19047. Hellmarino blaue Popeline und bronze-farbene Kattunſeide wurden zu dieſem ſüßlichen Mantel verarbeitet, der keinen Revers erhielt, aber mit langen, breiten bronze-farbenen Revers und gleichen Ärmel-manschetten angefertigt wurde. Die großen Knöpfe des einreihigen Schluſſes ſind ebenfalls mit der erwähnten Seide umrandet, und der Rücken iſt mit übergreifenden Nähten ausgeſtattet. Die Revers können auch einſeitig getragen oder hoch geſchloſſen werden. Schnitt in 42, 44, 46, 48, 50, 52, 56, 60 cm halber Oberweite für 1 M.

Nr. 19009. Bei unſeren recht kleidſamen Koſtümchen haben wir Sorge getragen, ſie möglichſt verſchiedenartig zu geſtalten. Wir wählten für dieſe Nummer dunkelrot und dunkelblau karierten, mit feinen braunen Streifen durchzogenen Cheviot. Die doppelreihige Sportjacke zeigt auch einen abſcheidenden Revers, während die Revers aus dem karierten Stoff geformt ſind. Zwei kleine und zwei große aufgelegte Kaſchen am Vorderſteil und ein Kegel in Rücken kennzeichnen die Sportjacke. Die engen, glatten, eingefügten Ärmel ſind ohne



Nr. 19009. Kostüm mit doppelreihiger Sportjacke. Nr. 19047. Frühjahrsmantel ohne Revers.



Nr. 19002. Moderner Frühjahrsmantel.



Nr. 19071. Streifenkostüm für ältere Damen.

fällig haben wir zu überlegen, ob dieses Kleid, jener Mantel oder Hut, der uns an anderen so beſonders gefallen, auch für uns paßt.

Der bunte Einſchlag an Straßenkoſtümchen ſollte nun überhaupt von denen, die nicht in der Lage ſind, ſich alle paar Monate, oder gar jeden Monat etwas Neues zu leiſten, vermieden oder nur ſehr diſkret angewendet werden. Von den Köchen abſtreifende Jacken, abſcheidende Revers, Revers und Knöpfe können jedoch unbedenklich von jeder Dame getragen werden. Dieſe Mode wird ſich nicht ſo leicht überleben und auch nicht allgütig auffallen, wenn der Zeitpunkt eingetreten, in dem das Genannte nicht mehr ſtreng modgerecht ſein ſollte. Ob aber all die vielen bunten Farben, die momentan „dernier cri“ ſind, ſehr langſam ſein werden, dürfte abzuwarten ſein!

Was nun die Stoffe anbelangt, ſo gilt für das Frühjahrsjahr noch der Bademantelſtoff, Samt, Whipcord, Sibeline, Popeline, Cover-coat, Chiffon und auch Caſt. Doch iſt die ſchlanke Linie trotz Tunika, Raſtungen und Pantiers noch immer Trumpf, und wo die letzten angebracht werden, haben wir möglichſt noch vorſichtiger vorzugehen als bei der Auswahl und Zuſammenſtellung der modernen Sarbentäne. Es dürfen daher zu geräſelten und mit Pantiers ausgeſtatteten Kleidern nur leichte, ſieſende Stoffe verwendet werden. Aber da höre ich im Geiſte einige Leſerinnen fragen: „Iſt denn Caſt weich, oder gar Samt ein ſieſender Stoff?“ Jawohl, meine Damen, auch bei Herſtellung dieſer Stoffe hat die Technik es ſo herrlich weit gebracht und uns den Radium-Caſt, ſowie den nicht minder weichen, leicht ſieſenden Chiffonſamt geliefert.

Außer ganz glatten Stoffen bringt die neue Frühjahrsmode auch geſtreifte, und kleinfarierte in reizenden Farbenlönen, unter denen Niederfarben, alle möglichen gelben und braunen Nuancen, Heublau und Neurot vorherrſchen. Aber, pardon, auch Grau, das ſo lange vernachläſſigte Grau iſt wiedererstanden und in den verſchiedenſten Abſtufungen beſonders für Mäntel und Koſtümchen zu empfehlen. Daneben verfehlt das neutrale Weiß, ſowie Weiß-Schwarz und Schwarz-Weiß ſeine vornehme Wirkung nicht und iſt deshalb noch immer bei den Damen beliebt.

Selene Grube

### Beschreibung der Bilder.

Nr. 19009. Der aus rauchblauer Sibeline gearbeitete Frühjahrsmantel wirkt recht vorteilhaft durch den abſcheidenden ſchwarzen Revers, gleiche Ärmelmanschetten und die vielen, mit ſchwarzem Samt überzogenen Knöpfe,



Nr. 19002. Schwarzes Samtkostüm.



Nr. 19040. Reklam mit abſcheidendem Jackett.

Revers, doch bekommen der Rock und die Taschen gleiche Knöpfe. Der aus vier Bahnen geſchnittene Rock erhält unten eine Plüſchatten-gruppe und iſt auf die verſchiedenſte Weiſe auszuführen. Schnitt zur Jacke unter Nr. 19009 in 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54 cm halber Oberweite für 80 Pf. Zum Rock unter Nr. 3303 in 96, 100, 104, 108, 112, 116, 126 cm Hüftweite 80 Pf.

Nr. 19002. Ein ſchwarzes Samtkoſtüm gehört heute, ſelbſt für die minderbemittelte Frau, nicht mehr zu den unerreichbaren Wünſchen, da dieſer Stoff in Preiſlagen geboten wird, die nicht höher als jene für andere gute Stoffe ſind. Die weißen Tuchvorſätze, ſowie der gleiche Revers, die in Weiß gehaltenen Revers, Ärmelmanschetten und Knöpfe an unſerem Koſtüm bilden einen wiſſamen Gegenſatz zu dem tiefen Schwarz des Samtes. Das vorn etwas abgerundete Jackett iſt im Rücken mit Schößbahnen gearbeitet. Der ſchöne Rock hat vorn übereinandertretende Hüft-paſſen und hinten eine durchgehende Sattelnbahn. Schnitt zur Jacke unter Nr. 19002 in 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56 cm halber Oberweite 80 Pf., zum Rock unter Nr. 3308 in 96, 100, 104, 108, 112, 116, 126 cm Hüftweite 80 Pf.

Nr. 19049. Die Zuſammenſtellung eines geſtreiften Rockes und einer glatten Jacke ſehen wir an dieſem Modell recht vorteilhaft veranſchaulicht. Der kleine abgerundete, ſchwarze Samtliegekragen beſetzt das einfarbige Jackett, während das aus dem ſilber und ſchwarz geſtreiften Cover-coat gearbeitete Revers und die gleichen Ärmelmanschetten ſich ebenfalls von dem glatten ſilber Jackett mit dem großen ſchwarzen Samtknopfen entſprechend abheben. Der ſchöne, aus dem geſtreiften Stoff gefertigte Miederrock erhielt eine feſtlich abgeſchrägte Vorder- und Hinterbahn, die auch mit ſchwarzen Samtknopfen geſchmückt iſt, und unter der ein Plüſchaltentüchchen hervortritt. Schnitt zur Jacke unter Nr. 19049 in 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite für 80 Pf., zum Rock unter Nr. 3309 in 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 126 cm Hüftweite 80 Pf.

Nr. 19079. Dieſes für ältere Damen be-rechnete Modell beſteht aus einem dreiviertellangen Paletot nach paſſendem Koſtümrock, doch kann der moderne Paletot auch in jedem anderen Rock oder ganzen Kleid getragen werden. Er iſt vorn abgeſchloſſen mit engliſcher Naht und langer Saſſon gearbeitet. Der von dem Diagonaſtoff abſcheidende Revers nebst Revers ſtimmt mit den Vorſätzen des Paletots und des Rockes überein. Dieſer zeigt eine ſich feſtlich über einer Sattelngruppe heizende Garnitur und kann mit oder ohne Mieder angefertigt werden. Schnitt zum Paletot unter Nr. 19079 in 44, 46, 48, 50, 52, 56 cm halber Oberweite 80 Pf., zum Rock unter Nr. 3314 in 96, 100, 104, 108, 112, 116, 126 cm Hüftweite für 80 Pf.

S. 6.

# Rechnungsformulare mit Firmenaufdruck

liefert ſchnell und billig Druckerei Klein, Seltersweg 83.



# Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Sicherer Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wertejährlich 76 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.  
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-  
undabstellen wertejährlich 60 Pfg. — Erscheint  
Mittwochs und Samstags. — Redaktion: Selters-  
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung  
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.  
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Beitzelle für Anzeigen 20 Pfg.  
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig.  
Erzählungen werden nach Gewinn und Größe  
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-  
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei  
Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 15.

Telephon: Nr. 362.

Samstag, den 21. Februar 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

## Politische Rundschau.

• Neuwied, 20. Febr. Prinz Wilhelm zu Wied ist gestern vormittag 9.35 Uhr, begleitet von seinem Privatsekretär, Hauptmann Armstrong, von Paris aus auf dem Bahnhofe Neuwied eingetroffen. Zum Empfang hatten sich eingefunden Prinzessin Wilhelm und Prinz Viktor zu Wied. Der Prinz begab sich sofort im Auto zum Schloß. Bei seinem Eintreffen wurde der Prinz von einem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Die albanische Abordnung trifft heute mittag 12.36 Uhr hier ein.

• Bedeutsame Manöver der internationalen Befähigungstruppen in Tientsin, an denen, wie uns von militärischer Seite geschrieben wird, deutsche, englische, amerikanische, japanische, französische, russische und österreichische Truppen teilnahmen, haben vor kurzem stattgefunden. Der besondere Wert dieses Manövers muß vor allem darin erkannt werden, daß es sich als ein ausgezeichnetes Mittel auf dem Wege zur internationalen Verständigung bewährt hat, und weiter darin, daß hier zum ersten Male der Beweis erbracht worden ist, daß es sehr wohl möglich sei, was bisher von den meisten militärischen Schriftstellern und Sachverständigen geleugnet wurde, trotz der verschiedenen Ausbildungsarten und Sprachen die Truppen so vieler Mächte zu einheitlicher Aktion zusammenzufassen und zu entwickeln. Zwar brachten es die internationalen Verhältnisse zur Zeit des Boxeraufstandes in China mit sich, daß auch damals schon die Truppen der Großmächte zu gemeinsamer Aktion sich verbanden, aber diese Verhältnisse waren durch die besonderen kriegerischen Umstände bedingt, durch eine Zwangslage hervorgerufen. Daher darf man ruhig das Fremdenmanöver der Großmächte in Tientsin als das erste in seiner Art bezeichnen, das vielleicht bahnbrechend zu wirken vermag. Im ganzen waren an diesem „Gemeinsamen Manöver“ der Großmächte rund 7000 Mann der internationalen Befähigungstruppen beteiligt.

• Die Verlobung des griechischen Kronprinzen mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien wird halbamtlich als bevorstehend angekündigt.

## Hus Stadt und Land.

• Der Großherzog hat den ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Landesuniversität Geheimen Rirchentat Dr. Samuel Ed in Gießen zum Rektor der Landesuniversität für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1914 ernannt.

• Die hessische Besoldungsvorlage. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer, der sich mit den Rückforderungen der Ersten Kammer zur Besoldungsvorlage befaßt, beschloß in bezug auf die Frage der Volksschullehrergehälter den Beschlüssen der Ersten Kammer auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage nicht beizutreten, sondern auf den früheren weitergehenden Beschlüssen der Zweiten Kammer zu beharren. Einzelne von der 1. Kammer vorgenommenen Abänderungen des Beamtenbesoldungstarifs hat der Ausschuß seine Zustimmung gegeben.

• n Sportlehrerkurse in Gießen. Der Sportlehrer des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele, W. Dörr aus Frankfurt a. M., beginnt am 26. Februar in Gießen einen Sportlehrerkursus für aktive Offiziere. Der Unterricht findet nachmittags statt. Um jedoch auch Zivilpersonen die Teilnahme an einem solchen Kursus zu ermöglichen, findet nachmittags von 6 bis 8 Uhr ein zweiter Kursus statt. Die Beteiligung empfiehlt sich für Mitglieder aller Turn- und Sportvereine, für Schullehrer, Studenten usw., wie auch für Leute, die sich um das Deutsche Sportsabzeichen bewerben wollen. Zur Deckung der Unkosten sind pro Teilnehmer Mk. 5.— zu entrichten. Gelehrt wird die amerikanische Sporttechnik in allen leichtathletischen Übungen, die im Rahmen des Standardprogramms der Olympiade vorgesehen sind. Die Meldungen richtet man an den Sportlehrer direkt (Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 28). Das Übungslokal wird noch bekannt gegeben.

• Besprechungen der leitenden Aerzte der Beratungsstellen der Großh. Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge in Hessen.

• Bei der diesjährigen Zusammenkunft der Beratungsstellenärzte in Darmstadt am 20. Januar, in Gießen am 24. Januar und in Mainz am 3. Februar hatte Dr. Sell-Lindenfels i. D. das Referat über-

nommen. Er sprach über „Wichtige Ernährungsfragen im Lichte der fortschreitenden Wissenschaft“ und erörterte in seinem Vortrage eingehend die verschiedenen Anschauungen, die über die Rolle des Eiweißes und der Mi-

## Ein enthülltes Toilette-Geheimnis.

Ein Interview.

Eine berühmte Pariser Spezialistin der Schönheitspflege, die sich vor kurzem vom Geschäft zurückgezogen, nachdem sie durch eine erfolgreiche Behandlung wellgewordener, unschöner Gesichtshaut sich ein hübsches Vermögen verdient hatte, gewährte mir jüngst ein Interview. Mir lag natürlich sehr daran, die Natur des Geheimmittels zu erfahren, das ihr einen solchen Erfolg verschafft hatte. Ich mußte indessen hören, daß sie überhaupt kein Geheimmittel für den Teint besitze. „Ein unschöner Teint“, sagte sie, „ist fast jedesmal auf eine übermäßige Anhäufung der feinen Hautpartikel zurückzuführen, welche die Epidermis bilden. Die überflüssigen, abgestorbenen Partikel sind die Ursache aller Linien und Fältchen, aller Unreinigkeiten der Gesichtshaut; ihr vergilbte Härzung bildet den mißfarbenen Teint, und sie verdecken dabei die darunter befindliche junge, frische Haut.“

Mein Erfolg ist lediglich der Entdeckung zuzuschreiben, daß ein einfaches, vegetabilisches Lösungsmittel, das sogenannte Parinolwachs, diese verhärteten, abgestorbenen Partikel in milder Weise entfernt und der Gesichtshaut ihren zarten, jugendlichen Hauch wiedergibt. Das kann jede Dame selbst ausführen. Parinolwachs kann man in jeder Apotheke oder Drogerie bekommen — am besten eignet sich „reines“ Parinolwachs dazu — und man braucht es nur abends in etwas liberaler Weise aufzutragen; wenn man es dann morgens mit warmem Wasser abwäscht und mit einem weichen Tuch trocknet, wird man finden, wie viel reiner und weicher die Haut geworden ist. Eine drei- bis viermalige Wiederholung des Verfahrens vervollständigt die Umwandlung.“ Allen Damen mit mißfarbener oder runzeliger Gesichtshaut rate ich, dies einmal mit reinem Parinolwachs zu probieren. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie erfreulich das Resultat ist. M. S.

# Färberei Gebr. Röver

Gießen, Marktplatz 18  
Frankfurt a. M.

und Färberei Hugo  
Luckner (Inh. Gebr.  
Röver) Leipzig

chemische Waschanstalten

Chromisches Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portièren, Fellen, Spitzen, Federn, Reibern, Kindermützen, Handschuhen etc. Circa 1000 Angestellte.

## Ein neugieriger Kunde.

Humoreske von Adolf Thiele.

In einer jener stillen Nachmittagsstunden, wo auch in fliegenden Geschäften einige nachhafte Fliegen die einzigen Besucher zu sein pflegen, sah der Kaufmann Rünzel mit zufriedener Miene und einer Zigarre im Munde auf dem Sofa seines Ladenstübchens.

Er hatte eben wieder einmal — wie er dies gern tat — einen kleinen Ueberblick über seinen Umsatz und Reingewinn geworfen, und diese Bilanz war nicht schlecht ausgefallen.

Doch die Gedanken des jungen Mannes flogen weiter, er dachte an ein Paar freundliche Augen und Lippen, er dachte daran, daß die von ihm erhoffte Verbindung mit dem jungen Mädchen ihn auch geschäftlich heben müßte.

Ja, mit mehr Kapital, was könnte er da anfangen, er könnte mehr im großen beziehen, könnte Spezialitäten einführen.

Ah, die Liebe in so einträglichem Gestalt, wie lockte sie ihn in ihre süßen Bande!

Doch es lag noch ein Hindernis zwischen der Gegenwart und dem künftigen Hausvater und Klein-Großisten, weilte sie doch fern, die kapitalkräftige Geliebte!

Wohlgefällig strich Rünzel seinen großen, blonden Schnurrbart, denn dem hatte er doch zumeist seine Eröberung zu danken.

Da ging die Ladentür, und es trat ein Herr ein, ein gutgekleideter, anständig aussehender Herr in mittleren Jahren.

Der Geschäftsinhaber, der sein Ladenmädchen auf die Post gefandt hatte, schoß mit der Miene eines Stohvogels in den Laden und fragte höflich nach dem Begehren des Herrn.

Dieser ließ sich Zigarren vorlegen, kaufte verschiedene Sorten, wobei er sich als Kenner erwieis, und schien nicht abgeneigt zu sein, Nachbestellungen zu machen.

„Ganz hübsches Städtchen, dies Kommelsburg!“ jagte er dann. „Was ist denn sonst hier los für jemand, der noch fremd ist?“ Wie kann man sich denn hier amüsieren?“

„O, in verschiedener Weise, mein Herr!“ erwiderte Rünzel höflich. „Wir haben hier ein Wintertheater mit ganz tüchtigen Leistungen, eine gute Stadtkapelle, auch öfters Militärkonzert aus der benachbarten Garnison.“

„So, so, das läßt sich ja hören! Ja, hier ist anscheinend Wohlstand zu Hause. Auch die geschäftlichen Verhältnisse scheinen nicht schlecht zu sein. Sie sind doch gewiß zufrieden?“

Ein Verdacht schoß Rünzel blitzschnell durch den Kopf:

„Ein Konkurrent! Er kennt Zigarren, das ist ein Konkurrent!“

Einen Augenblick starrte er den Fremden etwas blöde an, dann war sein Entschluß gefaßt. Na warte!

„Die geschäftlichen Verhältnisse?“ begann er dann. „Ah, du lieber Gott, was ist denn hier zu verdienen? Nicht die Butter zum Brote?“

„Ah, was Sie sagen!“ erwiderte der Fremde etwas erstaunt.

„Die Konkurrenz ist ja zu groß, es sieht einer auf dem andern. Und die Kundschaft, da muß man sich vorsehen! Was es hier für Leute gibt! Kommt da vor ein paar Tagen eine Frau, kauft für etwa 8 Mark Ware und tut sie in einen großen Topf, den sie in ihrem Korbe hatte. Sie will noch anderswo etwas holen, und stellt den Topf einstweilen in die Ecke dort. Als sie nicht wiederkommt, sehe ich mir den Topf näher an. Was denken Sie? — hat der Topf keinen Boden, hat das Weibsbild die Ware im Korbe behalten: Und so sind sie hier alle, man setzt mir zu!“

„Nicht möglich!“

„Ah, miserabel, sage ich Ihnen! Und dann hier die Preise der Wohnungen, des Grünfutters, und die Gastwirte! Wie ich herkam, ging's gleich an. Komme ich da mit meinem Bruder, der sich das Geschäft mit ansehen wollte, hier in ein Hotel. Ich bestelle mir ein Schnitzel, mein Bruder nach einer Weile dasselbe. Der Kellner bringt mir eine mittelgroße Portion, und ich esse

neralstoffe sich in den modernen Ernährungsform gebildet haben. Der Vortragende äußerte seine Meinung in bezug auf das Eiweiß dahin, daß im allgemeinen zu viel Wert auf einen hohen Eiweißgehalt der Nahrung, speziell an animalischem Eiweiß, gelegt wird; er findet in den neueren Untersuchungen den Beweis, daß im allgemeinen der Körper mit viel weniger Eiweiß auskommen kann, als bisher gerechnet wurde. Mehr Berücksichtigung sollte das vegetabile Eiweiß finden, das zurzeit (z. B. das von den Cerealien) so gut wie gar nicht verwertet wird, da es in der Kleie ans Vieh verfüttert wird. Die Bestrebungen, das gesamte Korn zum Brot zu verbaden, verdienen Beachtung. Proben solcher Bäckereien wurden vorgezeigt und gekostet. In engem Zusammenhang mit der Frage des Eiweißbedarfs steht die Beurteilung der Bedeutung der Mineralstoffe für die Ernährung. Während für die Eiweißzufuhr ein Ziel angenommen wird, ist der Mineralstoffgehalt unserer Nahrung zu gering; speziell bei der vegetabilen Nahrung werden bei der Zubereitung die Mineralstoffe eliminiert, und dafür müsse durch Kochsalz (Chloratrium) ein übergroßer Ersatz stattfinden. Die Folge der übermäßigen Eiweiß- und mangelhaften Mineralstoffzufuhr sei eine Reihe von Schädlichkeiten, die mit dazu beitragen, die Widerstandskraft des modernen Menschen herabzusetzen. Eine Rückkehr zu einfacher, ungekünstelter Nahrung sei zu empfehlen. Weiter erörterte der Vortragende die verschiedenen Theorien zur Erklärung der in diesen Rahmen fallenden Beobachtungen und Versuchsergebnisse. — Eine angeregte, eingehende Diskussion schloß sich jedesmal an den Vortrag an, so daß erst in später Stunde die Teilnehmer an der Konferenz auseinander gingen, ein deutlicher Beweis für das Interesse das die Ärzte den Tagesfragen im Ernährungsproblem entgegenbringen. Seine Absicht, die Aufmerksamkeit der Kollegen auf diese Frage zu lenken, hat der Vortragende in allen drei Städten vollkommen erreicht und sich gebührenden Dank erworben. — Ansonsten, die Beratungsstellen angehenden Fragen wurde besprochen, ob die Mütter bei der kalten Witterung die Säuglinge lieber nicht zu den Beratungsstunden bringen möchten, oder nur die älteren. Allgemein ankerten sich die Kollegen dahin, daß das Verbringen der Säuglinge an die Luft und zur Beratungsstunde ungefährlich, ja nützlich sei, da sie auf diese Weise doch wenigstens einmal in der Woche ins Freie kämen. Man dürfe nicht zu ängstlich sein, reichlicher Aufenthalt in freier Luft auch im Winter und an kalten Tagen tue den Säuglingen bitter not. Eine weitere Anfrage bezog sich auf das nach der Reichsversicherungsordnung von den Krankenkassen zu gewährenden Stillgeld. Eine allgemeine Regelung dieser Angelegenheit unter Berücksichtigung der Organisation der Groß-, Zentral- für Mutter- u. Säuglingsfürsorge in Hessen und ihrer Hilfskräfte ist durch Verhandlungen mit den Krankenkassen anabehnt. Da jetzt ungefähr ein Drittel aller hessischen Mütter (zirka 10 000) die Einrichtungen der Mutter- und Säuglingsfürsorge in Hessen benützt, so ist die Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen in der Stillbeihilfenfrage gegeben.

**n Gießen.** Vom 4. bis 12. März wird an der Landesuniversität ein mathematisch-naturwissenschaftlicher Fortbildungskursus für Oberlehrer abgehalten werden.

**n Gießen.** Die bisherige schwarze Verbindung „Chatia“ hat sich am vorigen Samstag in eine **Landsmannschaft** umgewandelt und ist in den Koburger L. C. aufgenommen worden. Die „Chatia“ ist 1882 als Verbindung Blümchen gegründet und meldete sich im Jahr 1896 offiziell beim Senat als Verbindung an. 1902 nahm sie den Namen „Chatia“ an.

**o Leihgestern.** In der Nacht auf Montag wurde in der Wohnung des Landwirts Wiltz. Jung ein Einbruch versucht. Die Diebe legten von einem unter der Durchfahrt stehenden Wagen eine Diele nach dem zur Wohnstube führenden Fenster. Diese kam jedoch beim Betreten ins Rutschen und weckte die Hausbewohner durch den lauten Aufschlag aus dem Schlaf. Als die Einbrecher sich bemerkt sahen, verschwanden sie. Einige ihnen nachgeschandte Schüsse verfehlten ihr Ziel.

**o Lich.** Bei der Wahl eines Mitgliedes zum Kreisstage für den Wahlbezirk Lich wurde Bürgermeister Dörmer mit sämtlichen Stimmen gewählt.

**o Holzhausen v. d. H., 19. Febr.** Die unausrottbare Anzette, Nadeln in den Mund zu nehmen, ist einem hiesigen jungen Mädchen verhängnisvoll geworden. Das Mädchen verschluckte eine Sicherheitsnadel und mußte sofort, da Lebensgefahr eintrat, dem Friedberger Krankenhaus zugeführt werden.

**s Darmstadt, 20. Febr.** Heute vormittag 10 Uhr ist auf dem hiesigen Flugplatz Sergeant Zimmermann bei der Landung abgestürzt. Er erlitt sehr schwere Verletzungen und wurde in das Garnisons-Lazarett verbracht.

**s Darmstadt, Am Samstag, den 14. Febr. 1914,** fand die erste Hauptversammlung des Hessischen Landesvereins für Krebsforschung in Darmstadt statt. Aus dem Bericht des Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Spiß-Gießen, über die bisherige Tätigkeit sei hervorgehoben, daß es dem Verein durch eine Stiftung ermöglicht wurde, zunächst 200 Milligramm Radium zu beschaffen, sowie einen neuen Röntgenapparat aufzustellen und eine Strahlenheilstätte zu eröffnen, die der Frauenklinik in Gießen angegliedert ist und Ende Januar ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Es steht schon eine größere Anzahl von Patienten in Behandlung. Für den Ausbau der Strahlenheilstätte fehlen noch große Mittel, für die die Hilfe des Staates, der Gemeinden und wohlthätiger Privater erbeten wird; denn es sollen unbemittelte Kranke unentgeltlich behandelt werden. Sehr bald ist die Notwendigkeit zu erwarten, die Strahlenheilstätte zu vergrößern; denn obwohl bisher keine Bekanntmachungen erfolgt sind, ist die Zahl der hilfesuchenden Kranken schon jetzt recht groß. Ueber eigene Erfahrungen konnte nicht mehr berichtet werden, als daß sich hier — wie schon längere Zeit an anderen Stellen — unter dem Einfluß der Bestrahlung günstige Veränderungen und wenigstens scheinbare Heilung selbst bei hoffnungslosen Krebskranken manchmal erzielen lassen. Die Strahlenheilstätte ist natürlich in erster Linie für Einwohner des Großherzogtums Hessen bestimmt. Hilfsbedürftige, sowohl Frauen wie Männer, wollen sich an den Leiter der Strahlenheilstätte in der Universitäts-Frauenklinik in Gießen wenden.

**o Herborn.** Die Tausendjahrfeier der Stadt findet am 30. und 31. August d. Js. statt; sie soll in erster Linie den Charakter eines großen Heimats- und Volksfestes tragen.

**o Hersfeld, 19. Febr.** Für die Verstärkung der Kriegsschule sind vom 15. März 1914 ab eine Anzahl Offiziere hierher versetzt. Vom 17. März ab wird die Kriegsschule eine Stärke haben von 23 Offizieren, 1 Sanitätsoffizier, 1 Zahlmeister, 1 Unterzahlmeister, 141 Kriegsschüler, 8 Unteroffiziere, 111 Mann und 77 Pferde. Der Lehrgang beginnt am 18. März und endigt am 28. November 1914.

**o Fulda.** Die 5 Söhne der Witwe Geist aus Rotensee bei Hersfeld traten alle als Freiwillige in die 6. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 47 in Fulda ein. Sie zeigten sich als so tüchtige Soldaten, daß sie sämtlich im zweiten Dienstjahr zu Gefreiten befördert wurden. Gegenwärtig dienen beim Regiment

noch zwei Brüder, von denen der eine sich ganz dem Soldatenberufe gewidmet hat.

**o Kassel, 19. Febr.** Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn unseres Kaiserpaars, der bekanntlich zurzeit bei den hiesigen Hessen-Homburg-Skifaren steht, ist nach kurzem Aufenthalt in dem Schweizer Badeort Engelberg, wohin er sich einer leichten Erkältung wegen begeben hatte, wieder in seine Garnison zurückgekehrt.

**o Frankfurt a. M., 19. Februar.** Elisabeth Rengel, die lebenswürdige Erzählerin aus der Goethe-Epoche und eifrige Erforscherin der Jugendzeit Goethes, ist in der vergangenen Nacht gestorben. Sie wurde am 11. März 1852 in Marburg geboren, hat aber den größten Teil ihres Lebens in Frankfurt verbracht. Die Verstorbene hatte sich im deutsch-französischen Kriege, den sie als Krankenpflegerin mitmachte, auch das Eisene Kreuz erworben.

**! Aus Rheinhessen.** Die Errichtung einer großen Viehwirtschaft ist zur Hebung der Viehzucht für die Provinz Rheinhessen geplant. Als geeignetes Gelände wurde ein Terrain in der Gemarkung Mommheim ausersehen, das Gemeindegut ist und von dem Provinzialverbände erworben werden soll. Das fragliche Gebiet ist zurzeit in kleinen Parzellen als Gemüseland an mittlere Leute verpachtet. Es umfaßt über 40 000 Quadratmeter. In den letzten Tagen fand eine Besichtigung des Geländes durch Oekonomierat Dr. Ziegenbein zu Alzen statt.

**! Worms.** Lehrer Hans Denzler aus Worms hat den Auftrag erhalten, demnächst in Wien, Budapest, und in den siebenbürgischen Städten Hermannstadt, Kronstadt, Mediasch, Schäßburg Vorträge über Arbeitsschule und Werkunterricht zu halten. Die Vorträge finden teils an den Lehrerseminarien, teils an einer Hochschule zur Fortbildung von Lehrern statt.

## Aus aller Welt.

**o Mejerich, 20. Febr.** In dem Prozeß gegen den Grafen Mielczynski, der heute begann, ist die Öffentlichkeit für die ganze Dauer des Prozesses in vollem Umfange ausgeschlossen worden. Auch die Presse mußte den Saal verlassen. Das Befinden des Grafen Mielczynski hat sich in den letzten Tagen sehr verschlimmert. Die für den Grafen gestellten Haftentlassungsanträge sind sämtlich abgelehnt worden. Es wurde eine Kaution von 1 Million angeboten.

**o Der Bevölkerung an Stelle der bisher üblichen Zierparke Volkspark zum Austummeln zu verschaffen, ist der Endzweck des vor kurzem in Berlin gegründeten Deutschen Volkspark-Bundes. Die Vertreter der bedeutendsten Organisationen auf dem Gebiete der Jugendfürsorge, Leibesübungen und Gesundheitspflege, wie die Deutsche Zentralstelle für Jugendfürsorge, der Zentralausschuß zur Förderung der Volks- und Jugendspiele, die Deutsche Sportbehörde für Athletik u. a. sind dem Verwaltungsrat bereits beigetreten. Gartendirektor Ludwig Lesser, Berlin-Steglitz, hat sich bereit erklärt, vorläufig die Geschäftsstelle zu übernehmen.**

## Kirchliche Nachrichten.

### Evangelische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 22. Februar. Estomihi.

Kollekte für die arme evangelische Gemeinde zu Bieber bei Offenbach.

### In der Stadtkirche.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Schwabe.

Vorm. 11 Uhr: Militärgottesdienst. Pfr. Schwabe.

# Osram ½ Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für grobe Räume, Säle, Geschäfte, Lokale, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Kleinste Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

„Mein Bruder wird ungeduldig und fragt den Kellner, wo seine Portion bleibe. Sagt der Mensch: „Ja, das war doch für zwei Personen!“ Und so ist hier alles: Ueberteuerung, Uebervorteilung, Konkurrenz bis auf's Messer! Sie sehen es ja an meinem Gesicht! Wer kommt denn, wer kauft denn?“

Das mußte nun dem fremden Herrn einleuchten, denn in der ganzen Zeit, in der er Künzels Jeremiaden anhörte, hatte er keinen anderen Kunden gesehen als eine alte Frau, die für 5 Pfennig Rohnöl holte und einen Jungen, der 2 Pfennig in Bonbons umfachte.

Außerdem blieb zur stillen Freude Künzels, der sich nun absolut auf den armen Teufel hinauspielte, das Ladenmädchen „ewig“ aus.

„Und dann das gesellschaftliche Leben!“ rief Künzel, und seine Miene drückte Schauder aus. „Verlaufen kann man hier. Alleen — Vetterwirtschaft! Der Fremde ist geradezu geächtet, boykottiert! Nichts wird geboten.“

„Aber“, wandte der Fremde ein, „Sie sprachen doch vorher von Theater, Konzerten —“

„Alles nur pro forma!“ eiferte Künzel. „Die elende Schmiere, die Stadtpfeifer — nicht zum Aushalten! Ne, hier in Kömmersburg nicht begraben sein!“

„Nun, nun, ganz so schlimm ist's doch wohl nicht!“ tröstete der fremde Herr, nahm seine Päckchen zusammen und empfahl sich.

Raum hatte er den Laden verlassen, als Künzel umherhüpfte und die Hände rieb.

„Dem hab' ich's gesteckt!“ triumphierte er. „Der kommt nicht wieder, der geht sich nicht fest!“

Und auch als bald darauf der Geschäftsverkehr wieder rege einsetzte, als er und das Ladenmädchen alle Hände voll zu tun hatten, da schmunzelte Herr Künzel wieder.

Am Abend und an den nächsten Tagen zog er bei seinen Bekannten Erkundigungen über den wifbegierigen Kunden ein, aber niemand wußte von diesem männlichen Mädchen aus der Fremde“ etwas zu erzählen.

Einige Tage nach dem interessantesten Besuche erhielt Herr Künzel einen Brief aus dem Wohnorte seiner kapitalkräftigen Liebe. Er öffnete bang bekommen und las folgende vom Vater des Mädchens geschriebene Worte:

Geehrter Herr!

Es tut mir sehr leid, Ihre Verbindungen mit meiner Familie lösen zu müssen, aber die Sorge für das Glück meiner einzigen Tochter zwingt mich dazu.

Wie Sie selbst — hier wurde Herrn Künzels Gesicht um zwei Zentimeter länger — wie Sie selbst einem von mir nach dort geschickten Herrn versicherten, sind die dortigen Geschäftsverhältnisse sehr schlecht und auch die gesellschaftlichen Beziehungen sind sehr unangenehm. Wenn ich auch sonst gegen eine Verbindung mit Ihnen nichts einzuwenden gehabt hätte, so werden Sie doch selbst einsehen, daß ich mein Kind derartigen Unannehmlichkeiten nicht aussetzen darf.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

B. Walz.

Herrn Künzels Antlitz nahm noch um einen Zentimeter an Länge zu.

„Und ich habe mir die Geschichte selbst eingerührt!“ murmelte er.

Doch dann, von der Entsagung zur Tatkraft übergehend, stürzte er sich heldenhaft in den Laden.

„Sie wünschen?“

„Einen Hering!“

„Einen männlichen oder weiblichen?“

Und indem er den Traun seiner entchwundenen Liebe abstreifte, fuhr er mit kühnem Griff in die Heringsgemeinde.



# Koche mit Knorr

Montag: Knorr-Steben Schwabensuppe  
 Dienstag: " Westfälische Suppe  
 Mittwoch: Knorr-Spargelsuppe  
 Donnerstag: " Goulaschsuppe  
 Freitag: Knorr-Gierspätzlesuppe  
 Samstag: " Reissuppe  
 Sonntag: Knorr-Emberlandsuppe

48 Sorten Knorr-Suppen.  
 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.



## Miele

die erfolgreichste Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

### Miele & Cie.

Gütersloh, Westf.

Wie die Düngung —  
 So die Ernte!

# Thomasmehl



bewährter und billiger Phosphorsäuredünger für die Frühjahrssaaten.

**Sichere Wirkung! Hohe Erträge!**

Thomasmehl „Sternmarke“ wird in garantiert reiner vollwertiger Ware in pombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken geliefert.

Erhältlich in allen durch Sternmarke-Plakate kenntlichen Verkaufsstellen oder durch

**Thomasphosphatfabriken**  
 G. m. b. H. Berlin W. 35

Vor moderner Ware wird gewarnt!

5-10 M. und mehr im Hause leicht zu erhalten Postkarte genügt  
**R. Hinrichs, Hamburg 15.**



### Spiritus-Mängelicht

MARLA

brennt 3 mal so billig wie Petroleumlicht

Prob Lampe ohne Kaufzwang

Gedr. Lauterbach Berlin S. O. 389, Oranienstr. 183

**Ankauf-Verkauf** von  
 Altisen, Lampen, Kochen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Eisen, Messen, Betten, Weisszeug, Gold- und Silberachen Münzen und Antiquitäten.  
**Leidh. Rothenberger, Gießen.**

**Vorsicht!**  
 Bei der Beschaffung, Unternehmung, Kauf oder Beteiligung weist jederzeit vollständig folgendes nach:  
 (Gegründet 1902)  
**Conrad Otto, Rönne a. N.,**  
 Verkäufer od. Kapital-suchende  
 verlangt in verbindl. Bezug.

Jungen  
**Schneidergeselle**  
 der sich auf Großstädte ausbilden will, sucht  
**W. Kaiser, Wittenau (Gießen).**

Jungen  
**Tapetier Gehilfe**  
 per bald gesucht, sowie ein  
**Lehrling**  
 für Polster- und Dekorations-geschäft zu Ostern gesucht.  
**Otto Röder, Bottrop i. W.,**  
 Altmarkt 7,  
 Möbel- und Dekorationsgeschäft.

## Pnigodin

Königliche Gutachten rühmen die vorzügliche schleimlösende Wirkung, schnelle Wiederherstellung der Hustenanfälle, Nachlassen der Brechreiz-Erscheinungen

### bei Keuchhusten.



Frei von Alkohol und künstlichen Beruhigungsmitteln, kein Geheimmittel, garantiert unschädlich. Von Kindern u. Säuglingen gern genommen. Preis Mk. 2.25 in den Apotheken.

Extr. Seligmann, sacharalt comp.

## Der Besuch landwirtschaftl. Lehranstalten wird ersetzt!

durch d. Studium d. weltberühmt Selbstunterrichtswerke Methode Rustin.

### Die landwirtschaftlichen Fachschulen.

Handbücher zur Ausweitung der Kenntnisse, die an landwirtschaftlichen Fachschulen gelehrt werden, und Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbau-lehre, landwirtsch. Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktions-lehre, landwirtsch. Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathematik, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule  
 Ausgabe B: Ackerbauschule  
 Ausgabe C: Landwirtschaftliche Winterschule  
 Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine u. eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt und das durch das Studium erworbene Resultat dieselben Berechtigungen gewährt wie die Werke B und C die entsprechenden Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. einer landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden, Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beizählen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke leisten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdienen ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

**Der Einj.-Freiwill., Das Abiturienten-Examen, Das Gymnasium, Das Realgymnas., Die Ober-realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**

Ausführliche Prospekte, sowie beglaubigte Dankschreiben über be-standene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Anseh-undungen ohne Kaufzwang. — Kleine Teilzahlungen.

• Bonness & Nachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

## Ausschneiden! Frauen Aufbewahren!

gebrauchen in dieser Fällen sofort mein glänzend bewährtes un-schädliches Mittel. Grosser Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen, wüßte Dankschreiben und Anerkennungen. Dieser Nachnahme-versand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N.,** Schönhauser Allee 134 b.

### Metallbetten,

Holzrahmenbetten, Kinderbetten  
 billigst an Privat. Katalog frei.  
 Eisenmöbelabrik, Suhl i. Thür.

### Glänzende Existenz!

oder Nebenerwerb erhalten Sie durch uns 5—20 Mark tägl. kann jede intell. Dame od. Herr verdienen. Tätigkeit im Hause täglich wenige Stunden. Fast ohne Kapital, ohne Lager. Auskunft gratis, streng reell.

**Dr. Weisbrod & Co.**  
 Waldmannslust 6. Z.

### Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können dreifach auch nur durch innere Reinigung gründlich u. dauernd beseitigt werden.

Ist Ihr Ich in der Lage Ihnen weiten herzlichen Dank für Ihre so n'erboll heilende Medizin die mich vollständig von dem schan-derlichen Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. **Wahre Lichtgl., München** (F. C. Halle)

Die potentantlich geschügten **Hautpillen** sind in Gießen in der Pelikan Apotheke zu hab. — Verschendet auch nach Ausland.

### Flechten

bars u. trock Schuppenflechte Barflechte, skroph. Ekzema, offene Füße

Hautausschläge, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

**Rino-Salbe**

Frei von schädlich Bestandteilen Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma **Wich. Schubert & Co.** Weidenböhl, Dresden. In jedem in allen Apotheken.

### Dauerwäsche

kalt abwaschbar, von Leinen-wäsche nicht zu unterscheiden, neueste Formen u. Farbenmuster, Krage schon von 60 Pfg an, ausserdem noch Rieserabatte bei Sammelanfertigung. Muster u. Preise grat. Deutsche Dauerwäsche-Industrie **Dr. G. Weisbrod & Co.,** Waldmannslust 6. Z.

### Stenotypistin

wird sofort gesucht, event. nur Nachmittags- oder Abendstunden. Ansohle unter Nr. 4750 an die Expeditoren d. Bl.

Soeben erschienen: **Zimmer (Berlin-Zehlendorf)**

## Deutsche Bürgerkunde

Band I: Verfassung u. Recht  
 (XVI u. 585 Seiten Großformat, broschiert 5 M., gebunden 6 M.) Das einzige Werk, das in knapper und doch allgemeiner-fählicher Form das Gesamt-geld des deutschen Staats u. Verfassungsrechts in der wichtigsten Weise darstellt, behandelt; esport manche Anwalts-sollen Licht jurellisch denken.

Band II: Staatswehr  
 (XV u. 72 Seiten Großformat, broschiert 7 M., gebunden 8 M.) Das einzige Werk, das über das Gesamtgebiet des deutschen Wehrwesens knap u. übersicht-lich und unter Anleitung der einflussreichen Bestimmungen der Reichsverfassung informiert. Für jeden Volkstier, besonders für angehende Offiziere, unentbehr-lich.

In jeder größeren Buchhandlung vorrätig.

Ihr Herz und Ihre Nerven bleiben ruhig, wenn Sie Kathreiners Malzkaffee trinken. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

admt. 2 Uhr: Kinderkirche für die Mariusgemeinde. Pfarrer Schwabe.  
 abends 5 Uhr: Pfarrer D. Schloffer.  
 Montag, den 23. Februar, abends 8 Uhr: Ver- einigung der konfirmierten weiblichen Jugend der Mal- ausgemeinde.  
 In der Johanneskirche.  
 orm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Ausfeld.  
 orm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Johannesgemeinde. Pfarrer Ausfeld.  
 abends 5 Uhr: Pfarrassistent Hoffmann.  
 abends 7 1/2 Uhr: Vereinigung der konfirmierten weib- lichen Jugend der Lukasgemeinde.  
 abends 7 Uhr: Teecabend des kirchlichen Blaukreuzver- eins, Diezstraße 15 1.

Mittwoch, den 25. Februar, abends 6 Uhr: 1. Missionandacht. Pfarrer Bechtolsheimer.  
 Freitag, den 27. Februar, abends 1/2 6 Uhr: Ver- einigung der konfirmierten weiblichen Jugend der Jo- hannesgemeinde.

**Katholische Gemeinde in Gießen.**  
 Samstag, den 21. Februar.  
 abmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gele- genheit zur hl. Beicht.  
 Sonntag, den 22. Februar.  
 Sonntag Quinquagesima.  
 orm. 6 1/2 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.  
 orm. 7 Uhr: Die erste hl. Messe.  
 orm. 8 Uhr: Austellung der hl. Kommunion.  
 orm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
 orm. 11 Uhr: St. Messe mit Predigt.  
 abmittags 5 1/2 Uhr: Christenlehre; darauf Andacht für die Abgelebten.  
 Am Mittwoch wird vor der hl. Messe um 7 1/2 Uhr geweihte Asche ausgeteilt.  
 Freitag abend um 6 1/2 Uhr ist Fastenandacht.  
 Gottesdienst in der Diaspora  
 In Grünberg um 9 1/2 Uhr.  
 In Hungen um 9 1/2 Uhr.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

### Zum Ausschneiden

Ein ausgezeichnetes Rezept für einen Hustensirup, mit dem man sich Geld sparen kann.

Angeflacht der zurzeit herrschenden regelrechten Erkältungs- und Influenza-Epidemie dürfte nachstehendes Rezept vielen will- kommen sein. Beschaffen Sie sich in der nächsten Apotheke ein dreifach konzentriertes Anis, fügen Sie das zubereitete zu ein viertel Liter heissem Wasser und 20 gr. gelohenen Zucker; rühren, bis alles gut aufgelöst und vermischt ist. Davon nimmt man ein bis zwei Teelöffel voll viermal des Tages ein; es verschafft sofortige Linderung und vertreibt meist schon inner- halb 24 Stunden den hartnäckigsten Husten. Dieser Hustensirup ist sehr angenehm einzunehmen, ist vorzüglich gegen Heiserkeit, tie Erkältungen und zur Verhinderung der sich daraus häufig entwickelnden schlimmeren Krankheiten der Atemwege. Da auch gewisse nährende und kräftigende Eigenschaften besitzt, mer er sich auch bestens in der Rekonvaleszenz. Wenn Sie selbst zur Apotheke gehen, schärfen Sie dem Boten ein, daß dreifach konzentriertes Anis verlangen muß. Das Rezept ist in österr. empfohlen worden, die Nachfrage in den lokalen Apotheken ist daher eine sehr starke.

Was bringt die neue Mode? Hier- machen wir die geschätzten Leser auf die heutige Bei- de des weltbekannten Tuchverandthaus von Leh- mann & Ahm in Spremberg N. aufmerk- sam und gemüht die vorgegedruckte 3 Pfg.-Karte, um so- kostenlos die Muster zu erhalten!

## Vergebung.

Die Großherzogliche Klinik für psychische und nervöse Krankheiten in Gießen schreibt für das Rechnungsjahr 1914 aus:

1. Die Lieferung von:
  - Bäckwaren,
  - Fleischwaren,
  - Spezereiwaren,
  - Verbrauchsgegenständen,
  - Milch, Bier, Eis, Selterswasser,
  - Butter und Eier,
  - Emaillwaren,
  - Bürstenwaren,
  - Toilettegegenstände,
  - Porzellan- und Glaswaren,
  - Schreibmaterialien,
  - Kleider und Schuhe für Kranke u. Personal.
2. Das Reinigen des Küchenherdes.
3. Das Leerfahren der Seutgruben.
3. Die Abgabe von Knochen, Lumpen, leeren Flaschen und des Gefäßs.
5. Der Transport der Wäsche nach und von der Zentralwaschanstalt.

Die Bedingungen liegen an den Wochentagen nachmittags von 3—5 Uhr in der Verwaltung zur Einsichtnahme offen. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Eröffnung am

Freitag, den 6. März 1914,  
vormittags 11 Uhr,

auf dem obengenannten Bureau abzugeben.

Der Zuschlag erfolgt bis 21. März 1914.

Gießen, den 18. Februar 1914.

**Großh. Direktion der Klinik für psychische und nervöse Krankheiten.**  
Sommer.

## Rutz- und Brennholz-Versteigerung

der  
Gräflichen Oberförsterei Arnsburg.

Mittwoch, den 25. Februar

werden aus den Distrikten Hard, Rutzgarten, Kolnhäuserkopf und Feuerstadt des Reviers Arnsburg versteigert:

**Stämme:** Eiche 2 Stück III. Klasse 1,49 Fm; 5 Stück IV. Klasse 2,50 Fm; 1 Stück V. Klasse 0,89 Fm; 27 Stück Gartenpfosten. — Kiefer: 8 Stück III. Klasse 3,57 Fm; 1 Stück IV. Klasse 0,15 Fm; 1 Stück Vb. Klasse 0,14 Fm; Fichte: 1 Stück II. Klasse 1,19 Fm; 2 Stück III. Klasse 2,91 Fm; 8 Stück IV. Klasse 7,43 Fm; 11 Stück Va. Klasse 6,64 Fm; 40 Stück Vb. Klasse 7,73 Fm.

**Derbstangen:** Fichte 16 Stück I. Klasse 1,52 Fm; 20 St. II. Klasse 1,17 Fm; 32 Stück III. Klasse 0,94 Fm.

**Reisstangen:** Fichte 3,8 Km, sowie 330 Bohnenstangen.

**Schreiter:** 40 Km Buche.

**Prügel:** 17 Km Buche, 40 Km Eiche, 53 Km Nadel, 17 Km Weichholz.

**Stöcke:** 19 Km Buche, 9 Km Eiche, 61 Km Fichte.

**Reiser:** 98 Km Buche, 661 Km Eiche, 104 Km Nadel, 120 Km Weichholz.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Kloster Arnsburg. Nähere Auskunft durch Forstwart Melchior-Arnsburg.

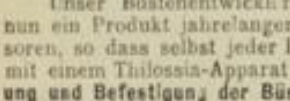
## Entwicklung und Befestigung der Büste

durch unseren unübertroffenen Büstenentwickler!

Schon immer war es der höchste Wunsch einer jeden Dame, eine schöne, volle Büste zu besitzen. Nun ist gerade in dieser Hinsicht die grösste Mehrzahl unserer Damen stiefmütterlich bedacht worden, so dass dieses Manko weidlich von gewissen Leuten ausgenutzt wird, um Salben, Pillen und Tranklein zu horrenden Preisen an den Mann zu bringen; leider helfen diese Sachen nur immer dem Verkäufer, niemals aber der Käuferin.

Wir behaupten hiermit, dass jeder Creme vollständig wertlos ist. Warum? Weil nur die Massage, welche selbstverständlich bei jeder Einnahme ausgeübt werden muss, von Wert ist. Diese Massage können Sie auch mit Vaseline usw. ausüben, aber bedeutend billiger.

Unser Büstenentwickler „Thalossia“, gesetzlich geschützt, ist nun ein Produkt jahrelanger Forschung der bedeutendsten Professoren, so dass selbst jeder Laie sofort davon überzeugt wird, dass mit einem Thalossia-Apparat ein wirklicher Nutzen, also **Verdickung und Befestigung der Büste erreicht werden muss.** Unser Thalossia-Apparat saugt täglich mehrmals frisches Blut in die Brüste, dieselben werden voll, straff und üppig, magere Arme und Schulterknochen verschwinden, kurz, ein nie geahnter Erfolg tritt ein. Wir haben bisher viele Tausende verkauft und sind die jüngsten Mädchen wie älteren Damen gleich entzückt und befriedigt, wie die zahllosen Anerkennungen bezeugen. Bei Nichterfolg Geld zurück laut Garantieschein. Preis des kompletten Apparates inklusive Massagecreme in Verpackung nur 7,50 M., Porto extra. Unser Verfahren ist das Billigste, weil der Apparat nur einmal angeschafft wird und immer gebrauchsfähig ist, von jeder Dame ohne Hilfe anzuwenden. Bevor Sie Ihr Geld für nutzlose Quackalbereien ausgeben, machen Sie mit unserem Apparat einen Versuch. Bei Bestellung Körpermitte unter den Armen ringsherum um den Brustkorb angeben. Dr. G. Weisbrod & Comp., Weidmannslust G. Z.



Vorher Nachher

**Frauen** welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberraschend Erfolg selbst in harnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. **M. 3,50, extra stark Mk. 5,50** p. Flasche. Diskr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

# Gewerbebank zu Gießen

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die verehrlichen Mitglieder unserer Bank werden zu der

am **Donnerstag, den 26. Februar 1914, 8½ Uhr abends**  
im Hotel „Großherzog von Hessen“  
stattfindenden

## 55. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes pro 1913.
2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz und die dem Vorstände und Aufsichtsrate zu erteilende Entlastung.
3. Verteilung des Reingewinnes.
4. Ersatzwahl von 5 ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrates.
5. Wahl eines Direktors.

Gießen, den 13. Februar 1914.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:  
L. Petri II.



## Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich Angewöhnen, Wobert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wobert-Tabletten, die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten. Niederlagen in Gießen: Pelikan-Apoth., Hirsch Apoth., Löwen-Drog., Central-Drog.

Am Donnerstag, den 26. Febr. 1914, vorm. 10 Uhr findet in der neuen Galerie die öffentliche Versteigerung ausgedienter alter Geräte, Baumaterialien, wie Eisen, Messing etc. sowie 162 Konfektionsstücke statt, wozu Kauflustige einzuheften werden. Kartellverwaltung Gießen.

## Das berühmte bayerische Weizenbier

aus dem Weizenbräuhaus Würzburg, das alkoholfrei ist und auf die Nieren günstig wirkt,

wird in Giessen ausgeschenkt im

- Café Astoria
- Café Hettler
- Café Amend
- Café Krämer
- Café Ernst Ludwig
- Central-Automat

Vertreter und Depot:

**Michel Hitzler, Frankfurt a. M., Weizenbierstüb!, Moselstrasse 33.**

Gebrauchte, sehr gut erhaltene **Oliver-Schreibmaschine** sofort preiswert abzugeben. Off. n. b. u. 4759 an d. Exp. dieses Blattes.

**Haben Sie leere Säcke?** Zahle dafür höchste Preise. Fordern Sie bitte Preisliste von **V. H. Rau, Dortmund, Saarbrücker-Strasse 53**

# Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten  
in **Feld** und **Garten** auf **Wiesen** und **Weiden**.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

- Kein Verlust durch Uersickern oder Verdunsten
- Kein Uerkrusten der Böden, keine Lagerfrucht.
- Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr
- Schutz gegen Pflanzenkrankheiten
- Erhöhte Ernten bis 100%, und mehr
- Bessere Beschaffenheit und Güte
- Längere Haltbarkeit der Früchte

**Reingewinn pro ha Mk. 200,- bis Mk. 300,- und mehr.**

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, dass die Stickstoffreinheit im schwefel. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chlorsalpetrer. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

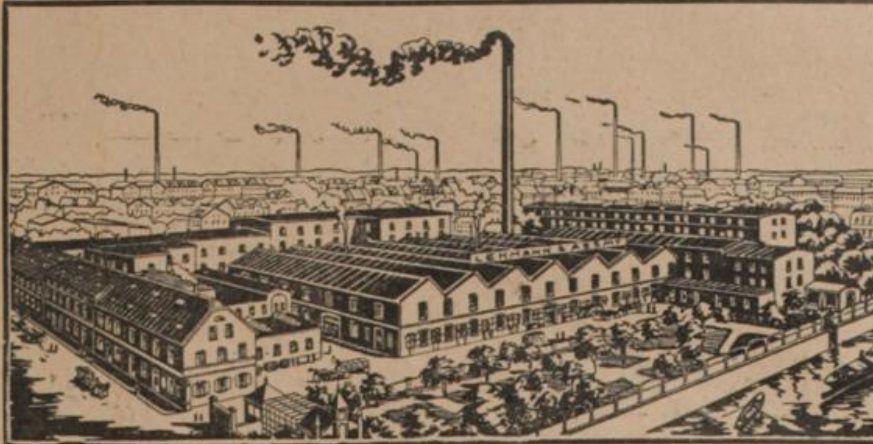
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammonial-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

in  
Cassel, Schöne Aussicht 12,

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

# Lehmann & Assmy, Spremberg-L.

Größtes und ältestes **Tuchversandhaus Deutschlands**  
 mit eigener Fabrikation für Lieferung direkt an Private.



Eigene Postpaketabfertigung.

Fernsprech-Anschluß Nr. 59.

Telegramm-Adresse:  
**Tuchfabrik-Spremberglausitz.**

Postscheck-Konto:  
 Amt Berlin Nr. 7840.

Giro-Konto:  
 Reichsbank Spremberg und  
 Bank für Handel und Industrie  
 Depositenkasse Spremberg.

## Unser Spezial-Tuchversandhaus

erregt mit der neuen Musterung das größte Aufsehen aller Kennerkreise!

- Anzug-Stoffe, Paletot-Stoffe, Ulster-Stoffe, ■
- Hosen-, Joppen-, Westen-, Sport-Stoffe, ■
- sowie Damentuche und Kostüm-Stoffe. ■

Der gute Ruf unserer Stoffe ist fest begründet durch die hervorragenden Qualitäten, welche sich von den teuersten Stoffen nur durch **auffallende Billigkeit** unterscheiden.

In ca. **140 000 Familien** aller Erdteile haben sich **unsere Tuche** bestens eingeführt und stehen uns über **gute Lieferungen** bereits viele **Tausende freiwillige Anerkennungen** zur Verfügung.

Jeder Versuch  
 bestätigt  
 das **Gesagte!**

**Reklame-  
 Angebot!**

**Rein-Kammgarn-Cheviot**

eine hochedle selbst fabrizierte Qualität, für Anzüge u. Damenkostüme, in schwarz, hellblau, dunkelblau, braun, grün u. modelfarben, 140 cm breite Ware. Ausnahmepreis à Meter Mark 5,50!

**Jubiläums-  
 Marke!**

Jeder Versuch  
 bestätigt  
 das **Gesagte!**

### Zur besonderen Beachtung!

Sollten Sie wegen der Verarbeitung des Stoffes bei Ihrem Schneider auf Schwierigkeiten stoßen, so sind wir bereit, Ihnen die Adresse eines andern :: Schneiders aufzugeben. ::

Auf Wunsch können Sie auch den Anzug bei uns angefertigt erhalten und finden Sie Spezial-Offerte mit Maß-Anleitung hierüber bei den Mustern.

Vergessen Sie nicht mit dieser Karte sofort Muster zu verlangen, es verpflichtet Sie zu nichts.

Sollten Sie zur Zeit keinen Bedarf haben, so wollen Sie bitte diese Karte für spätere Bestellung aufbewahren. ::

Hier ausschneiden.

Senden Sie mir sofort portofrei und ohne Kaufverpflichtung:

- No. 1. Musterkollektion für Herrenstoffe, komplette Kollektion als Postpaket oder nur gedrängte Auswahl als Muster ohne Wert von
- No. 2. Anzugstoffe (schwarz und dunkelfarbig) (mittel und helle Farben). No. 3. Paletot- und Ulsterstoffe. No. 4. Hosen-Stoffe. No. 5. Joppen- und Lodenstoffe. No. 6. Damentuche u. Kleiderstoffe. No. 7. Rester-Coupons aller Art für Herren u. Knaben. No. 8. Bunte Westen.

Nicht Gewünschtes bitten durchzustreichen.

Name und Stand: .....

Wohnort: .....

Straße und Poststation: .....

Recht deutliche Schrift erbeten.

**Unsere komplette Kollektion für Herrenstoffe** enthält: Muster von Anzugstoffen in Kammgarn, Cheviot, Zwirn und Buckskins, in schwarz und allen Modelfarben, schwarz Tuch, Croisé, Satin, Diagonal, Trikots und Drapes, Anzugstoffe mit dazu passender bunter Weste, Paletot- und Ulsterstoffe in allen Ausführungen, Hosenstoffe in Kammgarn, Cheviot und Velour, Westenstoffe in Tuch, Wolle und Seide, Lodenstoffe, Sportstoffe, Manchester-Cords, Waschtuche und Stoffe für Arbeiterbekleidung.

**Unsere Kollektion für Damen** enthält: Muster von einfarbigen Kleiderstoffen in Cheviot und Kammgarn, einfarbigen hochfeinen Damentuchen jeder Preislage, englische Kostümstoffe, schwarze Kleiderstoffe in Wolle, Alpaka und Mohär, Blusenstoffe und verschiedene Arten Hauskleiderstoffe und Baumwollwaren.

Ferner führen wir: Fertige Pelorien, Reise-, Schlaf- und Pferddecken, Strickwollen und Billardtuche.

# Wenn Sie gediegene schöne Anzugstoffe sehen

und fragen nach der Herkunft, so werden Sie sehr häufig sagen hören, direkt vom

Fabrikanten **Lehmann & Assmy in Spremberg-L.**

Dort kauft man stets **das Neueste zu allerbilligsten Vorzugs-Preisen.**

Der Beweis hierfür wird auf den ersten Blick gefunden, wenn man die Muster-Kollektion erst einmal gesehen hat.

**Allgemein rechnet man:** Für einen Maßanzug wenigstens **40,00 Mk. — 90,00 Mk.**

**Wir aber liefern:** Stoffe guter Qualität zum Anzug von **9,00 „ — 30,00 „**

Rechnen Sie hierzu Schneiderlohn je nach Zutaten und Verarbeitung **20,00 „ — 35,00 „**

so haben Sie an jedem Anzuge eine **hübsche Ersparnis** gemacht.

**Unstreitig ist daher ein Maßanzug aus unsern Stoffen ebenso billig als ein fertig gekaufter Anzug** und Sie haben **stets moderne, elegante gut passende Kleidung** zu tragen.

Wir übernehmen außerdem **volle Garantie für größte Haltbarkeit und gutes Tragen.**

## Warum können wir erstklassige Ware für billiges Geld liefern?

**Weil** wir einen großen Teil der Stoffe selbst fabrizieren.

**Weil** wir durch den Verkauf gegen sofortige Barzahlung keinen Verlustaufschlag zu nehmen brauchen.

**Weil** wir das Prinzip verfolgen: Großer Umsatz — kleiner Nutzen.

Fassen Sie Vertrauen zu uns und Sie werden es nie bereuen, eine Firma in Anspruch genommen zu haben, die Ihnen Gelegenheit gegeben, im Tuchein Kauf erhebliche Beträge zu sparen.

### Wie urteilen unsere Kunden:

Ich werde nun bei Ihnen immer bestellen, da man die Garantie hat, in jeder Hinsicht höchst zufrieden gestellt zu werden. Mein Schneidermeister sagte, daß Ihre Stoffe unverwüstlich sind.  
Bralin, 2. 10. 12. G. Bandis.

Die Stoffe sind zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen und werde nie wieder von einer anderen Firma beziehen. Alle Welt staunt von der Vorzüglichkeit und Qualität Ihrer Waren.  
Glatz, 27. 8. 12. Richard Socker.

Spreche meinen verbindlichsten Dank für schnelle und gute Bedienung aus. Der Schneidermeister lobte den Stoff aus sehr.  
Sebitz, 31. 10. 12. Carl Wagner.

Mit den zuletzt gelieferten Waren bin ich sehr zufrieden. Mein Schneidermeister sagte, besser und billiger kann man nirgends kaufen.  
Lübbenau, 27. 11. 12. Paul Müller.

Seit mehr als 10 Jahren habe ich für mich und meine ganze Familie sämtliche Stoffe von Ihnen bezogen und war auch nicht das Geringste zu tadeln.

Es haben sich alle Stoffe auf Dauerhaftigkeit auf das Beste bewährt. Ich habe im Laufe der Jahre durch den Bezug Ihrer Ware ein Kapital gespart.  
Altona, 8. 1. 13. A. Lütjohann.

Die Stoffe haben meine Erwartungen voll und ganz übertroffen, denn sie sehen im Stück viel besser aus, als im Muster.  
Autischkau, 14. 2. 13. August Kesselek.

Die Sendung ist zur vollsten Zufriedenheit angekommen. Unser Schneidermeister schätzte den Stoff auf 12-13 Mk. pro Meter, obwohl er nur 9,50 Mk. kostet.  
Leninghofen, 20. 1. 13. Wilh. Ellinghaus.

Die im Jahre 1908 und 1909 von Ihrer Firma bezogenen Stoffe haben sich bis jetzt, trotz großer Strapazen, tadellos gehalten. Leider ließ ich mich dieses Jahr verleiten, aus einer andern Fabrik Anzugstoff schicken zu lassen; wie gut ich dort bedient wurde, ersehen Sie daraus, daß ich wieder zu Ihrer Firma zurückkehre.  
Berlin, 6. 10. 12. Fritz Peintinger.

### Preise:

**Einfarbige Cheviots**, vorzügliche Qualität für Anzug und Kostüme, 140 cm breit . . . . . Mk. 2,30 bis 5,50  
**Streichgarn-Meltons**, kräftige Qualität mit Streifenmuster, 140 cm breit . . . . . Mk. 3,00  
**Zwirn-Buckskin**, gern gekaufter haltbarster Knabenanzug, 140 cm breit . . . . . Mk. 3,20 bis 5,00  
**Loden-Stoffe**, kräftige Ware in glatt und gemustert, 140 cm breit . . . . . Mk. 3,70 bis 5,50  
**Paletot-Stoffe**, beste Qualitäten, in allen modernen Ausführungen, ca. 140 cm breit Mk. 6,80 bis 12,00  
**Kammgarn-Qualitäten**, edle Anzugware in den neuesten Farben, ca. 145 cm breit Mk. 5,60 bis 10,00  
**Cutaway-Melton**, jetzt beliebtester Anzug mit moderner Streifenhose, 145 cm breit Mk. 6,50 bis 10,00  
**Melangen in Kammgarn und Streichgarn**, letzte Neuheit, glatt u. gestreift, ca. 140 cm breit Mk. 5,00 bis 6,80  
**Kammgarn-Drappé**, schwarz, mit fein. Tuchdecke, kein Blanktrag, für Gesellsch.-Anz., ca. 145 cm breit Mk. 8,70  
**Damentuche**, feinfädig und tropfenecht in verschiedenen Farben, ca. 130 cm breit Mk. 3,90 bis 7,50  
**Damen-Cheviots und Kammgarne**, neueste Cord- und Diagonal-Gewebe, in schwarz und blau, ca. 130 cm breit . . . . . Mk. 3,50 bis 4,80

Hier ausschneiden.

Unsere Kollektion ist ein **wertvoller Ratgeber**

beim Tuchein Kauf und sollte von jeder Familie verlangt werden.

Jeder, auch der kleinste Auftrag wird sorgfältigst erledigt und führt zu dauernder Kundschaft.

Drucksache.

3

Fig.-Marke

Firma

## Lehmann & Assmy

Tuchfabrik. und Tuchversand

# Spremberg

(Lausitz).

E. 14.

### Garantie-Schein:

Nicht gefallende Ware wird umgetauscht oder das Geld hierfür zurück gezahlt. Unbedingte Erfüllung aller gerechten Ansprüche.

### Reste

und zurückgesetzte Stoffe aus voriger Saison ganz unter Preis.

### Von Schafzüchtern

nehmen wir gesunde Wolle zu den höchsten Tagespreisen in Zahlung.

# Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

Gießener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Worttäglich 76 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.  
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-  
ausgabenstellen worttäglich 80 Pfg. — Erscheint  
Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Selters-  
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung  
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.  
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Pettizelle für Anzeigen 20 Pfg.  
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig.  
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe  
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberreichung des Zahlungs-  
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder  
Konkurs in Wegfall. Preisvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 16.

Telephon: Nr. 362.

Mittwoch, den 25. Februar 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

## Politische Rundschau

Das Befinden des Kronprinzen hat sich in den letzten Tagen soweit gebessert, daß er wieder ins Freie gehen konnte. Die Halsentzündung ist völlig geschwunden.

Waldenburg, 23. Febr. Die albanische Deputation traf hier ein. Es wurde ihr zu Ehren vom Fürsten von Schönhausen-Waldenburg, dem Schwager des Herrschers von Albanien, ein Festmahl gegeben. Der König und die Königin von Albanien werden noch einige Tage hier verbleiben. — Bei der heutigen Tafel im Schlosse brachte der Fürst von Schönburg einen Trinkspruch aus, in dem er die sicheren Erwartung Ausdruck gab, daß das neue Königspaar alles daransetzen werde, um alle die Hoffnungen, die Albanien für die Zukunft hege, zu erfüllen. In seiner Erwiderung betonte Essad Pascha seine und seiner Begleiter Freude, in dem hohen Hause derer weilen zu können, die Albanien nicht nur eine Königin, sondern auch eine Landesmutter im wahrsten Sinne des Wortes sein werde.

Zu der Meldung, durch das Generalkommando in Straßburg seien Verhandlungen mit der Stadtverwaltung in Zabern gepflogen worden wegen einer neuen Garnison, wird an zuständiger Stelle erklärt, es sei ausgeschlossen, daß solche Verhandlungen stattgefunden hätten. Sicher aber sei es, daß die Befestigung des Bürgermeisters Knöppler mit zu den ersten Bedingungen gehöre, wenn Zabern wieder eine Garnison erhalten solle.

Bestem Vernehmen nach tritt demnächst Oberstleutnant Herrich vom Infanterie-Regiment Nr. 136 in Straßburg als Divisionskommandeur in türkische Dienste, ebenso Major v. Legat vom gleichen Regiment.

## Rumänien.

Debreczin, 23. Febr. Die Residenz des Bischofs des neu errichteten griechisch-katholischen Bis-

tums Debreczin, Dr. Miklossy, wurde heute vormittag 11 Uhr durch 3 Dynamitpatronen in die Luft gesprengt. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Bischof, der Sekretär des Bischofs, ein im Hause anwesender Advokat, 2 Diener und eine Köchin; 4 Aleriker, 2 Advokaten und 2 Frauen wurden schwer verletzt. Der Bischof, unter dessen Schlafzimmer die Hülsen von 3 Dynamitpatronen in dem vollständig zertrümmerten Hause gefunden wurden, ist infolge seiner Abwesenheit der Katastrophe entgangen. Die Ursache ist in dem rumänisch-ungarischen Nationalitätenhaß zu suchen und eine Folge der Magyarisierungs-Politik.

## Rußland.

Nachdem Rußland bisher über 37 Armeekorps und 24 Kavalleriedivisionen verfügt, wird die Aufstellung von vier bis fünf weiteren Korps als dringlich empfunden. Kiew, Odessa und Wilna werden die neuen Korpsstationen sein. Dazu soll ein Korps im Kaukasus und eins in Sibirien aufgestellt werden.

Zum Ausbau der west- und zentralrussischen Eisenbahnen wurde in Frankreich eine Millardenanleihe aufgenommen, deren größter Teil als Rüstungsanleihe aufzufassen ist. Im Weichselgebiet werden gewaltige Bergbauzentren angelegt. Daraus ist zu schließen, daß die Versammlungsjahre der Armee nach vorwärts in die Linie Brest-Litowsk und Wilna-Zwanigorog-Warschau verlegt worden ist, was offensiven Absichten lehr deutlich zeigt. Schließlich sei einwandfrei festgestellt, daß der russische Rundschaffendienst, der bis nach dem südlichen Oesterreich-Ungarn reicht, in der letzten Zeit noch eindringlicher geworden ist.

## Mus Stadt und Land.

Generalleutnant von Lindenu, der jüngst zum Gouverneur von Mey ernannte frühere Kommandeur des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm (2. Großh. Hess.) Nr. 116 in Gießen, ist am Sonntag im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Trier

gestorben. Er hatte sich einer Operation wegen Drüsenvergrößerung im Ohr unterziehen müssen; die Operation gelang gut, doch blieb der Zustand des Kranken ernst, da die Krankheit ziemlich weit vorgeschritten war. Nach einer vorübergehenden Besserung ist der Tod eingetreten. — Kurt v. Lindenu war 1856 zu Gotha als Sohn des Hauptmanns a. D. Robert v. Lindenu geboren. Nachdem er die unteren Dienstgrade in der Front durchgemessen hatte, gehörte er den Generalstäben des 7. und des 14. Armeekorps in Münster und Karlsruhe an, war hierauf mehrere Jahre Chef der ersten Abteilung des Großen Generalstabes und sodann Kommandeur des Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm zu Gießen. Am 11. September 1907 wurde er Generalmajor und Kommandeur der 76. Infanteriebrigade zu Erfurt, am 27. Januar 1911 Generalleutnant und Kommandeur der 16. Division in Trier. General v. Lindenu hat sich auch als Militärschriftsteller betätigt.

## Elektrischer Fachkurs in Gießen.

Auf Veranlassung des Gewerbevereins Gießen wird von der Großh. Zentralfabrik für die Gewerbe in Darmstadt ein am 14. März d. Js. beginnender elektr. Fachkurs in der Installation elektrischer Lichtleitungen f. Handwerksmeister zu Gießen abgehalten. Die in diesem Fachkurse gegebenen Anleitungen erstrecken sich auf einschlägige Material- und Preisberechnungen, die Anfertigung von Installationsplänen sowie auch auf die praktische Ausführung von Installationen. Diese Übungen werden ergänzt durch Vorträge über Elektrizitätslehre u. Materialkunde. Die Kursteilnehmer sollen in dem Fachkurse soweit ausgebildet werden, daß sie befähigt werden, ebensowohl die bei Lichtleitungen vorkommenden Störungen zu beseitigen, als auch kleinere Lichtanlagen vorschriftsgemäß auszuführen. Der Unterricht findet allwöchentlich an einzelnen halben Wochentagen und an Sonntag-Vormittagen statt, wobei Rücksicht genommen wird auf die Wünsche der Teilnehmer. Anmeldungen sind baldigst, spätestens bis zum 1. März, an die Großh. Zentrale für die Gewerbe in Darmstadt zu richten.

# Färberei Gebr. Röver

Gießen, Marktplatz 18

Frankfurt a. M.

und Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver) Leipzig

## chemische Waschanstalten

Chemisches Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portieren, Fellen, Spitzen, Federn, Reihorn, Kindermützen, Handschuhen etc. Circa 1000 Angestellte.

## Das Gesetz des Herzens.

Roman von Heath Hoslen.

Autorisierte Uebersetzung von Hans v. Wenzel.  
Nachdruck verboten.

„Er hatte gesagt, Lady Gressoneys wohlthätige Handlungen seien nur ein Deckmantel für ihre Intriguen, und hatte dazu behauptet, daß Wimeroux nicht Gressoneys Sohn sei. Dies war dem Jüngling zu Ohren gekommen und bildete den Hauptgrund seines Vorgehens.“

„Ich verstehe,“ sagte Finch. „Und was erwiderte Crocford, als Wimeroux ihn wegen dieses schändlichen Betragens zur Rede stellte?“

„Er führte die niedrigste Sprache gegen den Anan. Er sagte ihm, er glaube fest an die Dinge, die er verbreitet habe, und werde sie auch fernesthin verbreiten. — Das übrige können Sie sich denken.“

„Der Revolver?“ fragte Finch.

„Crocford schäumte vor Wut, weil Wimeroux ihn inen gemeinen Verteufeltem genannt hatte. Er erklärte, daß er Wimeroux und mich erschließen würde, wie seien, der es wagen sollte, ihm in den Weg zu kommen. — Der Mann ist jetzt tot, Mr. Finch. Lassen Sie uns annehmen, daß er nicht bei Verstande war!“

„Hob es noch einen anderen Zeugen bei dieser Szene?“ fragte der Detektiv. „War Mrs. Crocford dabei anwesend?“

„Nur teilweise. Als die Gegner so aufgeregelt waren, daß ich nicht wußte, was passieren würde, benutzte ich eine Gelegenheit, die Dame fortzubringen. Sie war em Umfinken nahe. Die arme Frau, und auch der Ange, als ich ihn schließlich entfernte.“

„Inzwischen war Mr. Crocford gestorben?“

„Ich blieb nicht so lange, um mich dessen zu vergewissern. Ich jagte Wimeroux aus dem Hause. Wie wir es bewerkstelligten, hinauszukommen, ehe die Diener auf dem Schaulplatz erschienen, ist mir noch jetzt ein Wunder. Ich fuhr mit Wimeroux zugleich nach Paddington, um noch den Zug nach Oxford zu erreichen. Dann kehrte ich in meine Wohnung zurück und traf die Dame, die jetzt Mrs. Lait ist, gerade als sie das Haus verließ. Ich setzte sie in eine Droschke und ging heim, blieb dort eine kurze Weile und begab mich dann in meinen Klub. Das übrige wissen Sie.“

„Eins weiß ich noch nicht“, sagte Finch. „Wie kam es, daß Lord Wimeroux' Ankunft in dem Hause von den Dienern nicht bemerkt wurde?“

„Ich ging zufällig nach dem Ausgang, um mich in Mrs. Crocford's Interesse zu überzeugen, ob die Luft rein wäre. Ich wollte die Dame aus dem Hause lassen. Dabei traf ich Wimeroux auf den Türstufen, und er drängte sich sofort herein.“

„Ich verstehe. Und Mrs. Crocford wurde von ihrem Gatten eingelassen?“

„So ist es.“

„Die Sache ist ja nun ganz klar. Ich kann dem Hauptquartier berichten, daß Lord Wimeroux in berechtigter Selbstverteidigung mit Mr. Crocford kämpfte.“

„Allerdings. — Natürlich kann ich Ihnen nicht sagen, ob Crocford die Waffe wirklich gebrauchen wollte.“

„Das ist unwesentlich. Die Absicht muß angenommen werden!“ — Einige Augenblicke verharrete Finch schweigend; dann blickte er auf und sagte mit einem achtungsvollen Ausdruck: „Ich danke Ihnen, Oberst Sardonis, für Ihr Vertrauen. Ich verspreche Ihnen, daß ich es nicht mißbrauchen werde, soweit dies in

meiner Macht liegt. — Und nun muß ich Sie um Ihr formelles Ehrenwort als Offizier und Gentleman bitten, daß Ihre Angaben der reinen Wahrheit entsprechen.“

„Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort,“ sagte Sardonis ruhig, „daß dies die volle Wahrheit ist!“

„Sie werden natürlich ein dementsprechendes schriftliches Protokoll unterschreiben.“

„Wenn es notwendig ist —“

„Es ist notwendig!“

„Und was wird nun geschehen?“ fragte Sardonis mit einem Ausflieg von Neugier, die er nicht verbergen konnte.

Der Detektiv schüttelte den Kopf. „Ich bedauere, Ihnen das nicht sagen zu können.“

„Ich meine, werden Sie mich jetzt verhaften?“

„Nein, sicherlich nicht.“

„Werden Sie Lord Gressoneys verhaften? Ich habe ihn darauf vorbereitet.“

„Vor der Hand auch nicht. — Natürlich werden wir den Lord ersuchen, auch seinerseits eine Aussage zu machen.“

„Aber Sie können mir nicht sagen, was Sie schließlich in der Sache befinden werden?“

„Ich bedauere, es nicht sagen zu können. Sie sehen ein, daß der Fall von jetzt ab sich meiner Amtsgewalt entzieht. Aber ich will Ihnen im Vertrauen sagen, Oberst Sardonis, ich glaube, es wird überhaupt nichts geschehen. Sie sehen, daß es ein sehr ungewöhnlicher Fall ist, bei dem eine verbrecherische Absicht nicht als vorliegend erachtet werden kann. Die einzige Person, der eine verbrecherische Absicht zugetraut werden konnte,

ten. Eine frühzeitige Anmeldung empfiehlt sich um so mehr, als die Zahl der Teilnehmer nur eine beschränkte sein kann. Das Unterrichtsgeld beträgt 30 M. Unbemittelten Kursteilnehmern kann eine Beihilfe zum Besuche des Kurses gewährt werden. Eine Vorbesprechung mit den Kursteilnehmern findet am Samstag, 7. März, nachmittags 1/4 Uhr, in dem Gebäude der Gewerbeschule zu Gießen, Kirchstraße 16, statt.

\* **Hess. Handwerkskammer.** Eine wirtschaftliche Nachprüfung des deutschen Handwerks. Die durch Erfindungen der Technik und der Industrie hervorgerufene Umgestaltung im Handwerksbetrieb ist in der breitesten Öffentlichkeit noch nicht genügend bekannt. Von dem neuzeitlichen Handwerksbetrieb hat man vielfach falsche Vorstellungen, wie man auch verlernt hat, den Wert einer guten Qualitätsarbeit einzuschätzen. Zur Klärung und gleichzeitigen Vermeidung der Zersplitterung der eigenen Kraft bedarf des Zusammenschlusses des ganzen deutschen Handwerks. Dieser Grundgedanke war bestimmend für den Beschluß, in einer Universal-Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“ zu zeigen, was das heutige Handwerk zu leisten vermag. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange; sie werden zu einem glänzenden Abschluß kommen, wenn die Handwerker in allen Teilen des Reiches in richtiger Schätzung des wirtschaftlichen Wertes eines geschlossenen Vorgehens zusammenhalten. Das Handwerk wurde bisher auf allen möglichen Ausstellungen als Untergruppe eingereiht, jetzt soll es in Dresden 1915 einmal selbst Hauptgruppe und Kern einer großen Ausstellung sein. Dort ist dem Handwerk Gelegenheit geboten, sein Können ungehindert zu entfalten. Eine ausgebaute historische Abteilung wird interessante Stücke aus allen Epochen des Handwerkerstandes zusammentragen. Werkstätten von ehemals werden neben dem neuzeitlichen Musterbetriebe stehen und einen nachhaltigen Eindruck von der Entwicklung der deutschen Handwerkskunst im Zeitalter der Technik und Maschinen auslösen. Als Bild des Handwerks in alter und neuer Zeit und einmütige wirtschaftliche Kraftprobe eines Standes, der als Kern unseres Mittelstandes auf eine große Vergangenheit zurückblicken und auch in Zukunft keine statumstrittene Stellung behaupten kann, wird die Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“ in ihrer Ausdehnung und wirtschaftspolitischen Bedeutung einzig und hervorragend sein.

in Gießen, 23. Febr. Der ordentliche Professor Dr. Rudolf Herzog in Basel hat den Ruf an die hiesige Universität als Ordinarius der klassischen Philologie angenommen, ebenso der außerordentliche Professor Dr. Karl Schaum in Leipzig den Ruf als Ordinarius der Chemie.

in Gießen. Die Schaffung eines großen Volksspielfestens für Universität und Bürgerschaft ist geplant. Dadurch soll auch das gute Einvernehmen zwischen Universität und Bürgerschaft gefördert und für Gießen eine großzügige, mustergültige Anlage geschaffen werden.

in (Frankenberg, 24. Febr. Das Bahnprojekt Gemeinden-Frankenberg gelangt erst im Jahre 1915 im Landtag zur Vorlage. Daß der mit Genehmigung der Teilstrecke Zimmerode-Gemünden ins Auge gefaßte Ausbau der Verbindungsbahn Zimmerode-Fran-

kenberg solange anstehen würde, hat man derzeit nicht gedacht.

in (Kirchhain, 24. Febr. In dem Konkursverfahren der Automobilpost Kirchhain, Rirtorf, Ehringshausen, werden nächsten Freitag zwei Autocombusse, 10- und 14sitzig, sowie 1 Postwagen mit Zubehör in Rirtorf versteigert.

in (Bad Homburg v. d. H., 23. Febr. Nach vorläufigen Schätzungen wurden im Oberamt sechs Millionen Mark Kapital mehr für den Wehrbeitrag angemeldet, als die amtlichen Schätzungen bisher annahmen.

in (Frankfurt a. M. Der allen deutschen Meßgeräten bekannte Ehrenvorsitzende des deutschen Fleischerbundes, Karl Marx in Frankfurt a. M. feiert heute seinen 70. Geburtstag. Der überaus rüstige Kreis betätigt sich noch recht eifrig am öffentlichen Leben, namentlich in Fragen des Fleischergewerbes gilt er heute noch als erster Sachmann.

in (Frankfurt a. M. Die Eröffnung der Universität Frankfurt a. M. findet bestimmt am 1. Oktober dieses Jahres statt.

in (Frankfurt a. M., 23. Febr. Im ehemaligen Landkreise Frankfurt hat die Nidda, die seit Freitag steigendes Hochwasser führt, weite Landstrecken überflutet. In Praunheim sind mehrere Häuser vom Wasser eingeschlossen, die Keller mußten heute früh geräumt werden. Auch in der südlichen Wetterau hat die Nidda große Gebiete überschwemmt. Die Gemeinde Harbach bei Bibbel ist vom Verkehr abgeschnitten.

in (Frankfurt a. M., 24. Febr. Die Königin Wilhelmine von Holland ist gestern abend, vom Haag kommend, im Hauptbahnhof eingetroffen, wo sich der Prinzeßgemahl Heinrich der Niederlande zur Begrüßung eingefunden hatte. Die Herrschaften begaben sich dann im Automobil nach Hohe Mark, wo Prinz Heinrich bekanntlich seit einigen Wochen zum Kurgebrauch weilte.

in (Nieder-Florsdorf. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der Kulturamtsleiter Schmiegel mit 189 von 365 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Seine drei Gegenkandidaten erhielten 67, bzw. 56 und 52 Stimmen.

in (Bingen. Zu einer interessanten Entscheidung kam es in der hier abgehaltenen Kreisversammlung des Kreises Bingen. Gelegentlich einer Verhandlung des Gemeinderats der benachbarten Gemeinde Büdesheim wollte der Gemeinderat Schmitt den Sitzungsraum nicht verlassen, obwohl eine ihn betreffende Angelegenheit zur Besprechung kam. Trotz wiederholter Aufforderung seitens des Bürgermeisters Braden, wollte der Gemeindevertreter in dem für die Zuhörer bestimmten Räume bleiben. Nach längerer Auseinandersetzung persönlicher Art, erhob der Bürgermeister Klage gegen den Gemeindevorteiler, der auch bei der Verhandlung auf dem Standpunkte verharrete, daß er berechtigt sei, der Verhandlung im Zuhörerraum beizuwohnen. Der Kreis-Ausschuß pflichtete der Ansicht des Bürgermeisters zu und verurteilte den Gemeinderat Schmitt zu 10 Mark Geldstrafe und den Kosten.

### Landwirtschaftliches

in (Düngung. Mit beginnendem Frühjahr eilt der Landwirt auf Acker und Wiese, um alle Maßnah-

men zu treffen, welche einen sicheren Ertrag verbürgen. Das im Herbst tiefgepflügte Feld wird, nachdem die überschüssige Feuchtigkeit, aber nur diese, verdunstet ist, mit Ackerseife und Egge behandelt. Es wird eine lockere Schutzschicht geschaffen, welche eine Wasservergandung hinten hält. Die wertvolle Winterfeuchtigkeit bleibt dem Boden erhalten. Gleichzeitig wird damit ein günstiges Keimbett für die Unkraut samen geschaffen und diese zum Auslaufen gebracht. Ein Eggenstrich kurz vor der Bestellung vernichtet das eben geleimte Unkraut, das Feld ist rein. Auf Wiese und Weiden werden die durch Maulwürfe ausgeworfenen Erdbäusen sorgfältig eingeebnet, wo es nötig ist, wird die Wiese oder Weide gegagt und gewalzt. Bei all diesen Vorbereitungen darf aber eine der wichtigsten Maßnahmen nicht vergessen werden, die Düngung. Die Winterfrüchte haben bereits auf das Hektar eine Kopfdüngung mit 80—100 Kilogr. schwefelsaurem Ammonial erhalten, wenn noch nicht, daß damit nicht länger gezögert werden. Aber auch die Sommerfrüchte, die Hochfrüchte und die Wiesen und Weiden sind für eine Stickstoffdüngung mit schwefelsaurem Ammonial neben einer Düngung mit Kali und Phosphorsäure äußerst dankbar. Zahlreiche Düngungsversuche haben gezeigt, daß auch der scheinbar anspruchslose Hafer eine reichliche Düngung mit 200 Kilogramm schwefelsaurem Ammonial, 200 Kg. Superphosphat und 150 Kg. 40prozentigem Kalisalz wohl auszunützen vermag. Es ist daher nicht angezeigt, ja es ist unrationell, ihn ohne jede Düngung als sogenannte abtragende Frucht anzubauen. Selbst zu Braugerste, deren Güte durch manche Stickstoffdüngung allzuleicht herabgemindert wird, kann neben Kalisalz und Superphosphat schwefelsaures Ammonial in einer mäßigen Gabe (80 bis 100 Kg. auf das Hektar) ohne Bedenken gegeben werden. Durch dieses Düngesalz wird infolge seiner langsameren Wirkung der Eiweißgehalt nicht erhöht, allgemein aber die Qualität durch bessere Kornausbildung verbessert. Gleichzeitig wird auch der Ertrag gesteigert. Die Kartoffeln und Rüben lohnen eine Volldüngung mit schwefelsaurem Ammonial, Superphosphat und 40proz. Kalisalz durch höheren Ertrag, in den meisten Fällen auch durch höheren Stärkegehalt, bzw. durch höheren Zuckergehalt. Auf Wiesen und Weiden ist neben der schon lange üblichen Kaliphosphatdüngung eine Düngung mit schwefelsaurem Ammonial nicht zu umgehen. Entgegen der früher herrschenden Ansicht hat sich gezeigt, daß durch eine Stickstoffdüngung namentlich auf Weiden eine Ertragssteigerung bis zu 50 Prozent eintritt. Allgemein kann also gesagt werden, daß die Düngung der Sommerfrüchte, der Wiesen und Weiden mit schwefelsaurem Ammonial neben einer Kaliphosphatdüngung die in erster Linie ertragssteigernde Maßnahme darstellt.



# Rascher und sicherer Weg zur Gesundheit und deren Erhaltung.

Wenn schwächlich, bleichsüchtig, nervös, schlaflos, leicht ermüdet und abgespannt

ist **Leciferrin** der sichere Weg zu neuer Gesundheit und zur Erlangung von Kräften. Die Wirkung ist eine rasche, welche sich schon in wenigen Tagen günstig bemerkbar macht.

(Ovolecithin 0,5, Eisenoxydhydrat an Zucker gebunden 0,75, aromatische Bestandteile in Cognac 40, Rest dest. Wasser.)

**Obige Störungen** führen sehr oft zu **bedenklichen Zuständen**, deshalb zögere man nicht, seine Zuflucht zu **LECIFERRIN** zu nehmen. Sehr angenehm von Geschmack. Mit der **goldenen Medaille** auf der Weltausstellung Gent 1913 prämiert. Preis Mk. 3.— die Flasche in Apotheken.

**Leciferrin** auch in **Tabletten**, ebenso wirksam wie das in Flaschen, sehr bequem im Gebrauche, in Gläschen à Mk. 2.50, zu haben in Apotheken, man achte auf den Namen „LECIFERRIN“ und weise Ersatzpräparate zurück. Sicher zu haben von: Haupt-Apothek Wetzlar, Universitäts-Apothek Gießen und Alte Universitäts-Apothek Marburg.

ist Croxford selbst, und der ist ein Opfer seiner Böswilligkeit geworden! — So denke ich also, daß jede formelle Anklage unterbleiben wird. Was Sie betrifft, so waren Ihre Beweggründe augenscheinlich die edelsten. Sie wollten den Eltern des jungen Mannes den Schmerz ersparen, der ihnen die Kenntnis des Vorfalles verursachen mußte. Vor allem waren Sie bestrebt, den Namen einer Dame — streng genommen zweier Damen, der Lady Gresson und der Mrs. Croxford — vor einem Skandal und vor einer Trübung ihres Ehrenschildes zu bewahren. Ich habe Ihre Motive vom ersten Augenblick an ganz richtig erkannt und mir gleich eine zutreffende Meinung darüber gebildet.

„Wirklich?“

„Ja. Ich erriet diese Motive. Aber natürlich wußte ich die Namen der hauptsächlich beteiligten Damen nicht, kannte auch die Verhältnisse nicht, unter denen sie in diesem Streit eine Rolle spielten. Und Sie waren außer Mr. Croxford die einzige Persönlichkeit, die mit Sicherheit angeben konnte, ob Lord Wimeroux wirklich zugegen war. Ich wußte immer,“ fügte er hinzu, „daß Sie mir eines Tages die Wahrheit sagen würden. Darum wartete ich.“

„Also Sie meinen, es wird nichts weiter geschehen?“ fragte Sardonis eindringlich.

„Ich glaube es sicher!“ erwiderte der Detektiv. Sie können aber innerhalb der nächsten 5 Tage nach einer

reservierten Erklärung in den Zeitungen ausschauen. Ich habe nun mit der Sache nichts weiter zu tun.“

„Sie haben aber Einfluß auf die Behörden, in deren Händen sie ist.“

„Vielleicht ein klein wenig“, sagte Finch mit schwachem Lächeln, „und Sie können sicher sein, daß er zu Ihren Gunsten benutzt werden wird.“

„Ich danke Ihnen. Aber die Hauptsache ist; ist Mrs. Tait jetzt sicher? Wird die Anklage nie gegen sie erhoben werden?“

„Das kann ich Ihnen versprechen. Ich habe die Ermächtigung dazu.“

„Und wenn ich England heut abend verlassen will“, fragte Sardonis.

„Sobald Sie den schriftlich festgelegten Tatbestand unterschrieben haben, gebe ich Ihnen volle Freiheit zu reisen. Ich glaube, die Behörde wird zufrieden sein, daß kein Verbrechen vorliegt.“

Der amtliche Tatbestand, den Sardonis unterzeichnen sollte, wurde sofort aufgenommen. Er unterzeichnete ihn und verabschiedete sich dann, wobei er Mr. Finch herzlich die Hand schüttelte. Der Detektiv hatte sich weit mehr als sein Freund, denn als sein Feind erwiesen.

Einige Tage später erschien in den Blättern eine kurzgefaßte reservierte Erklärung des Inhalts, daß der besagte Tod von Mr. Croxford vor einigen Jahren sich infolge der unaufhörlichen Bemühungen der Polizei als

die Folge eines Zufalls erwiesen habe, und daß die Untersuchung in der tragischen Begebenheit beendet sei.

Die meisten Leute hatten Josef Croxford längst vergessen und die wenigsten, die dem Fall Croxford noch ein neugieriges Interesse bewahrt hatten, mußten mit dieser lakonischen Notiz vorlieb nehmen.

Acht Tage später waren Constantin Sardonis und Betty Mann und Frau.

Der Urlaub führte das Liebespaar über den Brenner nach Luzern. Von dort ging es in das Berner Oberland, wo die Neuvermählten ihren Honigmond verlebten. Dann traten sie eine Reise um die Welt an.

Nun fehlte ihrem Glück nichts mehr. Aber auch die Jahre vermochten daran nichts zu ändern. Die heilige Flamme in beider Herzen brannte strahlend und anhaltend weiter.

Da gab es kein Anzeichen einer allmählichen Minderung der Liebeskraft, die sie zu einem einzigen Wesen zusammenwachsen ließ. Da gab es keine Vernachlässigung und keinen Ueberdruß, sondern nur eine stete Vertiefung und Erstarkung ihres Gefühls.

So glichen diese beiden Menschenkinder einem edlen, wohlgestalteten Baum, der jahraus jahrein Blüten treibt und Früchte bringt und Schatten spendet und sich zu immer höherer Vollkommenheit entfaltet.





# Gießener Zeitung

(Königliche Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Worteljährlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.  
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-  
ausgabenstellen worteljährlich 60 Pfg. — Erscheint  
Wittwochs und Samstags. — Redaktion: Selters-  
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung  
nicht verlangter Nummern wird nicht garantiert.  
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Petitzeile für Anzeigen 20 Pfg.  
Die 60 mm breite Reklamezeile 50 Pfennig.  
Zerabellagen werden nach Gewicht und Größe  
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberzahlung des Zahlungs-  
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei  
Konkurs in Wegfall. Anzeigenschriften ohne Verbindlichkeit.  
Druck der Gießener Verlagsgesellschaft, Albin-Rietz.

Nr. 17.

Telephon: Nr. 362.

Samstag, den 28. Februar 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

## Angriffe auf Militärpersonen in Strassburg.

Strassburg. Auf dem Heimwege zur Kaserne wurden 3 Unteroffiziere vom Infanterie-Regiment Nr. 126 von einer Gruppe dastehender mit den Worten: „Ihr Sauchwaben!“ beleidigt. Als ein Unteroffizier die Beleidiger zur Rede stellte, holten diese Hilfe aus einem nahen Wirtshaus. 10 bis 12 junge Burschen, zum Teil mit offenen Messern, gingen gegen die drei Unteroffiziere vor, welche zur Abwehr blank zogen, wobei einer der Angreifer einen Hieb über das Gesicht erhielt. Bei dem Versuch, zwei der Burschen festzunehmen, erhielt ein Unteroffizier einen leichten Messerstich in den Hinterkopf. Als sich die Unteroffiziere abwehrend nach ihrer Kaserne zurückzogen, war die Menge, die sie verfolgte, schließlich auf 40 bis 50 Köpfe angewachsen. Die herbeigerufene Polizei stellte mehrere Namen der Erzedenten fest.

Strassburg. Von zuständiger Seite werden drei weitere Fälle von Angriffen auf Militärpersonen mitgeteilt. Am vergangenen Samstagabend wurde ein Unteroffizier des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 51 von acht Zivilisten, die ihm folgten, in der Nähe des Metzgerplatzes auf das gemeinste beschimpft und sodann zum Stehenbleiben aufgefordert. Der Unteroffizier erklärte, sie sollten ihm vom Leibe bleiben, sonst mache er von seiner Waffe Gebrauch. Als trotzdem einer mit offenem Messer auf ihn losging, zog er den Säbel und schlug, noch bevor der Gegner zustehen konnte, ihn so kräftig über den Kopf, daß er blutend und schreiend, flüchtete. Seine Begleiter ergriffen gleichfalls die Flucht. — Am Montagabend wurde ein Sanitätsoldat von vier Zivilisten ohne jede Veranlassung angegriffen und geschlagen. — Am dem Abend hörte der Posten vor dem Stallzelt auf dem Poligon auf einem Patrollengang vor dem Zelt die Worte: „Ich bringe den Posten heute Abend noch um.“ Auf seinen Haltruf erhielt er keine Antwort, wurde vielmehr von zwei Personen, die sich offenbar im Zelt aufgehalten hatten, angefallen und gestochen. Der Versuch, während dieses Angriffes das Gewehr zu laden, mißlang dem Posten, so daß die Angreifer ungestraft entkamen.

Auf Grund der letztgenannten Vorkommnisse ist nunmehr vom Gouverneur angeordnet worden, daß alle außerhalb der Stadt stehenden Posten von nun ab mit geladenem Gewehr dort zu stehen haben.

## Die heftige Besoldungsvorlage.

Darmstadt, 27. Febr. Die beiden Kammern tagten heute vormittag, um über die Besoldungsvorlage weiter zu beraten. In der ersten Kammer machte der Berichterstatter Fürst zu Hohenburg-Birstein im Namen des Ausschusses den Vorschlag, die Differenz vorerst zurückzustellen bis zur Erledigung des Differenzes bezüglich der Volksschullehrer. Hierzu machte der Ausschuss in dem aufrichtigen Bestreben, einen Weg zu bahnen und das Zustandekommen des Gesetzes endlich zu ermöglichen, den neuen Vorschlag, das Höchstgehalt der Volksschullehrer auf 3600 Mark festzusetzen und die Anrechnung für die Dienstwohnung von 400 auf 500 Mk. des pensionsfähigen Gehalts zu erhöhen. Dafür soll die von der Zweiten Kammer aufgestellte neue Gehaltsstafel fortfallen. — Die Zweite Kammer sagte über diesen Vorschlag noch keinen Bescheid, da sich die Erste Kammer über die übrigen Differenzen noch nicht geäußert habe, und vertagte sich auf Dienstag.

Die Erste Kammer trat heute abend 6.45 Uhr nochmals zu einer Sitzung zusammen, um die noch rückständigen Beschlüsse des Finanzausschusses zur Besoldungsvorlage zu erledigen. Nachdem der Vizepräsident Fürst zu Solms-Lich die Sitzung eröffnet hatte, der wiederum die drei Minister und zahlreiche Regierungskommissare beizuhörten, beschloß die Kammer nach einem kurzen Referat des Ausschussreferenten, Geh. Kommerzienrat Dr. Streck-Mainz, bezüglich der ersten Gesetzes-Vorlage zur Besoldungsreform, dem Mantelgesetz, bei ihren früheren Beschlüssen zu beharren, wonach die Entnahme von etwaigen Zuschüssen zur Beamtenbesoldung zunächst aus dem Reservefonds 2 erfolgen soll. Auch über die Abänderungen des Besoldungsgesetzes und die Besoldungsordnung referierte Dr. Streck. Die Kammer nahm ohne Debatte sämtliche Beschlüsse des Ausschusses, worin zum Teil der Beitritt zu den Beschlüssen der Zweiten Kammer erklärt wird, ohne Widerspruch an.

Nachdem auch der Gesetzentwurf über die Abänderung des Volksschullehrergesetzes und des Gesetzes über die Pensionierung der Volksschullehrer nach den Ausschussbeschlüssen angenommen war, befürwortete der Ausschussreferent Fürst Hohenburg-Birstein noch die folgende Resolution: Die Erste Kammer erklärt ausdrücklich, daß sie die Mehrzahl dieser Nachgaben nicht aus sachlichen Gründen macht, sondern vielmehr lediglich in der Hoffnung und der Voraussetzung einer Verständigung auch in der Lehrerbesoldungsfrage. Die Erste Kammer behält sich also für den Fall eines Scheiterns der Besoldungsvorlagen bezw. der Regelung der Bezüge der Beamten und Lehrer für die Zeit vom 1. April 1914 ab ihre Stellungnahme vor.

Nach einstimmiger Annahme dieses Antrages vertagte sich die Erste Kammer auf unbestimmte Zeit.

Nach einer längeren Pause folgte in der Vormittagsitzung der Ersten Kammer die Beratung über den Antrag des Grafen Solms-Laubach wegen Einführung der Besteuerung nach dem Ertragswert. Der Ausschussreferent Graf Stolberg-Kosla begründete den schon früher mitgeteilten Ausschussantrag, die Regierung um Vorlage eines Gesetzentwurfs über die Einführung des Ertragswertes zu ersuchen. Finanzminister Dr. Braun erklärte, daß die Regierung dem Antrag zustimme und Frhr. von Henl zu Herrnsheim legte dann in längeren Ausführungen seine zustimmenden Anschauungen über den Ertragswert näher dar. Gewerbe- rat Fald empfahl der Regierung die Eingabe des Landesverbandes der heftischen Hausbesitzervereine zur Berücksichtigung, worauf Staatsrat Dr. Becker nähere Ausführungen über die Stellung der Regierung machte.

Nach weiterer Debatte wurde der Antrag einstimmig angenommen.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Der Kaiser sandte der Witwe des verstorbenen, kürzlich zum Gouverneur von Mek ernannten Generalleutnants v. Lindenaу folgendes Telegramm: „Zu dem plötzlichen, mich tiefbetäubenden Tode Ihres

## Färberei Gebr. Röver

Gießen, Marktplatz 18

Frankfurt a. M.

und Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver) Leipzig

chemische Waschanstalten

Chemisches Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portièren, Fellen, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen, Handschuhen etc. Circa 1000 Angestellte.

## Das tröstliche Buch.

Im Neuen Wiener Tagblatt erzählt Sacha Guitty aus Paris nachfolgende Geschichte:

Seine Hoheit war mutig, geistreich und gut.

Er hatte seinen Mut bewiesen, als er an einem gewissen, sehr entfernten und — sehr feuchten Orte eine Schlacht durchführte.

An der Person seines ergebensten Dieners bewies Serenissimus seine Güte und seinen Geist.

Ungeachtet der Einwendungen seines Hofmarschalls sowie seiner Familie hatte Serenissimus seine Freundschaft einem Baron zugewendet, dessen Adelstitel sehr jungen Datums und dessen Ehrlichkeit bestreitbar war, der sich aber durch eine charmante Unterhaltungsgabe auszeichnete.

Gewiß hatte er nicht den Geist eines Voltaire und nicht die Weisheit des Platon. Doch besaß er Freiheit der Äußerungen und eine Art der Sprache, welche von regierenden Hauptern, wie sich ja zeigt, offenbar nicht gering geschätzt wird.

Man sagte mir — obzwar ich nicht mehr weiß, wer es mir sagte —, daß die Regierenden manchmal auch den Wunsch haben, ganz so wie andere Menschen behandelt zu werden. Sicher war das bei Serenissimus der Fall.

Häufig ließ Seine Hoheit seinen Freund, den Baron, zur Nachtzeit holen, um sich ein wenig zu zerstreuen und sich von den Regierungssorgen zu erholen. Der Baron, ebenso williger Gesellschafter als ergebener Diener, ließ immer sofort herbei, und bei dem wunderbaren Naturell, das er besaß, schien seine Lustigkeit niemals gemindert. Im Besitz eines ausgezeichneten Temperaments, erzählte er Seiner Hoheit mit seiner immer mitteilbaren und doch respektvollen jovialität tausend spassige und leichte Anekdoten, und Serenissimus zeigte immer ein besonderes Vergnügen, sie anzuhören. Wenn der Baron schon einmal gar keine neue Geschichte wußte, begann er zu imitieren. Denn er imitierte ganz ausgezeichnet — die Stimme des Ministerpräsidenten, den Gang eines Trunkenen, den Lärm eines vorbeifahrenden Autos. Er ahmte auch ein Violoncell nach, indem er mit dem nassen Finger über eine Lärstreich — aber das kann jeder machen.

Indessen hatte der Baron ein Laster, ein abscheuliches, das man nicht genug brandmarken konnte; er war ein Spieler.

Denn das ist gewiß eine der schrecklichsten Untugenden auf der Welt, und zwar eine, die den Menschen am meisten absorbiert. Erzählt man nicht von einem Mediziner, welcher von der Manie des Kartenspiels befallen war, was ihm passierte, als er einmal neben einem Kranken saß und ihm den Puls hielt? Wie er ihm

da nämlich den Puls hielt und die Pulsschläge zählte, tat er es folgender Weise:

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, Bub, Dam', König...

Eines Tages war also der Baron sehr verdrießlich, als Serenissimus ihn rufen ließ, damit er als treuer Narr den Herrn unterhalte. Der getreue Narr folgte dem Rufe selbstverständlich sofort, aber er sagte: Heute abend fürchte ich, Eure Hoheit nicht zerstreuen zu können.

Was haben Sie denn, mein lieber Baron? fragte Serenissimus.

Hoheit, ich bin unfähig traurig.

Traurig, Sie?

Ja, Hoheit.

Und warum?

Hoheit, ich habe gestern beim Spiel eine so große Summe verloren, daß mich jetzt schon alles verdrießt. Nun, lassen Sie sich nicht ermutigen. Sie haben doch genug persönliche Ressourcen.

O, Hoheit, nichts kann mich mehr trösten.

Warum nicht gar. Da ist doch das Theater...

Das Theater langweilt mich.

Ra, die... Liebe?

Unterhält mich auch nicht.

Sport?

Nicht hören kann ich mehr davon.

Gatten spreche ich Ihnen meine herzlichste Teilnahme aus. Ich habe den Entschlafenen, den ich seit langen Jahren kenne, als Soldaten und Menschen hoch geschätzt und habe noch Großes von ihm erwartet. Sein Tod ist für mich und die Armee ein herber Verlust. Gott sei Ihnen und den Ihrigen mit seinem Troste nahe."

In der Halle von Glückwünschlungsgebungen, die dem Staatsminister a. D. Poddbielski zu seinem 70. Geburtstag zugegangen sind, befindet sich auch eine solche des deutschen Kronprinzen, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ausschusses für die olympischen Spiele zu Pferde an Herrn v. Poddbielski drachtet:

Euer Erzellenz bitte ich, zum heutigen Tage meine wärmsten Glückwünsche entgegenzunehmen zu wollen. Es ist mir eine besondere Freude, unter Euer Erzellenz für die große gemeinsame Sache arbeiten zu können, und deshalb wünsche ich auch besonders herzlich, daß Euer Erzellenz sich noch viele Jahre der unverwundlichen und aller vorbildlichen Frische und Tatkraft erfreuen mögen. Wilhelm, Kronprinz."

Der Reichskanzler hat folgende Depesche geschickt:

Herzliche Glückwünsche dem jugendfrischen Siebziger, dem schaffensreudigen und erfolgreichen Vorkämpfer für die Stärkung unserer Volkskraft. v. Bethmann Hollweg."

Zittau (Sachsen). Bei der Landtagswahl im zweiten ländlichen Wahlkreise Großschönau-Ebersbach erhielt Fabrikbesitzer Max Rüdert (natl.), der von der Fortschrittlichen Volkspartei unterstützt wurde, 10 221 Stimmen und der sozialdemokratische Kandidat zwar 6287 Stimmen. Rüdert ist somit gewählt.

Das Ende der Zabern-Kommission. Die Kommission für die Anträge betreffend die Abgrenzung der Militär- und Zivilgewalt, die sogen. Zabern-Kommission ist aufgelöst worden, nachdem die von der Fortschrittlichen Volkspartei gestellten grundlegenden Anträge, wonach das Militär erst auf Ersuchen der Zivilgewalt eingreifen darf, abgelehnt worden waren.

Heftige Zusammenstöße zwischen dem neuen Unterstaatssekretär Freiherrn von Stein und Mitgliedern des elsässisch-lothringischen Landtages ereigneten sich in der zweiten Kammer zu Straßburg. Bei der Beratung des Etats der Wasserbauverwaltung kam die Rede auf die Veruntreuung der M in Straßburg durch die weltbekannte Lederfabrik Adler und Eppenheimer. Während der Fortschrittler Georg Wolf und der Zentrumsabgeordnete Marx lebhaft für die Firma eintraten, kritisierte der sozialdemokratische Abgeordnete Imbs die in der Fabrik herrschenden Mißstände. Im Verlaufe der Debatte rügte der Abg. Wolf das Verhalten der früheren Regierung, deren Handlungsweise er als schändlich bezeichnete. Scharf und entschieden sprach Freiherr von Stein für die vorige Regierung, wobei er die Redewendung gebrauchte, daß sich der Abg. Wolf durch Beschimpfung der alten Regierung das Wohlwollen der neuen gewinnen wolle, eine Aeußerung, die allseitig peinliches Aufsehen hervorrief. Der Abg. Wolf verbat sich in entschiedenem Tone eine solche Einmischung in die Redefreiheit der Abgeordneten. Als der Unterstaatssekretär scharf erwiderte, stellte sich der Abgeordnete Marx im Namen seiner Partei auf die Seite Wolfs. Die Kritik, die Wolf geübt habe sei scharf, aber durchaus gerecht gewesen. Der Zwischenfall, der im Parlament großes Aufsehen erregt, wird hier lebhaft kommentiert.

Wie der "D. L.-Ztg." aus Straßburg gemeldet wird, sind für die von der Stadt Zabern nicht gewünschte neue Garnisonierung des 99. Infanterie-Regiments von sechs elsässischen Städten Bitten um Zuteilung der Garnison an die Militärbehörde eingelaufen.

In Straßburg soll auf Anregung des elsässisch-lothringischen Reichs- und Landtagsabgeordneten Haub die Gründung einer Liga zur Verteidigung des Elsäss-Lothringens stattfinden, der die

Abgeordneten aller Parteien beitreten. Auch die übrige Bürgerschaft kann aufgenommen werden. Die Liga bezweckt, so heißt es, einen schützenden Schirm über Elsäss-Lothringen zu breiten und den Widersachern, auch innerhalb des Parlaments, energisch entgegenzutreten. Auf jeden Fall sollen alle falschen Gerüchte, die über Elsäss-Lothringen verbreitet werden, vor den Strafrichter gebracht werden. Vor allem richtet sich die Liga gegen tendenziöse Entstellungen im einzelnen, ferner natürlich auch gegen Lügen, die lediglich dazu erfunden sind, das Ansehen Elsäss-Lothringens und seiner Bewohner in den Augen der Mitdeutschen Mitglieder herabzuwürdigen.

#### Rußland.

In Petersburg finden gegenwärtig geheime Sitzungen des Oberkriegsrates unter dem Vorsitz des Kriegsministers statt. Der Zweck der Sitzungen soll eine sofortige Verstärkung der Festungen und Garnisonen Rußlands an der Westgrenze gegen Deutschland und Oesterreich sein. In den Sitzungen wurde erklärt, daß Deutschland in der letzten Zeit namhafte Verstärkungen an der russischen Ostseegrenze vorgenommen habe, demgegenüber eine sofortige Verstärkung der russischen Wehrmacht dringend geboten erscheine. — Davon, daß an der russischen Grenze von Deutschland besondere Vorkehrungen und Verstärkungen getroffen seien, ist hier, abgesehen von den Konsequenzen der Wehrvorlage, nichts bekannt.

#### Hus Stadt und Land.

Wehlart. Bürgermeister von Zengen hat aus Gesundheitsrücksichten seine Pensionierung beantragt. Die Stadtverordneten haben beschlossen, die Stelle auszufüllen.

Gießen. In der Stadt geht das Gerücht herum, daß es Neuwahlen für die Stadtverordnetenversammlung geben wird. Man ist auf die nächste Versammlung des Kreisausschusses, welcher darüber noch einmal entscheiden soll, gespannt.

Gießen, 27. Febr. Gestern Abend fand im Hotel Großherzog die 55. Generalversammlung der hiesigen Gewerbebank statt. Seit mehr denn zehn Jahren waren noch nie so viel Mitglieder erschienen wie dieses Mal. Die Leitung hatte der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Weibhindermeister L. Petri 2. Der stellvertretende Direktor Moser gab den Geschäftsbericht. Die Bank zählt jetzt 1614 Mitglieder und genießt allseitiges Vertrauen. Das abgelassene Geschäftsjahr kann als ein gutes bezeichnet werden. Während andere Banken zurzeit der Finanzhochkonjunktur hohe Zinsen für Darlehen forderten, hat die Gewerbebank Gießen sich ganz im genossenschaftlichen Sinne betätigt und Gelder zu niedrigerem Zinsfuß hergegeben. Der Reingewinn ist darum auch nicht so hoch ausgefallen. 6½ Prozent Dividende können trotzdem an die Mitglieder verteilt werden. An Stelle des verstorbenen Direktors Losz wurde einstimmig das bisherige Aufsichtsratsmitglied Rechtsanwalt Arnold gewählt. Die Jahungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Eichenauer, Herbert, Rattrein und Kommerzienrat Koll verblieben durch fast einstimmige Wiederwahl in ihren Ehrenämtern; für den erkrankten Geh. Justizrat Dr. Guttleich, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Weibhindermeister Chr. Schmidt 2. und für Rechtsanwalt Arnold, für dessen noch nicht abgelassene Amtsdauer Baumunternehmer Winn gewählt. Der neue Direktor dankte am Schluß der Versammlung für die auf ihn gefallene Wahl und er hoffe, seine Dienste lange der Bank widmen zu können.

Gießen. Die von der Firma Abermann und Kling hier erbaute neue Kaserne für die Maschinengewehr-Abteilung ist jetzt im Rohbau vollendet.

Gießen. Am 31. März h. Js. finden die Wahlen zum Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Gießen statt. Durch die Reichsversicherungsordnung ist für die Krankenkassenwahlen die Verhältniswahl vorgegeben und dadurch allen Organisationen die Möglichkeit gegeben, sich mit Erfolg an den

Wahlen zu beteiligen. Getrennt von den Sozialdemokraten geben Vertreter hiesiger Vereine und Verbände eine Liste heraus. Da auch die hiesigen Frauenvereine in dem Ausschuss für die Krankenkassenwahlen vertreten sind, wird die aufzustellende Liste zu einem Drittel aus weiblichen Versicherten bestehen. Außer den Frauenvereinen sind in dem Ausschuss vertreten: Evangelischer Arbeiterverein, Kathol. Gefellensverein, Liberaler Arbeiter- und Angestelltenverein, Straßenbahnerverein, Verleinerverein, Anwaltsbureaubeamtenverein, Kaufm. Verein, Kath. Kaufmännischer Verein, die Ortsgruppe des Leipziger Verbandes der Kaufleute und die Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes.

Gießen. Der Bauer'sche Gefangenenverein begeht die Feier seines goldenen Jubiläums in folgender Weise: Sonntag, den 8. März, vormittags 11 Uhr, Gedenksfeier zu Ehren der verstorbenen Gründer und Mitglieder des Vereins auf dem alten Friedhofe. Nachmittags 4½ Uhr: Festkonzert in der Neuen Aula der Universität unter Mitwirkung von Frau Kammerfängerin Anna Kämpfert aus Frankfurt a. M., Frl. Ida Strad aus Gießen (Prolog), Herr Hahn aus Gießen (Klavier) und der Kapelle des Inf.-Rgts. Kaiser Wilhelm unter persönlicher Leitung von Herrn Obermusikmeister Löber-Gießen. Abends 8 Uhr ist Festkommers in Steins Saalbau. Zu dem Kommers sind die Giesener Gefangenenvereine und die Vorstände der übrigen Vereine eingeladen. Auch eine Anzahl befreundeter Gefangenenvereine aus Marburg, Bockenheim, Lich u. werden an der Jubiläumsfeier teilnehmen. Montag, den 9. März vormittags, ist Frühstücken mit Musik im Vereinslokal "Frankfurter Hof". Samstag, den 14. März, abends 8 Uhr: Festball im der Turnhalle. Sonntag, den 15. März: Ausflug nach der Liebigshöhe. Die einzelnen Ausschüsse haben fleißig gearbeitet und verbürgen die Vorbereitungen einen schönen Verlauf des Festes. — Es werden im Festkonzert folgende Männerchöre gesungen: "Die Allmacht" von Lachner, "Reiters Morgenlied" von Büg, "Lühows wilde Jagd" von E. M. v. Weber, "O Frühlingszeit, o Lieb und Leid" von Polster, "Bei der Mühle" von Grim, "Brauerei in Hardanger" von Kjerulf und "Der Barde Lenz" von Altenhofer. — Frau Kämpfert singt: "Die Forelle" v. Schubert, "Der Ruchbaum" von Schumann, "Vergeßliches Ständchen" von J. Brahms, "Der Schmied" von J. Brahms, "Wiegenlied" von E. D'Albert, "Freude soll in deinen Werken sein" von Schillings, "Die wandelnde Glode" von Mendelssohn und "Freundliche Bißon" von R. Strauß.

Friedberg. Am Montag, den 23. März, vormittags 9 Uhr, beginnt an der Gr. Ostbahn- und landw. Winterschule zu Friedberg der diesjährige Baumwärtterkursus. Die Dauer desselben beträgt 8 Wochen und zwar 5 Wochen im Frühjahr, 1 Woche im Sommer und 2 Wochen im Herbst. Teilnehmer, welche sich zu berufsmäßigen Baumwärttern ausbilden wollen und ein Alter von 18 Jahren haben, sind honorarfrei und können auf Antrag von den betreffenden Landwirtschaftskammerausschüssen bis 60 Mark Zuschuß erhalten. Das Honorar für Private und Nichtthesen beträgt 20 Mark. Anmeldungen nimmt die Direktion obiger Anstalt entgegen.

Schotten. Der hiesige Zweigverein des Vogelsberger Höhenklubs hat beschlossen, anstelle des so plötzlich verstorbenen Oberamtsrichters R. Nispel, den Lehrer Carl Lind von Rudingshain als ersten Vorsitzenden des Gesamtvereins vorzuschlagen, da nach den Satzungen der Vorsitzende zunächst im Zweigverein Schotten seinen Wohnsitz haben soll. Die Entscheidung wird auf der am 17. Mai in Lich stattfindenden Hauptversammlung getroffen.

Steindorf b. Wehlart. Bei Holzfällungsarbeiten im hiesigen Gemeindefeld wurde der 42jähr. Landwirt Peter Heiland von einem niederstürzenden Baum erschlagen.

Mainz. Eine zahlreiche Versammlung fand im Stadthaus unter dem Vorsitz von Geheimrat Best statt. Es handelte sich um die Einleitung von Sammlungen in Stadt und Kreis Mainz für die Erricht-

# Osrām



## die bewährte Drahtlampe

Actien 25 immer auf die Deutsche Osrām-Lampfabrik, A.-G., Berlin O. 17.

Dann gibt's doch Bücher zu lesen. Ich habe schon alle gelesen. Glauben Sie das nicht, sagte Serenissimus. Ich werde Ihnen morgen ein Buch schicken, welches Sie sicher nicht kennen, und welches Ihnen, dessen bin ich gewiß, sehr gefallen wird. Daran zweifle ich, Hohheit. Ich sage Ihnen, es wird Ihnen gefallen. Fahren Sie nach Hause, schlafen Sie ruhig, und morgen werden Sie getrostet sein. Am nächsten Morgen erhielt der Baron 300 000 Franken in einem wunderbar gebundenen Buche. Die Freude des Barons war, wie Sie sich denken können, wirklich groß. 300 000 Franken! Er wird also seine Spielschuld zahlen können. (Denn ich habe nicht ge-

wagt, es sofort zu sagen: der Baron hatte im Certe eine große Summe ausgeborgt.) Und wenn er sie nun zurückzahlte, blieb ihm noch so viel übrig, daß er während eines Jahres spielen könnte. Mit einem Rud zerriß er den schönen Einband und lief in den Klub. 48 Stunden später hatte er die 300 000 Franken verloren — ohne natürlich die Gelder, die er schuldet, zurückgezahlt zu haben. Was wird also aus ihm werden? Was wird er tun? Folgendes tat er: Er schrieb einen Brief an Serenissimus, der lautete:

Hohheit! Ich habe das Buch erhalten, welches Eure Hohheit die große Güte hatte, mir zu senden, und ich habe es auch gelesen. Was für ein schönes Buch, und wie recht hatten Sie zu sagen, daß es mich trösten wird! Geiröset bin ich also, Hohheit; nur habe ich einen heftigen Wunsch: Ich möchte die Fortsetzung dieses so leidenschaftlich anregenden Buches kennen lernen. Als der Baron am nächsten Morgen erwachte, fand er ein ganz gleiches Buch von Serenissimus vor, wieder 300 000 Franken. Aber auf dem Titel hatte Serenissimus folgende Worte eingepreßt lassen: „Zweites und letztes Band.“

ung des Bismard-National-Denkmales auf der Elisenhöhe bei Bingen. Es wurde ein geschäftsführender Ausschuss gewählt. Auch erfolgte ein Aufruf in der Presse. Die Sammlungen sollen alsbald in den Fabriken, den Eisenbahnwerkstätten, den Schulen und bei Privaten erfolgen. In den Orten sollen die Bürgermeister Listen zirkulieren lassen. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Landgerichtsrat Dr. Jungl gewählt.

### Aus aller Welt.

Reihe. Der Generalmajor Boeh, Kommandeur der 24. Infanterie-Brigade, wurde von seinen beiden Burschen Dienstag früh überfallen. Als der General das Burschenzimmer betrat, packte ihn der eine Bursche von vorn und schlug mit dem Seitengewehr auf den General los, während der andere zugleich von hinten mit einem Beil einen Hieb nach dem Kopf des Generals führte. Der General brach bestimmungslos zusammen, und während das Dienstmädchen hinwegeilte, um Hilfe zu holen, entslohen die beiden Täter. General Boeh hat Wunden am Kopfe und an den Händen erlitten und dürfte, wenn keine Komplikationen hinzutreten, in 3 bis 4 Wochen wieder hergestellt sein. Die beiden Burschen waren verschiedene Male über den Zapfenreich ausgeblieben und sehr unpünktlich im Dienst gewesen; die Täter haben sich vom Eisenbahnzug überfahren lassen.

Berlin-Lichtenberg. Die Explosion in der Aktien-Gesellschaft für Anisinfabrikation in Berlin-Lichtenberg hat furchtbar gewütet, bei der mehrere Personen getötet und mehrere schwer verletzt wurden. Die Kaiserin ließ sofort an den Oberbürgermeister von Berlin-Lichtenberg ein Telegramm richten, mit dem sie ersuchte, ihr über die Familienverhältnisse der Verunglückten zu berichten, um da, wo die Not groß ist, sofort helfend eingreifen zu können.

Yferlohn. Im Fastnachtstrubel begab sich ein Arbeiter, als Strohputze verkleidet auf die Straße. Einige Burschen zündeten die Verkleidung an. Der Mann erlitt schwere Brandwunden und ist gestorben.

Erfurt. In Thüringen und im Thüringer Wald ist seit den letzten Tagen anhaltender starker Schneefall bei drei Grad Kälte eingetreten.

Von den deutschen Bundesstaaten ist bekanntlich Bayern der erste, der der Frage einer Elektrifizierung der Staatsbahnen näher getreten ist. Als erste Strecken sind die Linien München-Garmisch-Partenkirchen und München-Holzkirchen in Aussicht genommen, für die das Waldschneekraftwerk die nötige Betriebsenergie liefern soll.

### Landwirtschaftliches

Gärten, Wiese, Feld und Flur tragen des Besitzers Spur. Um daher zu vermeiden, daß später im Sommer der Hafer und die Kartoffeln an ihrem dürftigen Aussehen verraten, daß ihr Besitzer sie hat hungern lassen, nütze man jetzt die Zeit für eine kräftige Thomasmehldüngung aus, solange noch genügend Winterfeuchtigkeit im Boden ist.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Evangelische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 1. März, Invokavit.  
In der Stadtkirche.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer D. Schloffer.  
Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Matthäusgemeinde.  
Pfarrer D. Schloffer.

Abends 6 1/2 Uhr: Geistliche Musikaufführung des Ev. Kirchengesangsvereins.

Abends 8 Uhr: Vereinigung der konfirmierten männlichen Jugend der Matthäusgemeinde.

Dienstag, den 3. März, nachmittags 4 Uhr im Matthäusaal: Frauenmissionsverein.

Mittwoch, den 4. März, abends 8 Uhr: Vereinigung der konfirmierten weiblichen Jugend der Markusgemeinde.

Nächstkünftigen Sonntag, den 8. März, findet im Abendgottesdienst Beichte und hl. Abendmahl für Matthäus- und Markusgemeinde gemeinsam statt. Anmeldung vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

In der Johanneskirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Professor D. Ed.

Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Lukasgemeinde.  
Pfarrer Bechtolsheimer.

Abends 5 Uhr: Pfarrer Ausfeld.

Abends 1/8 Uhr: Vereinigung der konfirmierten männlichen Jugend der Lukas- und Johannesgemeinde.

Mittwoch, den 4. März, abends 6 Uhr: 2. Pensionsabend. Pfarrer Ausfeld.

Freitag, den 6. März, nachmittags 4 Uhr: Versammlung des Frauenmissionsvereins der Lukasgemeinde.

Nächstkünftigen Sonntag, den 8. März, findet im Abendgottesdienst Beichte und hl. Abendmahl für die Lukas- und Johannesgemeinde gemeinsam statt. Anmeldungen dazu werden bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

#### Katholische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 28. Februar.  
Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Sonntag, den 1. März.

Vorm. 6 1/2 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Vorm. 7 Uhr: Die erste hl. Messe.

Vorm. 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Immer mehr wird Tee, namentlich in den kräftigen Sorten, als tägliches Getränk bevorzugt. Von

### MESSMER'S TEE

setzen sich London Tee à M. 2.60 und Englische Mischung à M. 3.20 das Pfd. zum großen Teil, Ceylon Indian à M. 2.80 und FF. Ceylon Indian à M. 3.50 das Pfd. fast ausschließlich aus feinen britisch-indischen Tees zusammen. Diese vier Mischungen verdienen ihres Wohlgeschmacks, ihrer Feinheit und grossen Erzielbarkeit halber ganz besondere Beachtung.

### Nebenverdienst ca. 2 bis 300 Mark monatlich

Wir erziehen in jedem Teil Post-Betriebes für konkurrenzlose patentierte Peda-Kartikel. Zur Übernahme sind 3 bis 400 Mark Kapital und eigene Wohnung erforderlich, 6 forderer Vorkenntnisse jedoch nicht. Jeder für Herren und Damen jeden Standes gleich geeignet. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird ein Zuschlag v. 20-120% bewilligt. Erstl. Postl. erfahren Näheres unter H. E. 2346. Deutscher & Vogler B. G., Frankfurt a. M.



## Miele

die erfolgreichste Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

## Miele & Cie.

Gütersloh, Westf.

## Koche mit Knorr

Millionen Kinder werden jährlich in Deutschland mit Knorr-Hafermehl aufgezogen. — Knorr-Hafermehl ist die führende Marke. Das Paket kostet 30 Pfennig.

Sehr beliebt sind auch Knorr-Suppenwürfel in 43 Sorten. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg. Versuchen Sie Knorr-Pilz-Suppe!

## Pnigodin

Kräftige Gutachten rühmen die vorzügliche schleimlösende Wirkung, schnelle Beseitigung der Hustenanfälle, Nachlassen der Bronchitiserkrankungen

### Keuchhusten.

Frei von Alkohold und künstlichen Beruhigungsmitteln, kein Narkotikum, garantiert unschädlich. Von Kindern u. Säuglingen gern genommen. Preis M. 2.25 in den Apotheken.



Extr. Belgisch. essbar komp.

### Entwicklung und Befestigung der Brust

durch unseren unübertroffenen Brustentwickler!

Schon immer war es der höchste Wunsch einer jeden Dame, eine schöne, volle Brust zu besitzen. Nun ist gerade in dieser Hinsicht die grösste Mehrzahl unserer Damen stiefmütterlich bedacht worden, so dass dieses Manko weidlich von gewissen Leuten ausgenutzt wird, um Salben, Pillen und Tranklein zu horrenden Preisen an den Mann zu bringen; leider helfen diese Sachen nur immer dem Verkäufer, niemals aber der Käuferin.

Wir behaupten hiermit, dass jeder Creme vollständig wertlos ist. Warum? Weil nur die Massage, welche selbstverständlich bei jeder Einreibung ausgeübt werden muss, von Wert ist. Diese Massage können Sie auch mit Vasoline usw. ausüben, aber bedeutend billiger.

Unser Brustentwickler „Thalassa“, geseitlich geschützt, ist nun ein Produkt jahrelanger Forschung der bedeutendsten Professoren, so dass selbst jeder Laie sofort davon überzeugt wird, dass mit einem Thalassa-Apparat ein wirklicher Nutzen, also Vergrößerung und Befestigung der Brust erreicht werden muss. Unser Thalassa-Apparat saugt täglich mehrmals frisches Blut in die Brüste, dieselben werden voll, straff und öpzig, mangere Arme und Schalterknochen verschwinden, kurz, ein nie gekannter Erfolg tritt ein. Wir haben bisher viele Tausende verkauft und sind die jüngsten Mädchen wie älteren Damen gleich entzückt und befriedigt, wie die zahllosen Anerkennungen bezeugen. Bei Nichterfolg Geld zurück laut Garantieschein. Preis des kompletten Apparates inklusive Massagecreme in Verpackung nur 7.50 M. Porto extra. Unser Verfahren ist das Billigste, weil der Apparat nur einmal angeschafft wird und immer gebrauchsfähig ist, von jeder Dame ohne Hilfe anzuwenden. Bevor Sie ihr Geld für nutzlose Quacksalbereien ausgeben, machen Sie mit unserem Apparat einen Versuch. Bei Bestellung Körperumfang unter den Armen ringsherum um den Brustkorb angeben. Dr. G. Weisbrod & Comp., Weidmannslust, G. Z.

### Visitenkarten

liefert schnell und billig

Albin Klein, Giessen.

### Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, Selbst-Unterrichts-Werke

verbunden mit eingehendem britischen Fernunterricht. Herausgegeben von Rastbach'schen Lehranstalt. Redigiert von Professor C. Hitz. 5 Direktoren, 29 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerbüchlein	Der wiss. geb. Mann
Das Oberrealschule	Schüler	Die Landwirtschaftsschule
Die Abiturienten-Klasse	Der Präparand	Die Arbeiterhochschule
Der Einl.-Prüfung	Das Mittelschulbuch	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Das Konservatorium	
Das Lyzeum	Der geb. Kaufmann	

Jedes Werk in 4 Hefen à 10 Lieferungen à 90 Pf. (Einsende-Lieferungen à 1.20 M.)

Anschickungsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst. Die Werke sind gegen monatl. Nachzahlung von Mark 2.— zu beziehen.

Die wesentlichen Vorzüge dieser Werke sind:

1. diese unfehlbare, sichere Bildung, basierend auf der Methode des Selbstunterrichts zu erreichen, Kenntnisse zu verschaffen, und
2. in wertvoller Weise auf Examen vorzubereiten.

Die Zweck wird dadurch erreicht:

- A. dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten erspart wird,
- B. dass der Unterricht in so einfacher und verständlicher Weise erbracht wird, dass jeder den Lehrstoff versteht, mag er, und
- C. dass bei dem britischen Fernunterricht auf die individuelle Veranlagung jedes Schülers Rücksicht genommen wird.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Oftentliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschließungsprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

### Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können jedoch auch nur durch innere Reinigung gründlich u. dauernd geheilt werden.

Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wunderbar heilende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. Gutes Lichting, München (Vt. Halle)

Die potentantlich geschäftig erfind in Gießen in der Pelikan-Apothek zu hab. nur bei der auch nach Bräunlich.

### Spiritus-Mängelicht MARLA

3 mal so billig wie Petroleumlicht

Probierlampe ohne Kaufzwang

Gebr. Lanterbach Berlin S. O. 309, Oranienstr. 103

## Frauen

welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberraschend Erfolg selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. M. 3.50, extra stark Mk. 5.50 p. Flasche. Diakr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

### Kleines Restaurant,

parow für Anfänger, für jährlich 1200 Mk zu verpachten. Goldsichere Existenz. Tageskasse nicht unter 50 Mk. Zur Uebernahme gehören 1000 Mk. Adolf Richter in Offenbach a. M., Liebererstr. 69

### Hellner-Dehring

aus guter Familie zu Offern gef. Hotel Hefischer Hof, F. Gimm, Fuchsbach.

# Großh. Landes-Heil u. Pflegeanstalt Gießen.

Auf dem Wege des öffentlichen Aneerbietens soll die Lieferung nachstehender Bedürfnisse für die Zeit vom 1. April 1914 bis Ende März 1915 vergeben werden:

## I. Verzehrungs- und Verbrauchsgegenstände:

- |   |   |
|---|---|
| 1. Fleisch, Wurst- und Fettwaren,         | 21. ca. 500 Kilo böhre, weiße Bohnen,     |
| 2. Milch,                                 | 22. " 800 Kilo geschälte, ganze Erbsen,   |
| 3. Backwaren (Brot, Wecke u. Feingebäck), | 23. " 900 Kilo geschälte Gerste,          |
| 4. Süßrahmbutter,                         | 24. " 500 Kilo Grünkornflocken,           |
| 5. ca. 3600 Kilo Pflanzenbutter,          | 25. " 400 Kilo Hafersflocken,             |
| 6. " 25 000 Eier,                         | 26. " 300 Kilo Hirse,                     |
| 7. " 18 000 Handläse,                     | 27. " 500 Kilo Linsen,                    |
| 8. " 1300 Liter Mohnöl,                   | 28. " 400 Kilo Fadennudeln,               |
| 9. " 4000 Kilo Kochsalz,                  | 29. " 800 Kilo Gemüsenudeln,              |
| 10. " 3500 Liter gewöhnlicher Essig,      | 30. " 1500 Kilo Reis,                     |
| 11. " 200 Liter Weinessig,                | 31. " 1200 Kilo Spelzgerst, grob u. fein, |
| 12. " 2000 Kilo gerösteter Kaffee,        | 32. " 20 Kilo Pfeffer,                    |
| 13. " 200 Kilo Malzkaffee pp.,            | 33. " 400 Kilo gedörrte Äpfel,            |
| 14. " 1000 Kilo Kaffeesenz,               | 34. " 400 Kilo gedörrte Zwetschen,        |
| 15. " 3500 Kilo Mehl,                     | 35. " 400 Kilo Sago,                      |
| 16. " 40 Kilo Tee,                        | 36. " 3000 Kilo Zwetschen-Latwerge,       |
| 17. " 500 Kilo Würfelzucker,              | 37. Der Bedarf an Bier, Selterswasser,    |
| 18. " 500 Kilo gestöhnenen Zucker,        | Zigaretten (ca. 15 Mille) u. Rauch-       |
| 19. " 700 Kilo Kristall-Zucker,           | tabak.                                    |
| 20. " 50 Kilo Kakaó,                      |   |

## II. Reinigungsgegenstände:

- |                                       |                                      |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Sämtliche Bürsten- und Besenwaren, | 9. ca. 50 Kilo Harzkernseife, gelbe, |
| 2. ca. 200 Stück Fensterputzleder,    | 10. " 1500 Kilo Schmirseife,         |
| 3. " 10 Duzend weite Klämme,          | 11. " 4500 Kilo Soda.                |
| 4. " 5 Duzend enge Klämme,            | 12. " 1000 m Putzlumpenzug,          |
| 5. " 1 Kilo Schwämme,                 | 13. " 200 Kilo Fußbodenöl,           |
| 6. " 250 Kilo Makulatur               | 14. " 400 Kilo Bohnerwachs,          |
| 7. " 300 Pack Klosett-papier,         | 15. " 50 Kilo Schuhfett pp.          |
| 8. " 4000 Kilo weiße Kernseife,       |                                      |

## III.

Der Bedarf an: Baumwollenzug, Druckzug, Kattun, Sarfenet, Schirting, Leinwand, Wollentuch, Duxlin und Sommerzug, Wollengarn, Sacktüchern, Hofenträgern, Knöpfen, Zwick, Schnur, Hüten, Kappen, Unterjacken, Leder, Schreibmaterialien und Druckfaden, Maschinen- und Zylinderöl.

Ferner die Vergabung der Fuhrleistungen und die Verwertung des Gespüls und Gefrüses, sowie der Knochen und Lumpen.

Die in Anlage A des Erlasses der Großh. Ministerien vom 16. Juni 1893, das Verdingungswesen betreffend, enthaltenen Bedingungen für die Vergabung um Arbeiten und Lieferungen sowie die hiesigen Lieferungsbedingungen und Muster liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten nur am 2., 3. u. 4. März l. J. vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr offen.

Die Bedingungs- und Angebotsformulare können gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden. Ein Versand von Mustern nach auswärts findet nicht statt. Angebote sind verschlossen und versehen mit der Aufschrift: „Angebot zu der am 23. Februar l. J. ausgeschriebenen Lieferung“ bis zum Eröffnungstermin:

**Samstag, den 14. März 1914, vormittags 10 Uhr**

hierher einzureichen. In den Angeboten sind die Bedingungen anzuerkennen.

Die einzureichenden Warenmuster müssen getrennt von den Angeboten verpackt und mit der Aufschrift: „Muster zum Ausschreiben vom 23. Febr. 1914“ versehen sein. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Gießen, den 23. Februar 1914.

**Großh. Direktion der Landes-Heil- und Pflegeanstalt.**

J. A.: Vog, Großh. Hausverwalter.

Landwirte,  
sädet und mähet nur mit  
**Schweizerische**  
**Lactina Panchaud.**



**Bestes Milchermittel**  
für die natürliche Milch, zur Auf-  
sicht von Junghühnern, Ferkeln,  
Lammern, Ziegen und Hammern.  
**Bedeutende Ersparnisse.**  
**1 Liter Lactina = Milch**  
**kostet nur 3 3/4 Pf.**  
In Beutel von 5 Kilo.  
Zugnisse und Gebrauchsanweisung  
können von der Fabrik in Rebl  
u. K. bezogen werden, sowie die  
Vertreter: Mossa Chambred, Lieb;  
Conrad Funk, Sellarod.

**5-10 M.** und mehr im Jahre  
täglich zu verbieten  
Bouffante genügt.

**H. Hinrichs, Hamburg 15.**

**Rheinisches**  
**Technikum Bingen**  
Maschinenbau, Elektrotechnik,  
Automobilbau, Brückenbau,  
Direktion: Professor Hoppe.

**Ankauf—Verkauf**  
von

Altstetten, Lumben, Knochen,  
Kupfer, Messing, Blei, Zink,  
Zinn, etc. Müllern, Weiten, Blei-  
zeug, Gold- und Silberfäden  
Wägen und Antiquitäten.  
**Louis Rothberger, Biebrich**

Vorzüglicher

**Geldschrank**

direkt vom Lieferanten äußerst  
billig abzugeben.  
Offerten unter 4763 an die Ex-  
pedition dieses Blattes.

**Flechten**

nass u. trock Schuppenflechte  
Barflechte, skroph. Ekzema,  
**offene Füße**  
Hautausschläge, Aderbeine,  
böse Finger, alte Wunden  
sind oft sehr hartnäckig  
Wer bisher vergeblich auf  
Heilung hoffte, versuche noch  
die bewährte u. ärztl. empl.  
**Rino-Salbe**

Frei von schädlich. Bestandteilen  
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.  
Man achte auf den Namen  
Rino und Firma  
Eich. Schubert & Co.  
Weinböhla-Dresden.  
In haben in allen Apotheken.

## Vergabung.

Die Großherzogliche Klinik für psychische und ner-  
vöse Krankheiten in Gießen schreibt für das Rechnungs-  
jahr 1914 aus:

1. Die Lieferung von:

- Badwaren,
- Fleischwaren,
- Spezereiwaren,
- Verbrauchsgegenständen,
- Milch, Bier, Eis, Selterswasser,
- Butter und Eier,
- Emaillwaren,
- Bürstenwaren,
- Toilettegegenstände,
- Porzellan- und Glaswaren,
- Schreibmaterialien,
- Akleider und Schuhe für Kranke u. Personal.

2. Das Reinigen des Küchenherdes.

3. Das Leerfahren der Senkgruben.

3. Die Abgabe von Knochen, Lumpen, leeren Fla-  
schen und des Gespüls.

5. Der Transport der Wäsche nach und von der  
Zentralwaschanstalt.

Die Bedingungen liegen an den Wochentagen nach-  
mittags von 3—5 Uhr in der Verwaltung zur Einsicht-  
nahme offen. Angebote sind verschlossen und mit ent-  
sprechender Aufschrift versehen bis zur Eröffnung am

Freitag, den 6. März 1914,  
vormittags 11 Uhr,

auf dem obengenannten Bureau abzugeben.

Der Zuschlag erfolgt bis 21. März 1914.

Gießen, den 18. Februar 1914.

**Großh. Direktion der Klinik für psychische  
und nervöse Krankheiten.**

Sommer.

Eintritt frei! Eintritt frei!

**Wichtig für Damen!**

**Oeffentlicher Vortrag**

mit praktischer Anleitung über die

**Chemische Wäsche zu Hause**

**Dienstag, den 3. März 1914, 3—5 Uhr**  
nachmittags im Gasthof zum „Römischen Kaiser“

Durch eine sachkundige Lehrerin wird gelehrt, wie jede  
Hausfrau auf ganz einfache Weise und mit wenig Kosten  
ihre ganze Garderobe aus zarten Stoffen und Farben,  
Plüsch, Samt, kurz alles, was sonst in die chem. Wäscherei  
gegeben wird,

**selbst chemisch reinigen**

kann. Jede Besucherin wird erachtet, irgend einen zu  
reinigenden Gegenstand nebst einem sauberen Tuch zum  
Einschlagen mitzubringen. Reinigung kostenlos.

Zu zahlreichem Besuch des äußerst lehrreichen und  
nützlichen Vortrages wird die Damenwelt von Wetzlar und  
Umgegend höflich eingeladen.

# Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten  
in **Feld** und **Garten** auf **Wiesen** und **Weiden**.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Kein Verlust durch Verflüchten oder Verdunsten

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten

Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht, — **dadurch**

Erhöhte Ernten bis 100% und mehr

Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

Bessere Beschaffenheit und Güte

Längere Haltbarkeit der Früchte

**Reingewinn pro ha Mk. 200,- bis Mk. 300,- und mehr.**

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittel-  
händler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im Schwefel. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilsalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie  
Kart und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschaft Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

**Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.**

in

**Cassel, Schöne Aussicht 12,**

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

In Gießen: Buchhändler, Filmm, Kgl. Pr. Lot.-Kinn, Jernse,  
Ludwig Baler, Lotterieg., Jacob Gany, Joh. Faber, Ernst Jung,  
Martin Krug, Ruppert, Verleger Cig.-Grosses-Fabrik, Walter,  
Strasse 24, Wilhelm Semmler.

**Keine Ziehungs-Verlegung.**  
Ziehung am 20. u. 21. März 1914.  
**Geld-Lotterie**  
des Thüringer-Museums in  
**Eisenach.**  
3333 Gewinne zus. Mark. •

**45.000**  
Haupt-Gewinne **20000**  
**5000**  
Lose à 1 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.  
versendet  
Lotteriebank G. m. b. H. Eisenach.

Ausschneiden! **Frauen** Aufbewahren.

gebrauchen in discr. Fällen sofort mein glänzend bewährtes un-  
schädliches Mittel. Grosse Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen,  
wobei Dankschreiben und Anerkennungen. Discr. Nachnahme-  
versand überallhin nur durch **Drogist Bocattus, Berlin N.**  
Schönhauser Allee 134 b.

**Kuverte mit Aufdruck** billigt **Albin Klein, Gießen.**